Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 35,000.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 16. März 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. 4. Jahrgang. — No. 64.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Ver. Staaten und Italien.

Washington, D. C., 16. März. Wenn die neuerdings dem Staatsdepartement zugegangene Mittheilung begründet ist, so wird in Bälde wieder ein Gesandter des Königreichs Italien dem Präsidenten Harrison sein Beglaubigungsschreiben einhändigen. In der gestrigen Cabinetssitzung wurde darauf hingewiesen, und es gab sich allgemeine Befriedigung darüber kund, daß unsere diplomatischen Beziehungen zur italienischen Regierung wieder aufgenommen werden sollen. Man weiß noch nicht bestimmt, ob Baron Fava zurückkehren, oder ein anderer an seiner Stelle ernannt werden wird. Die italienische Regierung hat sich entschlossen, einen Gesandten wieder hierherzuschicken, ohne Rücksicht darauf, welche Schritte der amerikanische Congreß thun mag betreffs der bekannten Frage, ob den Hinterbliebenen der in New Orleans gelynchmordeten Italiener Schadenersatz geleistet werden soll. Es ist übrigens wahrscheinlich, daß der Senatsausschuß für Aeußeres empfehlen wird, der diplomatischen Verwilligungsvorlage auch eine kleine Verwilligung für die Familien jener Opfer einzuverleiben und dadurch das herzliche Einvernehmen zwischen den Ver. Staaten und unserem Lande vollkommen wiederherzustellen.

Opfer des Brandmolochs.

Philadelphia, 16. März. Die Fässerfabrik von Claus Spreckles brannte heute Vormittag nieder. Es wird berichtet, daß drei Feuerwehrmänner unter den einstürzenden Mauern begraben worden seien. Ein Feuerwehrmann wurde schwer verletzt in das Hospital gebracht.

Später: Der materielle Verlust wird auf $190,000 geschätzt. Davon entfallen $130,000 auf den Zuckerraffineur Spreckels und $60,000 auf den Fässerfabrikanten W. G. Pennypacker, welcher das Gebäude von Ersterem gepachtet hatte.

Amsterdam, N. Y., 16. März. Kurz nach Mitternacht brach in dem kleinen Ort Cranesville, 3 Meilen östlich von hier, ein sehr gefährliches Feuer aus, das ein Wagengeschäft und eine Reihe Wohnungen zerstörte. Man wollte hier Hilfe haben; aber der hiesige Brandmeister verweigerte die Absendung eines Feuerboots. Telegraphischen oder telephonischen Verkehr giebt es mit diesem Ort nicht, und man kann daher vorerst nichts Näheres über die Ausdehnung des Unheils erfahren.

Nicht Gauner, sondern Narr.

New York, 16. März. Richter Van Brunt entschied heute, daß der Generalschwindelhuber und Bankgroßdieb Edward M. Field, Sohn des Millionärs und Kabelmaiers Cyrus W. Field, wahnsinnig sei und wenigstens vorläufig in einem Irrenhaus untergebracht und beobachtet werden solle.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: France von London; Ethiopia von Glasgow; Celtic von Liverpool (betreffs der „Rugia" siehe unten).

Glasgow: Anchoria von New York.

Southampton: Lahn, von New York nach Bremen.

London: Baltimore von Baltimore.

Rotterdam: Maasdam von New York.

Christiansand: Thingvalla von New York.

Genua: Colombo von den brasilianischen Häfen. (Hatte 44 Fälle von gelbem Fieber an Bord, und 15 der Patienten sind unterwegs gestorben.)

Bremen: Ems von New York.

Abgegangen:

Hamburg: Bohemia nach New York (mit 800 Zwischendeckpassagieren).

Liverpool: Majestic nach New York.

Der Dampfer „Rugia" von Hamburg ist unmittelbar außerhalb der New Yorker Hafenbank heute früh gestrandet. Von heute Vormittag 10 Uhr an konnten wegen heftigen Schneesturmes keine Schiffe mehr von Sandy Hook aus signalisirt werden.

Wetterbericht:

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön bis zum Donnerstagmorgen, dann localer Schnee; Ostwinde; ein wenig wärmer.

Telegraphische Notizen.

— Eine Depesche aus Beaver Dam, Wis., meldet, daß Azel Grover daselbst in seinem 57. Lebensjahre gestorben ist. Derselbe war der meistgenannte wassersüchtige Kranke in den ganzen Ver. Staaten; er war 318 Mal angezapft, und ihm im Ganzen 4800 Pfund Wasser abgezapft worden.

— In San Francisco traf der Schooner „Tarawa" von den Südsee-Inseln mit dem König Tonbram von Butaritari, einer der Gilbert-Inseln, ein. Der König, ein vierschrötiger Kerl von 6 Fuß Höhe, welcher über 260 Pfund wiegt, hat die Reise aus Neugierde gemacht, um das Land der weißen Leute zu sehen.

— Frau Ellestadt von Bowdle, S. D., schenkte auf einem Expreßzug, während derselbe von Milwaukee nach St. Paul mit einer Geschwindigkeit von 40 Meilen die Stunde fuhr, einem kräftigen Jungen das Leben. Ein zufällig auf dem Zuge anwesender Arzt leistete ihr den nöthigen Beistand.

Ausland.

Unterstützen den britischen Strike.

Berlin, 16. März. Die Vereinigung der deutschen Kohlengrubenarbeiter hat beschlossen, angesichts des großen Ausstandes ihrer Collegen in England und der infolge dessen erhöhten Nachfrage nach deutschen Kohlen unter keinen Umständen Ueberzeit zu arbeiten, noch auch Kohlen zur Ausfuhr nach England zu liefern.

Noch gnädig abgelaufen.

Berlin, 16. März. Gestern fand in Grunewald ein Pistolenduell zwischen dem Studenten Pape und dem Privatdocenten Dr. Weißenberg statt; eine Kellnerin, welcher Beide den Hof machten, hatte zu dem Streite geführt. Pape erhielt im zweiten Gang einen Schuß in den Arm, worauf es den beiderseitigen Secundanten gelang, eine Aussöhnung herbeizuführen.

Angeblich aus Frankreich gestohlen.

Wien, 16. März. Die russische Polizei hat in Szceakowa, unweit der Grenze von Oesterreich-Polen, einen französischen Reisenden verhaftet. Derselbe hatte Dynamit in seinem Besitz, und man vermuthet, daß dasselbe zu dem Dynamit gehört, welches aus den Steinbrüchen in der Nähe von Paris entwendet wurde. Wahrscheinlich wurde auch eine Dynamitpatrone von jenen Plätzen zu dem neuesten Attentat auf die Lobau-Kaserne in Paris verwandt.

Die Pariser Attentate.

Paris, 16. März. Die Polizei hat bis jetzt fünf Verhaftungen vorgenommen. Noch immer dauern die Haussuchungen bei verdächtigen Anarchisten fort. Man spricht auch von compromittirenden Schriftstücken, die gefunden worden sein sollen.

Das Blatt „La Cocarde" macht darauf aufmerksam, daß alle drei Häuser, die in letzter Zeit „dynamitisirt" wurden, unter der Controlle des Grundeigenthums-Agenten Laugois gestanden hätten, und deutet an, daß derselbe sich die besondere Feindschaft der Anarchisten zugezogen haben könnte. Noch immer mehr ist die Aufregung über die vielen angeblichen oder wirklichen Anarchistencomplotte im Wachsen begriffen und die Regierung wird förmlich zu schroffen Maßnahmen gedrängt.

Heute hat der Premierminister Loubet eine Berathung mit dem Polizeipräfecten, und man gelangte zu dem Entschluß, noch recht viele Häuser durchsuchen zu lassen und jede Person zu verhaften, die man im Besitz von irgendwelchen Waffen, Sprengstoffen oder aufreizenden Schriftstücken findet.

Uebrigens scheinen die Anarchisten in nicht wenigen Fällen, auch wenn die Haussuchungen ganz unauffällig betrieben wurden, rechtzeitig den „Braten gerochen" zu haben, und die Behörden haben einigen Verdacht, daß die Anarchisten auch in der Polizeiforce und in den Regierungsämtern ihre Freunde haben. Man spürt jetzt dem Vorleben und dem geselligen Verkehr verschiedener Polizeibeamten genau nach.

Die Wachen an den öffentlichen Aemtern und an den Militärstationen sind bedeutend verstärkt worden, zumal man jeden Augenblick neue Attentate fürchtet! Alle Flüchtlinge aus dem Ausland werden ganz besonders überwacht.

Die Vorlage, wonach über alle Dynamiter die Todesstrafe verhängt werden soll, wird jedenfalls im Senat, sowie in der Deputirtenkammer angenommen werden.

Isaac duellirt sich wieder.

Paris, 16. März. Heute früh fand ein Pistolenduell zwischen dem Marquis de Mores und Hrn. Isaac, dem Unterpräfect von Fourmies zur Zeit der blutigen Mai-Unruhen, statt. Veranlaßt wurde dasselbe durch einen vom Marquis veröffentlichten Brief über den Charakter Isaacs. Letzterer hatte sich erst vor einigen Tagen in einem ähnlichen Ehrenhandel mit einem Redacteur des Rochefort'schen „Intransigeant" duellirt. Diesmal kam er schlechter weg; er trug eine gefährliche Degenwunde in der rechten Brust davon. Der genannte Marquis hat sich schon früher einmal mit dem Politiker Camille Dreyfus erfolgreich duellirt. Er lebte auch längere Zeit im amerikanischen Nordwesten und war damals ein Schrecken der „Cowboys." Seine Gattin ist eine Tochter des New Yorker Bankiers L. von Haffman.

Isaac wäre sicherlich getödtet worden, wenn die Secundanten die Fortsetzung des Duells gestattet hätten. Sein Gegner kann ausgezeichnet mit dem Degen umgehen.

10 Mann mit untergegangen.

London, 16. März. Ein schweres Schiffsunglück wird von der Insel Wight gemeldet. Die norwegische Brigantine „Gudrun", ein „Tramp"-Schiff, das in allen Welttheilen herumfuhr, wo sich eine vortheilhafte Gelegenheit zur Aufnahme von Ladung bot, ist zu Totlands, nicht weit von den berühmten „Needle Rocks", in Trümmer gegangen; ehe Hilfe geleistet werden konnte, waren 10 von der Mannschaft umgekommen; „Gudrun" war von Bahia, Südamerika, nach Pensacola, Florida, und von dort nach Großbritannien weitergefahren; das Schiff soll in Pensacola keine Geschäfte gehabt haben, sondern dort nur eingelaufen sein, um Clarirungspapiere von einem andern als einem brasilischen Hafen zu bekommen, weil gegenwärtig in Großbritannien alle von letzteren Häfen eintreffenden Schiffe einer strengen Quarantäne unterworfen sind.

War nicht „schneidig" genug.

Berlin, 16. März. Die „Vossische Zeitung" läßt sich aus Warschau mittheilen: General Kozmin hat als Gouverneur von Warschau abgedankt, weil er nicht mit General Gurko, dem dortigen Militärcommandanten, harmoniren konnte. Gurko äußerte offen, daß er an ganz unerhörte Unterdrückungsmaßregeln gegen das ganze „Civilpack" denke, das seinethalben „sammt und sonders crepiren könne". Dagegen erhob Kozmin, der immerhin ein viel humanerer Mensch ist, Einsprache und sandte sofort nach St. Petersburg seine Abdankung.

Noch ein Grubenunglück.

Wien, 16. März. In einer Kohlengrube bei Lilienfeld, in Niederösterreich, fand eine Explosion schlagender Wetter statt. Drei Personen wurden getödtet, und sechs verwundet.

Soll nicht lange dauern.

London, 16. März. Es scheint, daß der riesige Ausstand, resp. das Feiern der Kohlengräber, bald wieder zu Ende sein wird. Die Kohlenpreise waren erst ungemein gestiegen, begannen aber heute wieder zu fallen, und die vielen Mißstände infolge des Kohlenmangels machen sich gerade den arbeitenden Classen besonders fühlbar.

Telegraphische Notizen.

— Die Berichte, wonach Rußland das Verbot der Haferausfuhr aufzuheben beabsichtige, werden als unbegründet bezeichnet.

— Die Gesetzgebung von Neu-Süd-Wales, Australien, hat eine Vorlage angenommen, wonach alle Arbeiterstreitigkeiten durch Schiedsgerichte geschlichtet werden sollen.

— In Bukarest, Rumänien, sollen russische Agenten und russische Flüchtlinge wieder besonders eifrig im Anzetteln bulgarischer Mord- und Umsturzverschwörungen sein.

— Kaiser Wilhelm ist bemüht, alle Sensationsgerüchte betreffs seines Gesundheitszustandes zu zerstreuen, und darauf soll auch sein häufiges öffentliches Erscheinen zu Pferde zurückzuführen sein.

— Im preußischen Landtag wurde gestern die „Welfenfonds-Vorlage" eingebracht, welche die preußische Regierung zur Aufhebung der Beschlagnahme des Vermögens vom verstorbenen König von Hannover ermächtigt.

— In Hedersford in der englischen Grafschaft Staffordshire stürzte während einer Circusvorstellung ein Löwenbändiger infolge eines Fehltrittes in den Käfig der Hyänen, wurde gräßlich zerfleischt und starb bald nachher.

— Durch den großen Bankerott des St. Petersburger und Pariser Bankhauses Guenzburg & Co. erleiden Berliner Firmen Verluste von beinahe einer Million Mark. Guenzburgs Vermögen wurde auf 10 Millionen Rubel geschätzt.

— Wie aus Paris gemeldet wird, ereignete sich abermals ein Dynamit-Diebstahl in einem Magazin zu Chambery in Savoyen; es wurden 32 Patronen entwendet. Man führt auch diese That auf Anarchisten zurück.

— Die Parade, welche gestern, als am Geburtstage des Königs Humbert, in Rom hätte stattfinden sollen, mußte wegen des heftigen Schneegestöbers unterbleiben. In Venedig hat es fünf Tage hintereinander geschneit.

— Der Londoner „Standard" läßt sich aus St. Petersburg berichten, daß General Gurko um die Erlaubniß gebeten habe, alle Einwohner Warschaus bis auf 50,000 zu verjagen, daß ihm dies jedoch von der Regierung versagt worden sei.

— In Lissabon veranstalteten die beschäftigungslosen Arbeiter einen Umzug; sie trugen schwarze Fahnen mit der Aufschrift: „Brot oder Gefängniß!" An verschiedenen öffentlichen Plätzen wurde nach Unterstützung geschrien. Zu erheblichen Tumulten kam es nicht.

— Eine unbestätigte Meldung aus Raccu, einer Landstadt in Peru, besagt, daß die dortige Bevölkerung — an ihrer Spitze der Bürgermeister und die übrigen Beamten — einen Ketzer lynchrechtlich habe verbrennen wollen, weil derselbe an einer Wand eines von ihm gemietheten Hauses das Bild eines Heiligen durch einen darübergeklebten Kalender verdeckt hatte.

— Gestern unterzeichnete Gouverneur Brown von Kentucky das neue Staatsgesetz, wonach der Verkauf von Lotterieloosen für ein gemeines Verbrechen erklärt wird.

— Gestern, als von dem hierzu gesetzlich ausersehenen Datum, proclamirte Präsident Harrison für alle diejenigen Länder, welche es trotz erfolgter Aufforderung unterlassen haben, mit den Ver. Staaten Gegenseitigkeitsverträge einzugehen, die in Absch. 3 des McKinley-Gesetzes vorgesehenen Vergeltungszölle auf Zucker, Melasse, Kaffee und Häute. Es werden davon Venezuela, Hayti und die Ver. Staaten von Colombia betroffen.

— Aus Lincoln, Nebr., wird mitgetheilt: Ein junger Mann, Namens William Winegate, welcher ein durchtriebener „Mormone" zu sein scheint, brannte gleichzeitig mit Laura Meecham, Lillie Lobaugh und Minnie Lobaugh — Mädchen von 15 bis 16 Jahren — durch; zugleich stahl er das Pferd eines Nachbarn, kaufte einen „Präirieschooner" und schien sich, als er eingeholt wurde, seiner Würde als Pascha und Besitzer eines Harems gründlich zu freuen.

Lebensmüde.

Heinrich Kallenberg greift in selbstmörderischer Absicht zum Revolver.

Heute früh kurz nach 8 Uhr erschoß sich in seiner Wohnung, No. 213 Ost Superior Str., der 31jährige Agent Heinrich Kallenberg. Der Unglückliche war Agent der bekannten Merz'schen Cigarrenkistenfabrik.

Seine Gattin war zur Zeit des Selbstmordes im Nebenzimmer und hörte den Schuß. Sie eilte zur Stelle und fand ihren Gatten in den letzten Zügen auf einen Stuhl gelehnt. Die rechte Schläfe wies eine klaffende Wunde auf und die rechte Hand hielt krampfhaft die Waffe, mit welcher sie verursacht worden war.

Ein zu Hilfe gerufener Arzt konnte bei seinem Eintreffen nur den inzwischen erfolgten Tod constatiren.

Frau Kallenberg vermochte keine Erklärung der Gründe zu geben, welche ihren Gatten zu dem verzweifelten Schritte getrieben haben mögen. Sie sagte allerdings, daß er in der letzten Zeit sehr stark getrunken habe und gestern Abend händelsüchtig gewesen sei. Sie habe dem indeß keine Bedeutung beigemessen.

Schwere Anklage.

Wie Chas. Wellmann seine Ausstände eincassirt.

Richter Severson hatte heute über einen Vorfall zu entscheiden, der auf der Nordwestseite bedeutendes Aufsehen erregt hat.

Am 10. d. M. wurde, wie s. Zt. gemeldet, der Gastwirth Charles Wellmann, dessen Wirthschaft sich im Hause No. 1152 N. Robey Str. befindet, unter der Anklage des Raubes verhaftet. Mit ihm zugleich wurde ein verwahrlost aussehender junger Mensch Namens Albert Barnowsky festgenommen.

Wellmann und Barnowsky waren an dem genannten Tage in das Haus von J. Wobalinsky gegangen, um eine Schuld von $7.50, welche dieser bei dem Gastwirthe angeblich gemacht hatte, zu „collectiren". Sie trafen Wobalinsky nicht zu Hause und suchten nun von dessen Frau das Geld zu verlangen. Frau Wobalinsky spricht nur lettisch, konnte sich also weder mit Wellmann, noch mit seinem Begleiter verständigen. Diese Beiden machten hierauf kurzen Prozeß; Barnowsky, der sich für einen Polizisten ausgegeben hatte, packte die Frau beim Halse und Wellmann entriß ihr — angeblich — $23, die sie in der Tasche hatte. In dem sich um das Geld entspinnenden Kampfe zog Barnowsky ein Messer und verwundete damit die Frau an der Hand.

Die heutige Verhandlung über diese Angelegenheit nahm fast zwei Stunden in Anspruch und konnte nur mit großen Schwierigkeiten durchgeführt werden, da die Mehrzahl der Zeugen des Englischen nicht mächtig war. Ein außerordentlich intelligentes Mädchen von 12 Jahren, die Tochter der Klägerin, bei ihren Eltern, No. 1064 Elkgrove Ave., wohnhaft, fungirte als Dolmetsch in der lettischen und polnischen Sprache und so konnte die Verhandlung zu Ende geführt werden. Das Ergebniß derselben war, daß die beiden Angeklagten wegen Raubes unter je $800 Bürgschaft dem Criminal-Gerichte überwiesen wurden.

Des Mordes beschuldigt.

Die Polizei glaubt den Mörder Irmens in Händen zu haben.

Heute morgen gegen ein Uhr wurde McDermott, der erst im Februar d. J. aus Joliet entlassen worden ist, wo er ein Jahr Kerker wegen Einbruches abgebüßt hat, neuerdings in Haft genommen.

Er wird beschuldigt, einer jener Banditen zu sein, welche am 21. Februar John Irmen an der Ecke von Wood Str. und Blue Island Ave. überfielen und so furchtbar zurichteten, daß derselbe, wie an anderer Stelle berichtet wird, gestern seinen Wunden erlag.

Leute, die in der Nachbarschaft des Ortes wohnen, wo der Ueberfall stattfand, sagen aus, sie hätten McDermott erkannt.

McDermott wohnt bei Verwandten an der Ecke von Wood und 22. Str. und genießt den denkbar schlechtesten Ruf.

Kurz und Neu.

* Der Straßenbahnkutscher William Boll wurde gestern Abend 8 Uhr an der Ecke von Canal und Madison Str. von einem Pferde geschlagen und schwer verletzt. Der Verunglückte wurde nach seiner Wohnung, No. 27 Elburn Ave., geschafft.

* Herr Karl P. Schultz und dessen Gattin feierten gestern in der Wohnung ihres Schwiegersohnes, des Herrn H. Schiplock, No. 1031 N. Leavitt Str., das seltene Fest ihrer goldenen Hochzeit. Gegen zweihundert Personen nahmen an der schönen Feier Theil.

— Der Municipalrichter Powell in Duluth, Minn., hat entschieden, daß die Stadtverordnung für Regelung der Gewerbesteuern von Wirthschaften ungiltig sei, und daß jeder Verkäufer von geistigen Getränken sein Geschäft 7 Tage in der Woche und jeden Tag 24 Stunden lang offenzuhalten berechtigt sei. Diese Entscheidung ist die Folge einer kürzlich vom Staatsobergericht abgegebenen Erklärung bezüglich dieser Verordnung.

Der Fall Hopper.

Der Angeklagte unter $900 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen.

Die sensationelle von Nettie Steele, recte Kunze, gegen den Briefträger John J. Hopper angestrengte Vaterschafts-Klage fand heute mit der Ueberweisung Hoppers an das Criminalgericht ihren Abschluß vor den Polizeigerichten.

Selten ist wohl eine derartige Klage mit größerer Erbitterung geführt worden, als die vorliegende. Die Advokatin Kate Kane nahm als Vertreterin der Anklage keinen Anstand, öffentlich gegen die Beamten des Foundlingshome (Findelhauses) die schwersten Anklagen zu erheben und diese direct zu beschuldigen, daß sie das Kind der Steele, Hopper zu Liebe, bei Seite geschafft hätten.

Der Aerztin der Anstalt, Frau Dr. Howe, sagte die hitzige Rechtsanwältin direct ins Gesicht, daß das Kind am 25. November in das „Foundlings Home" gebracht, und von dort aus, weil man es nicht habe aufnehmen wollen, mit einer Empfehlung zu irgend einer professionellen Beherbergerin von Säuglingen, an der W. VanBuren Str. gesandt worden sei. Frau Howe verwahrte sich gegen eine derartige Zumuthung, die Advokatin blieb indeß bei ihrer Behauptung und erklärte, eine Frau McClaren zur Stelle schaffen zu können, welcher Frau Howe eine derartige Mittheilung selbst gemacht haben soll.

Als die Dame hier und da mit ihren Antworten etwas zögerte und ihr Nein durch Zusätze erläuterte, rief die Advokatin: „Um Ihr schuldiges Gewissen zu beruhigen, verklausuliren Sie Ihre Angaben und hängen ein Mäntelchen um Ihre Worte."

Darauf verlangte sie die Vorlage der Bücher des Foundlings Home. Der Anwalt dieser Anstalt erklärte, daß er nur bestimmte Einträge zeigen wolle, da die Bücher so unendlich viel intime Familien-Angelegenheiten enthielten, daß deren Veröffentlichung nicht ohne Weiteres zugegeben werden dürfe.

Richter Kersten schloß sich dieser Ansicht an und bemerkte dabei, daß er der Anklage zur Begründung ihrer Anschuldigungen bereits eine breitere Basis gewährt habe, als das sonst üblich sei. Ein Blick auf die Seite des Journals, auf welcher die Eintragungen des 25. Novembers vorgenommen worden waren, wies die Aufnahme eines weiblichen Säuglings nach, welcher ungefähr das Alter des Steeleschen Kindes gehabt haben mag.

Frau Dr. Howe behauptete auf's Bestimmteste, das dies Kind einem anderen Mädchen angehört habe, welches es in Begleitung seiner Eltern und eines Zeugen eingeliefert habe. Dies Kind sei von einer Familie, deren Namen Geheimniß der Anstalt ist, adoptirt worden.

Der Vertheidiger des Angeklagten faßte sich bei dem Plaidoyer möglichst kurz. Er zählte die Zeugenaussagen auf, aus welchen hervorgehe, daß das Kind am 10. November der Frau Trautmann übergeben worden sei, von dieser zu ihrer Schwester und später mittelst Polizeiwagens nach dem St. Vincenz Waisenhause gebracht, wo es am 8. Dezember gestorben sei. Was die Mutter gesetzlich an Alimenten zu fordern habe, sei ihr bereits reichlich geworden.

Die Anklägerin verlangte Ueberweisung an das Criminalgericht und führte in ihrer Rede aus, daß Hopper die schwerste Strafe verdiene. Um sich der verhältnißmäßig kleinen Buße zu entziehen, welche das Gesetz für sein Vergehen festgesetzt habe, sei er zum Betrüger, Meineidigen und Mörder an seinem Kinde geworden.

Das ist nun allerdings nicht so ernst zu nehmen, als es klingt, denn eine Minute später erklärte die Rednerin wieder, daß das Kind lebe.

Der Gerichtshof überwies Hopper schließlich, dem Antrage gemäß, unter $900 Bürgschaft dem Criminalgericht.

$46,800 Bürgschaft verfallen.

Als Richter Glennon heute den Fall von jenen 236 Spielern aufrufen ließ, welche vor zehn Tagen in Frank Shairs Spielhaus, No. 267 S. Clark Str., verhaftet worden sind, antworteten nur zwei der Angeklagten auf den Ruf des Clerks.

Diese zwei waren Walter C. Lloyd, ein Angestellter der „Mercantile Telegraph Company", und Charles Gray. Ersterer ist beschuldigt, als „Bankhalter" fungirt zu haben.

Auf Antrag des städtischen Anwaltes wurde die Bürgschaft aller jener, welche zur Verhandlung nicht erschienen sind, für verfallen erklärt. Das Verhör wurde sodann auf den 23. d. Mts. verlegt. Bis zur selben Zeit wurde das Verhör gegen Lloyd verschoben. Gray dagegen erklärte sich für schuldig und wurde um $100 bestraft. „Natürlich" wurde diese Strafe sofort suspendirt.

Die Bürgschaftspapiere der Spieler sind von Robert Martin, Sid McHie und Senator Thomas McNally unterzeichnet. Die für verfallen erklärte Bürgschaft beläuft sich auf das nette Sümmchen von $46,800.

$100 anstatt $5,000.

Richter Brentano sprach heute in dem Injurien-Prozeß Mary Rubby vs. Maurice Bennett der Klägerin $100 zu. Die Klage lautete auf $5000.

Wer die „Abendpost" liest, erfährt alles Wissenswerthe, ohne sich langweilen zu müssen. Er erhält den Weizen ohne die Spreu.

Dr. Scudder angeklagt.

Die Großgeschworenen greifen der Entscheidung des Friedensrichters vor.

Heute Nachmittag beschlossen die Großgeschworenen, Dr. Henry Martin Scudder in Anklagezustand zu versetzen. Die formelle Anklageschrift wird jedoch erst morgen eingereicht werden.

Die Anklage enthält fünf Punkte. Der erste bezieht sich auf den Mord an Frau Dunton. Die weiteren Punkte enthalten die Anklage wegen Testaments-Fälschung. Der an Dunton, dem Gatten der Ermordeten, von Dr. Scudder angeblich verübte Giftmord-Versuch wurde von den Großgeschworenen in die Anklage nicht mit aufgenommen.

Es waren acht Zeugen vorgeladen, die Großgeschworenen erklärten sich jedoch schon nach Vernehmung der ersten drei Zeugen für befriedigt und verzichteten auf die Vernehmung der Uebrigen. Die von den Geschworenen vernommenen Zeugen sind: Frank H. Dunton der der Gatte der Ermordeten, das Dienstmädchen Hannah Johnson und Dr. Sheldon Leavitt, der Arzt, welcher die Leiche zuerst untersucht hat.

Mit der Ueberreichung der Anklageschrift entfällt natürlich das weitere Verhör vor Richter Brayton, welches, wie an anderer Stelle dieses Blattes berichtet wird, gestern auf Freitag verschoben worden.

Verlor'ne Liebesmüh'.

Alderman Goldzier ist kein Candidat für Wiederwahl.

Alderman Goldzier, der rühmlichst bekannte Vertreter der 22. Ward, ist trotz aller gegentheiligen Behauptungen kein Candidat für Wiedererwählung in den Stadtrath. Ein Berichterstatter der „Abendpost", welcher heute Nachmittag Herrn Goldzier in seiner Office aufsuchte, erhielt von demselben die ausdrückliche Versicherung, daß mehrere Petitionen, welche bezüglich seiner abermaligen Candidatur im Umlauf sind, ohne seine Zustimmung colportirt würden; außerdem war der Alderman auch gerade damit beschäftigt, eine Erklärung an die Presse Chicagos zu verfassen, in welcher er über seiner eigenen Unterschrift eben dieser Versicherung Ausdruck giebt. Schließlich ersuchte Herr Goldzier den Schreiber Dieses, allen seinen Freunden, welche sich so sehr um seine Wiederwahl bemühen, durch die „Abendpost" für ihre „verlor'ne Liebesmüh'" herzlich zu danken. Alderman Goldzier ist „des Treibens müde" und "out of the race."

Dem Criminalgericht überwiesen.

Dem im Hause No. 27 Attrell Str. wohnhaften Henry Morris wurden vor einigen Tagen aus seiner Wohnung Kleider, Wäschestücke 2c. im Werthe von etwa $50 gestohlen. Als der Thäterschaft verdächtig ließ der Bestohlene Ole Olong und Engwald Peterson verhaften.

Bei der heute stattgefundenen Verhandlung konnte gegen Peterson kein Beweis erbracht werden. Olong dagegen wurde unter $300 dem Criminalgerichte überwiesen.

Ein junges, hübsches und sehr anständig aussehendes Mädchen erschien heute unter der Anklage des Diebstahls vor dem Polizeirichter der W. Chicago Ave. Polizeistation. Die Angeklagte heißt Annie Glocker und wohnt bei ihren Eltern No. 298 Augusta Str. Als Klägerin trat Annie Olson, eine ehemalige Freundin der Angeklagten auf. Sie beschuldigte Annie Glocker, ihr eine Busennadel im Werthe von $14 aus ihren Wohnzimmer, No. 246 Milwaukee Ave., gestohlen zu haben. Das Beweismaterial war ein so schwerwiegendes, daß der Richter die Angeklagte den Groß-Geschworenen überweisen mußte. Die Bürgschaft beträgt $200.

„Baron" Yerkes' Geldbeutel in Gefahr.

Vor Richter Kettele begannen heute die Verhandlungen in dem Schadenersatz-Prozeß von Frau Johanna Winters gegen die „North Chicago Street Railway Co.". Die Klägerin wurde während einer Colission zweier Kabelbahnzüge im La Salle Str. Tunnel schwer verletzt und verlangt $10,000 Schadenersatz.

Der klägerische Anwalt wird zu beweisen versuchen, daß die Schutzmaßregeln im Tunnel ungenügend seien und seine Clientin in Folge dessen verunglückte, während seitens der Vertheidigung behauptet wird, daß Frau Winters einer eingebildeten Gefahr wegen, einen hysterischen Anfall hatte und während desselben verletzt wurde.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand der Wetterwarte auf dem Auditorium-Thurm war um 6 Uhr gestern Abend 20, um 12 Uhr letzte Nacht 19, um 6 Uhr heute Morgen 14 und um 12 Uhr heute Mittag 22 Grad über Null. Am niedrigsten überhaupt stand das Thermometer um 6 Uhr heute Morgen.

Unvorhergesehener Tod.

Der 60jährige Heinrich Regemer, wurde gestern Abend in der unter seiner Wohnung gelegenen Wirthschaft, No. 15 Willow Str., plötzlich unwohl und starb wenige Minuten, nachdem man ihn auf sein Bett gelegt hatte. Die Todesursache ist wahrscheinlich in einem Herzleiden zu suchen.

Eine Schurkenthat.

Ein 16jähriges Mädchen durch vier Strolche ruinirt.

Verhaftung eines der That Verdächtigen.

Schon wieder hat sich die Polizei mit einem jener schändlichen Verbrechen zu beschäftigen, welche gegenwärtig in Chicago neben Straßenraub und Einbruch, mit an der Tagesordnung sind, nämlich der Vergewaltigung eines jungen, wehr- und schutzlosen Mädchens.

Das Opfer ist die 16 Jahre alte Lena Worlach, welche bei ihren Eltern in dem Hause No. 17 Albert Str. wohnt. Der Polizist Martin traf die Genannte, als er gestern Abend an der Halsted, nahe der Washington Str. patrouillirte, mit zerrissenen Kleidern und bitterlich weinend an. Er fragte sie nach dem Grund ihres Kummers, aber das Mädchen war so aufgeregt, daß es außer Stande war, eine genügende Antwort zu geben. Sie deutete indeß mit der Hand in der Richtung nach dem Waldo Place und dem Polizisten blieb nichts anderes übrig, als sie dorthinzuführen. An der Ecke befindet sich Foleys Leihstall. Hier blieb das Mädchen stehen und, nachdem es sich einigermaßen gesammelt hatte, gab es folgende Erklärung ab: „Ich ging früh am Abend die Halsted Str. entlang und, als ich in die Nähe von Waldo Place kam, umringten mich plötzlich vier junge Männer. Ehe ich wußte, was sie verlangten, hatten sie mich zu dem Leihstall gedrängt und während einer die Thür öffnete, schoben die anderen mich hinein."

Natürlich schämte sich die Aermste, gerade herauszusagen, was die Männer mit ihr weiter vorgehabt hatten, doch ließ sich dies aus ihrem Aussehen leicht errathen. Sie fügte ihren Aussagen noch hinzu, daß sie schließlich in ein Buggy gesetzt und eine Strecke weit fortgebracht worden sei. An einem menschenleeren Platz habe man sie ausgesetzt und ihrem Schicksal überlassen. Sie sei dann so lange umhergeirrt, bis sie von dem Polizisten gefunden wurde.

Der Beamte begab sich darauf in die Office und traf daselbst einen jungen Mann Namens Charles Reagan, welcher durch Lena sofort als einer ihrer Angreifer identifizirt wurde. Er wurde verhaftet und in einer Zelle untergebracht und das Mädchen sandte man in Begleitung eines Polizisten nach Hause.

Die Milton Ave. Bande.

Zwei ihrer Mitglieder dem Criminalgericht überantwortet.

Eduard Hardy, John O'Brien, Perry McCarthy, Wm. Phelan und eine Anzahl anderer Mitglieder und Freunde der berüchtigten Milton Ave.-Bande sind angeschuldigt, vorgestern Abend den Wirth Lorenz Schaub von No. 44 Ost Chicago Ave. überfallen und um seine Uhr und sonstigen Werthsachen beraubt zu haben.

Harridy und O'Brien wurden heute unter je $800 Bürgschaft dem Criminal-Gericht überwiesen, die beiden Anderen werden morgen abgeurtheilt werden. Die Leute stehen bekanntlich unter dem Verdachte, den Schneider Axel Lund ermordet, das Attentat auf den Polizeilieutenant Barcal verübt und verschiedene andere schwere Verbrechen begangen zu haben. Phelan war auch formell wegen des Mordes in Anklagezustand versetzt, indeß von den Geschworenen freigesprochen worden. Die Bande erfreut sich angeblich einer ziemlich bedeutenden politischen Protection.

Rache ist süß.

Eine geschiedene Frau macht ihrer Nachfolgerin einen Strich durch die Rechnung.

Vor einigen Wochen reichte Frau Hattie Lawrence, eine Dame, welche über ein beträchtliches Vermögen verfügt, eine Scheidungsklage gegen ihren Gatten George W. Lawrence ein und gab als Grund an, daß sie, als sie sich im Jahre 1873 verheirathete, nicht wußte, daß Lawrence bereits verehelicht und daß seine erste Frau noch am Leben war.

Heute nun erhielt der Kreisgerichts-Clerk einen Brief, von Lawrence's erster Frau, welche gegenwärtig in Lowell, Mass., wohnt. Die Frau schreibt, sie habe in der Zeitung gelesen, daß Frau Lawrence sich scheiden lassen wolle und als Grund Unkenntniß der früheren Verhältnisse ihres Gatten angegeben habe. Dem müßte sie (die Schreiberin) ganz entschieden widersprechen, denn Frau Lawrence oder Keyer, wie sie früher hieß, habe sehr gut gewußt, daß ihr jetziger Gatte verheirathet war, sondern sie habe ihn sogar verleitet, seiner ersten Frau untreu zu werden und mit ihr durchzugehen. Lawrence befinde sich im Besitz eines Scheidungsdekretes und seine jetzige Ehe sei eine vollkommen legale.

In Folge dieses Schreibens wird es für Frau Lawrence ziemlich schwer werden, sich ihres Gatten zu entledigen und dieses scheint ihre Vorgängerin auch bezwecken zu wollen. Letztere ist wahrscheinlich der Meinung, daß das Paar am Schwersten gestraft ist, wenn sie es „behalten" muß, und daß ihnen dieses in Zukunft das Leben verbittern.

* Ed. O'Brien, ein Landstreicher, der einst bessere Tage gesehen, wurde von Richter Blume wegen Landstreicherei um $25 bestraft. Er hatte in den Desplaines Str. unsicher gemacht.

Fünf Stockwerke von Möbeln!

Fünf Stockwerke von Wunderbaren Preisen!

Fünf Stockwerke von Käufern!

Angenehm berührten—überraschten Käufern!

Spiegel & Co., 249—251 253—255 STATE STR.

Der Furore-Verkauf.

Einige „Specialitäten“:
Extra hohe Rohr-Rücken Armstühle, $2.00, werth $4.00.
Solid eichene Sideboards, geschliffener Spiegel, $9.50, werth $18.00.
Solid eichene Combination Bücherschrank und Schreibtisch, franz. geschliffener Spiegel, sehr fein, $13.50, werth $25.

Furore-Möbel müssen diesen Monat bezahlt und abgeliefert werden.

SPIEGEL & CO., 249—251 253—255 State Str.

Niedrige Preise!

SPIEGEL & CO. gewinnen den Namen der Billigen!

Das billigste Möbel-Geschäft.

SPIEGEL & CO.

Niedrige Preise!

Ueber Baltimore!

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen Baltimore und Bremen direct, durch die neuen und erprobten Schnelldampfer Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar, von Bremen jeden Donnerstag, von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr Nachmittag. Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise. Vorzügliche Verpflegung.

Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als 2,500,000 Passagiere glücklich über See befördert. Salons und Kajüten-Zimmer auf Deck.

☞ Die Einrichtung für Zwischendeckspassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind anerkannt vortrefflich. Elektrische Beleuchtung in allen Räumen. Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten A. Schumacher & Co., Baltimore, Md., J. Wm. Eschenburg, Chicago, Ills., oder deren Vertreter im Inlande.

SPREE · KAISER WILHELM II · HAVEL · FULDA · WERRA · TRAVE · ELBE · EIDER · LAHN · EMS · SAALE · ALLER
Norddeutscher Lloyd Schnelldampfer-Linie
BREMEN UND NEW YORK
Kurze Reisezeit, Gute Beköstigung, Billige Preise.
OELRICHS & CO. No. 2 Bowling Green, in New York.

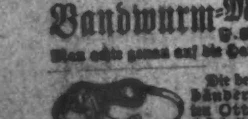
H. Claussenius & Co., General-Agenten für den Westen. 80 Fifth Ave., Chicago.

Schiffskarten billiger als irgend eine andere Agentur. **Geldsendungen** pünktlich und billig besorgt. KOPPERL & HUNSBERGER, 52 Clark Street.

Billig! Billig! Billig!
Passagen von und nach Europa in Cajüte und Zwischendeck.
Wer Geld sparen will, spreche vor bei der alten bewährten Firma
C. B. Richard & Co.
General Passage-Agenten, 62 Clark Str. (Sherman Haus). 8jalj8
☞ Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr.

UNION TICKET OFFICE. Schiffskarten von und nach Deutschland, Schweiz und Oesterreich zu außergewöhnlichen Preisen. Wechsel, Vollmachten und Erbschaften werden auf's Prompteste besorgt. Gus. Humbold, 171 E. Harrison Str., gegenüber dem neuen Grand Central Bahnhof. Offen täglich bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. 25feblm7

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei E. Reichardt, 33 W. Kinzie St. Man achte genau auf die Hausnummer.


Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kalteich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Achtung! Achtung! Achtung! Lotten! Blue Island Park Addition — zu — **WEST PULLMAN.**

2 Eisenbahn-Stationen auf unserem Lande. Kleine Anzahlung; verdoppelt Euer Geld in kurzer Zeit. 4 große Fabriken werden gebaut. Arbeit für Jedermann. Kommt zu uns und seht unser Land, bevor Ihr wo anders erst kauft. mifrsa6

Preis $275 und aufwärts.

Utitz & Heimann 142 Dearborn Str., Room 13.

Leichte Abzahlungs-Emporium. Bargains gegen Credit „und leichte Abzahlungen“ zu Baarpreisen. Ein feines Lager von Mänteln, Jackets, Wrappers und Kleiderstoffen, in den neuesten Moden und Schattirungen. Herrenanzüge und Winterröcke in großer Auswahl, dauerhaft und billig. Uhren, Jewelry, Rogers Silberwaaren. Feines Lager von Vorhängen. Sehr billig. Jeder Artikel garantirt. Waaren bei 1. Zahlung abgeliefert. Kommt u. untersucht unsere Waaren, bevor Ihr anderswo kauft. THE MANUFACTURERS' DEPOT, Zimmer 43, 175 La Salle Str. — Nehmt den Elevator.

Großer Bargain-Verkauf von Dry-Goods. Calico-Reste jeden Montag und Donnerstag. **Geo. E. Cave,** 3829 und 3831 State Str. 4mzfrsabw5

Tapeten, die neuesten Muster und Entwürfe, zu den niedrigsten Preisen. Sprecht bei uns vor oder sendet für Muster bevor ihr kauft. 4mzfrmomidmt5 **CROTH & KLAPPERICH,** Wholesale-Tapetenhändler, 14-16 W. Randolph Str.

Kinderwagen-Fabrik. CHAS. T. WALKER & CO., 199 O. North Ave. Mütter, kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Wir verkaufen dieselben zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Thaler. Reparaturen werden besorgt. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem gekauften Wagen. Abends offen. 22febmomisabm

$5.00 baar, $5.00 monatlich. ☞ Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbwd **Sterling Furniture Co.,** 90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str. Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

JULIUS DE HORVATH, — Architect — Baupläne ausgearbeitet, Bauten geleitet. Office: Jones Block, 119 Dearborn Str. Telephon 594. 6jndwd

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS. **Goldzier & Rodgers,** Rechtsanwälte, Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago. N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter, 142-148 W. Madison Str., gegenüber Unionstr. Wohnung: 436 Ashland Blvd. 12jalj0

Brauereien.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO. Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str. Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str. Malzhaus: No. 180—182 N. Jefferson Str. Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 8ag8

AL ARAF.

Erzählung von C. B. Hildreth.

Mein Freund Sidney Acton hatte ein reizendes Landhaus nahe an der Eisenbahnbrücke, welches die ganze Landschaft an den Ufern des Conestoga weithin überblickte. Der seltsame Name jedoch, welchen er seinem Landhause beigelegt hatte, war mir immer räthselhaft gewesen. Ich kannte ungefähr die Bedeutung desselben, aber ich begriff nicht, wie er zu einer hübschen, modernen Villa passen konnte, welche von reizenden Gärten umgeben, von einem ehrenwerthen Gutsbesitzer und seiner liebenswürdigen Frau bewohnt war.

Die Sache ging mir lange im Kopfe umher, und da ich keine Erklärung finden konnte, entschloß ich mich, bei Gelegenheit eines Besuchs daselbst meinen Wirth um Aufklärung zu bitten.

„Ist es möglich, daß Sie von der Geschichte noch nichts gehört haben?“ sagte er mit einem Lächeln. „Das ist unglaublich, wenn man bedenkt, wie gern ich sie Jedem erzählte, der sie hören wollte. Nun, in diesem Falle sollen Sie den Vorzug haben, das Drama an dem Orte des Ereignisses selbst zu hören, aus dem Munde einer der Hauptpersonen, wenn Sie mit mir kommen wollen auf jenen Hügel gegenüber der Brücke.“

Ich folgte ihm auf den bezeichneten Punkt, wo wir auf einer ländlichen Bank unter einem Sykomoren-Gebüsch Platz nahmen.

„Sie wissen, Al Araf nennen die Araber ihr Fegefeuer, eine Art Reise-Herberge, halbwegs zwischen Himmel und Hölle. In die letztere, einen glühenden Pfuhl, aus welchem fortwährend Donner und Gebrüll wie von tausend Wasserfällen ertönt, wird die verdammte Seele geworfen, während in dem ersteren der Gläubige über eine Brücke geführt wird, welche nicht breiter ist, als ein Haar. Sie werden sehr bald selbst entscheiden können, ob der Name, den ich meinem Landgut zum Andenken an mein Erlebniß gab, passend ist oder nicht.

Der Fluß ist, wie Sie sehen, an dieser Stelle zusammengepreßt in einen raschen Strudel, nicht mehr als fünfhundert Ellen breit, zwischen zwei steilen Felswänden, von mehr als dreihundert Fuß Höhe. Diese eiserne Brücke, auf zwei steinernen Pfeilern, führt an der schmalsten Stelle des Flusses hinüber. Etwas tiefer als der Fahrweg sind drei Linien zu bemerken, welche von hier aus gesehen wie Fäden aus Spinnenweben erscheinen. Das sind Telegraphendrähte, welche auf Vorsprüngen an den Pfeilern ruhen. Möchten Sie wohl versuchen, in das Himmelreich einzugehen, wie Jene über solch' eine Brücke, während Zehn gegen Eins zu wetten ist, daß Sie in diesen höllischen Wasserwirbel hinabstürzen? Nun, wenn eines Weibes Liebe das Himmelreich ist, wie die Dichter sagen, so habe ich meinen Weg dahin gemacht, über diese selbe Brücke von Spinnenweben.

Zur Zeit, von der ich spreche, war ich ein ehrgeiziger junger Advokat. Obgleich übermüdet durch die Arbeit des langen Winters, gönnte ich mir keine Ruhe bis spät im Sommer. Dann erst entschloß ich mich, auf zwei Wochen Urlaub zu nehmen und kam hierher, um sie in jenem Hotel zu verbringen, dessen Giebel Sie über die Bäume am anderen Ufer hervorragen sehen.

Die meisten Gäste waren schon abgereist, denn die kalten Septemberstürme hatten begonnen und die Nächte waren rauh und feucht. Aber eine Person war anwesend, deren Gesellschaft ein reichlicher Ersatz war für die ganze vergnügungssüchtige Menge. Ist es nöthig, ausdrücklich zu sagen, daß das eine Dame war?

Sie erschien mir damals als das herrlichste Weib, das je ein Mann erblickt hatte. Ich mußte wohl Recht gehabt haben, denn meine Meinung hat sich bis auf diesen Tag nicht geändert. Jung, heißblütig und trotz meines Rechtsstudiums unerfahren, verliebte ich mich in sie beim ersten Anblick und machte nicht den geringsten Versuch, dies zu verbergen.

Ich folgte ihr wie ihr Schatten. Es schien, als ob ich nur in ihrer Gegenwart leben und athmen hörte. Es war keine Sonne am Himmel, wenn ich sie nicht lachen konnte, keine Harmonie in der Natur, wenn ihre Stimme schwieg. Das war toll, wollen Sie sagen? Ohne Zweifel, aber wenn ich ein Mädchen wäre, würde ich nicht die Hand umwenden, um die Liebe eines Mannes, der nicht meinetwegen einen vollständigen Narren aus sich selbst machen würde.

Dabei aber machte ich keine oder keine sichtlichen Fortschritte bei ihr. Ich war ihr augenscheinlich angenehm als Freund oder Bekannter. Sie war höflich und liebenswürdig, aber nicht mehr. Natürlich, wäre ich in kühlerer Gemüthsverfassung gewesen, hätte ich begriffen, daß auch unter den günstigsten Umständen nach einer Bekanntschaft von zehn Tagen nicht mehr erwartet werden konnte. Aber diese zehn Tage waren für mich zehn lange Jahre voll hoffnungsvollen Entzückens und verzweifelter Niedergeschlagenheit, welche jede halbe Stunde des Tages und der Nacht abwechselten. Manchmal, wenn plötzlich ihre Augen sich erhoben und den meinigen begegneten, welche auf sie gerichtet waren, erröthete sie und ihre Stimme zitterte. Dann rief es frohlockend in meinem Herzen, sie liebt mich. Dann fiel mir wieder ein, daß kein Weib so kalt sein möge, die Beweise von eines Mannes Leidenschaft für sie bemerken könne ohne Verlegenheit. Dann konnte ich wieder meine eigene Thorheit verwünschen und in die tiefste Verzweiflung versinken.

So ging es fast zwei Wochen, als sie mir während eines regnerischen Nachmittags sagte, sie müsse am folgenden Morgen zur Stadt zurückkehren. Hätte sie mir mein eigenes Todesurtheil vorgelesen, ich würde es kaltblütiger angehört haben. Einen Augenblick saß ich still und wie betäubt. Sie wollte mich verlassen, zurückkehren in die große Stadt, in deren Gedränge von vielen Tausenden ich sie vielleicht für immer verlieren würde! Der Gedanke schnitt mir in's Herz.

„O, sagen Sie nicht, daß Sie gehen,“ rief ich. „Was soll ich machen?“

Sie sah mich an mit einem raschen Erröthen. „Die Saison ist vorüber,“ sagte sie. „Ich bin schon länger geblieben, als ich beabsichtigte.“

„Das kann ich nicht ertragen“, sagte ich heftig. „Wenn ich Sie nicht sehen, nicht immer Ihnen nahe sein kann, so liegt mir nichts am Leben, Oktavia, sehen Sie nicht, daß ich Sie liebe?“

„Sie sollten nicht so zu mir sprechen“, erwiderte sie aufgeregt. „Sie meinen nicht, was Sie sagen. Wir haben einander nur zwei Wochen gekannt.“

„Zwei Wochen oder zwei Jahre!“ rief ich, „das ist nichts für mich. Ich könnte Sie nicht mehr lieben und ich werde Sie nicht weniger lieben.“

„Wir sind uns fast Fremde“, antwortete sie in mildem Tone. „Solche plötzliche Liebe, wie Sie sie für mich zeigen, kann nicht von Dauer sein. Das ist nur eine Laune, die Sie bald vergessen werden.“

„Sollte es sich ereignen, daß ich Ihr Leben retten könnte, indem ich das meinige hingebe, so sollten Sie sehen, ob es nur eine Laune ist, wie Sie es nennen, oder eine Liebe, die so tief wurzelt in meinem Herzen, daß nur der Tod sie zum Schweigen bringen kann.“

„Huh!“ sagte sie, mir ihre warme, weiße Hand reichend, „sprechen Sie nicht vom Sterben. Solche Zufälle, wie Sie eben erwähnten, kommen nicht vor in dieser prosaischen Welt. Sprechen Sie nicht mehr davon. Wir sind Freunde, nicht wahr?“ fügte sie hinzu, mich mit ihren sanften Augen anblickend, in welchen ein eigenthümlich zärtlicher Ausdruck lag. „Sie werden mich in der Stadt besuchen und wenn Sie mich besser kennen, werden Sie sich vielleicht freuen, daß ich Sie nicht beim Worte nahm.“

„Ja, sprechen wir nicht mehr davon,“ antwortete ich kummervoll. „Ich hätte es wissen müssen, daß keine Hoffnung für mich ist. Ich bin nicht werth solch einer Liebe wie die Ihrige.“

Ich drückte meine Lippen krampfhaft auf ihre Hand und eilte davon.

Der Morgen ihrer Abreise brach dunkel und stürmisch an. Der Regen strömte hernieder und ein Herbststurm heulte durch die kahlen Wälder und über das Dach des Hotels dahin. Ich hatte nicht den Muth, einen förmlichen Abschied von ihr zu nehmen. Aber nachdem sie den Wagen bestiegen hatte, welcher sie zur Station bringen sollte, ging ich auf einem Feldweg nach der Bahn hin, in der Hoffnung, einen letzten Blick von ihr vom Zuge aus zu erhaschen, wenn er die Brücke passiren würde.

Selbst in dieser stürmischen Region war ein solcher Aufruhr der Elemente selten gesehen worden. Die Thäler waren zu wogenden Seen geworden, die großen Bäume ächzten und neigten sich zur Erde und mehr als einmal mußte ich über einen entwurzelten Stamm klettern. Als ich das offene Fenster erreichte, war der Wind so heftig, daß ich mich nur mit großer Anstrengung auf den Beinen halten konnte. Der Fluß unten war jetzt ein geschwollener Strom, bedeckt mit Bäumen aller Art, und schlug tobend gegen die Pfeiler der Brücke mit einem Tosen, wie unaufhörlicher Donner.

Als ich mich hinter einem der schweren eisernen Pfeiler zu bergen suchte, bemerkte ich einige auffallende Veränderungen, welche in dem großen Bauwerk vor mir vorgingen.

Ich fühlte eine Reihe von Erschütterungen, welche durch das Gitterwerk zitterten, als ob ein Titanenhammer gegen seine Basis schlüge. Während ich dies aufmerksam beobachtete, wuchs das schwache Zittern zu einer deutlichen ruckweisen Bewegung an und, ehe ich die Ursache recht begreifen konnte, öffnete sich ein Spalt zwischen dem Eisenwerk und der Verankerung im Fels. Jetzt verstand ich, was vorging. Unter der vereinigten Kraft des Windes oben und des Stromes unten begann die Brücke nachzugeben. In diesem Augenblicke kam der Brückenwärter herübergelaufen mit einem Gesicht voll Schrecken.

„Die Brücke, die Brücke!“ rief er, „sie stürzt zusammen. Keine 5 Minuten hält sie mehr!“

„Ich stieß einen Schrei des Entsetzens aus, denn ich erinnerte mich des ankommenden Zuges, welcher schon da sein sollte. Unter seinem Gewicht mußte die Brücke zusammenknicken, als wäre sie aus Karten.“

„Der Zug! der Zug!“ schrie ich. „Haltet den Zug an!“

„Er verstand mich, und indem er sein Gefahr-Signal ergriff, lief er die Straße entlang, so schnell er konnte. Aber in demselben Augenblick fühlte ich das eigenthümliche Zittern, welches ein herannahender Zug den Schienen mittheilt, darauf folgte das Geräusch ausströmenden Dampfes.“

„Werde ich jemals die entsetzliche Angst des Augenblicks vergessen, als die Maschine mit einem einzigen Wagen in Sicht kam bei der Kurve, Wolken von Dampf ausstoßend, wie der Athem eines arbeitenden Riesen? Sie kam näher und näher und erschien meinen schreckensstarren Blicken wie ein lebendes Wesen, das gegen seine Vernichtung kämpft. Ich erblickte den Ingenieur stramm und entschlossen an seinem Platze, aber er sah mein Winken nicht, ich bemerkte das Gesicht des Weibes, das ich liebte, an dem Wagenfenster und ihre weiße Hand, welche zum Abschied winkte. Rasend und verzweifelt versuchte ich auf die Plattform zu springen, entschlossen, ihr Geschick zu theilen, aber ich trat fehl und die unförmliche Masse rollte schwerfällig vorüber.

„Großer Gott, wie die Brücke schwankte und zitterte! Ich sah die Sitze des Wagens einsinken, erst auf einer Seite, dann auf der anderen, dann wieder sich aufrichten, noch einige Schritte weiter gehen und dann gerade auf der mittleren Spannung halten. Die Maschine hatte sich losgerissen, schoß weiter und erreichte das Ufer in Sicherheit, dann krachte dieser Theil der Brücke, den sie eben verlassen hatte, in sich zusammen, fast noch unter den Rädern der Locomotive.

„Der Wagen blieb auf der mittleren Spannung stehen, so nahe dem Rande, daß eins der Räder über dem Abgrund hing. Und nun sank die diesseitige Sektion, welche an den Felsen stieß, auf dem ich stand, Zoll für Zoll von ihrer Verankerung herab. Nieten, Bolzen und Rahmen krachten wie Kanonenschüsse, bis nur noch ein zerrissenes und verborgenes Band die Brücke hielt. Wahnsinnig vor Verzweiflung sprang ich auf sie herab, entschlossen, bis zum Wagen hinüber zu eilen. Aber ich wurde durch einige von der Menge, die sich schnell versammelt hatte, angehalten und zurückgezogen.

„Was wollen Sie thun, Herr?“ rief eine Stimme, „Sie werden zermalmt werden.“

„Was kümmert's mich,“ erwiderte ich, kämpfend mit denen, die mich hielten. „Laßt mich los, um Gottes willen! Das Weib, das ich liebe, ist in jenem Wagen!“

„Zu spät—sehen Sie!“

„Es gab ein knirschendes, klirrendes Geräusch, ein Gebrüll wie naher Donner und ein Strom von Wasser quoll bis uns herauf. Die erste Section war gefallen! Der mittlere Theil auf den beiden Pfeilern, welcher den Wagen trug, stand allein noch.“

„Das wird keine halbe Stunde mehr stehen!“ hörte ich eine Stimme in meiner Nähe sagen. „Sieh, da geht schon wieder ein Rahmen fort! Armes Mädchen, Armes Mädchen.“

„Ich wandte mich an sie. „Helft mir, sie retten, wenn ihr Männer seid.“

„Gern, Herr! Aber wie? Seht selbst. Nur ein Vogel kann den Wagen erreichen!“

„Ich sah sie und erbleichte bei dem Anblick. Ein Kessel voll tobender, sprudelnder Wassermassen lag zwischen mir und der, die ich liebte.

„O Himmel! War sie wirklich verloren? Mußte sie so jung sterben, eines so schrecklichen Todes? Sterben unter den Augen des Mannes, der sie mehr liebte als sein Leben.

„Ich glaubte, ich war im Begriff, meine Angst durch einen Sprung in die Tiefe zu endigen, als ich sah, wie sie den Wagen verließ, auf die Plattform heraus trat und nach uns herübersah. Einen Augenblick lang machte sie kein Zeichen und schien sich in ihr Schicksal ergeben zu haben. Dann erkannte sie mich und streckte ihre Arme flehend aus. Ein Gemurmel des Mitleids ging durch die Reihen der Umstehenden. Ich antwortete ihr mit einem Schrei wilder Verzweiflung und Liebe.

Gab es keinen Weg, sie zu retten? Hier war die Gelegenheit, von der ich gesprochen hatte, mein Leben für sie hinzugeben. O, wie gern wollte ich das thun, wenn nur die geringste Aussicht vorhanden wäre! In diesem Augenblick blieben meine Augen auf den drei Telegraphendrähten haften, welche noch immer zwischen dem Ufer und den Pfeilern hingen. Eine Hoffnung und ein Plan kamen mir in den Sinn wie eine Inspiration. Wenn sie nur mein Gewicht tragen würden! Ich kniete nieder und untersuchte ihre Befestigung. Sie waren über starke Haken gezogen, welche in dem soliden Holzwerk befestigt waren. Wenn am anderen Ufer die Befestigung ebenso stark war, konnte ich mit Sicherheit hinüber. Aber das mußte ich riskiren.

Ich stand auf und wendete mich an die Menge, welche mir mitleidig zusah. Man glaubte, ich sei wahnsinnig geworden.

„Freunde“, sagte ich ruhig, „ich habe einen Weg gefunden, um zu ihr zu gelangen. Wollen Sie mir helfen, so werde ich, wenn es Gottes Wille ist, sie retten.“

Ich deutete auf die Telegraphendrähte und erklärte meinen Plan. Doch von allen Seiten rief man:

„Wahnsinn, sicherer Tod.“

„Aber ich blieb standhaft und suchte sie zu überzeugen. Ich schwor, daß, wenn sie sich weigerten, mir zu helfen, ich es ohne Hilfe versuchen würde. Endlich rief einer der Männer, ein Mechaniker, nachdem er die Drähte untersucht hatte:

„Hier ist eine Möglichkeit vorhanden! Eine sehr schwache, ich gestehe es, aber wer von Euch würde nicht sein Leben aufs Spiel setzen, um sein Weib zu retten. Und da dies junge Mädchen hier des jungen Mannes Braut ist, so ist hier kein großer Unterschied und ich stimme dafür, ihm zu helfen“.

Seine naturwüchsige Beredsamkeit erweckte beifälligen Zuruf und ein Dutzend Männer beeilten sich, ihren Beistand anzubieten. Ich hatte mich sofort entschieden über die Art meines Vorgehens. Ich rief nach einem Thau, und ein Flaschenzug eines Zimmermanns nebenbei lieferte sofort dreihundert Fuß von starkem Seil. Ich machte eilig eine Schlinge mit einer Schleife, welche ich oben an den Drähten anbrachte. Diese waren glücklicherweise so nahe beisammen, daß mein Gewicht sich auf alle drei vertheilte. Ich stieg in meine Schlinge, nachdem ich das Ende des Seils um meinen Leib gebunden hatte. Das andere Ende des Seils bat ich, am Ufer gut zu befestigen und dieses nachzulassen in dem Maße, als ich vorrückte, und inmitten eines athemlosen Schweigens begann ich meine gefährliche Reise.

Als ich über den Abgrund hing, dröhnte mein Kopf und mein Herz klopfte heftig. Aber der Anblick des geliebten Wesens, dort auf der Plattform des Wagens sitzend und die Hände gefaltet, wie zum Gebet, belebten meinen Muth und ich ging muthig vorwärts.

Wenn die Drähte rissen unter meinem Gewicht, wenn die Befestigung der Drähte am jenseitigen Ufer mangelhaft war, wenn ein Knoten nachgab, so fiel ich sofortiger Vernichtung anheim. Das wußte ich, aber die Furcht war geschwunden. Wenn ich sterben mußte, wo konnte ich einen schöneren Tod finden, als hier im Namen der Liebe.

Anfangs war mein Weg nicht schwer, denn er führte abwärts und mein eigenes Gewicht unterstützte mich. Aber da, wo die Kurve wieder nach oben anstieg, begann der Kampf. Mühsam bewegte ich mich vorwärts, Hand über Hand, immer nur wenige Zoll auf ein Mal. Von der wachsenden Wuth des Sturmes wurde ich hin- und hergeschaukelt und oft so stark, daß ich beinahe mit dem Kopf nach unten über der sprudelnden Hölle da unten hing.

Endlich erreichte ich erschöpft und außer Athem den Vorsprung am Pfeiler und zog mich hinauf. Ein schwacher Zuruf vom Ufer galt dem Erfolg des ersten Theiles meines Unternehmens, aber der gefährlichere Theil blieb noch immer auszuführen.

Ich band das Seil los von meinem Leib, zog es durch die Schleife meiner Schlinge hindurch und knüpfte es fest an einem Stützbalken. Ich ging vorsichtig über die schwankende Ruine und erreichte den Ort, wo Oktavia saß. Mit geisterbleichen Gesicht und starren Augen hatte sie meine langsamen Fortschritte beobachtet, aber sie lächelte traurig, als ich auf die Plattform stieg.

„Sie haben Ihr Leben gewagt für mich, warum haben Sie das gethan?“ sagte sie.

„Zu Ehren der Liebe, die Sie als Dichtung erklärten,“ erwiderte ich, „habe ich nicht die Wahrheit gesprochen?“

„Vergeben Sie mir,“ erwiderte ich, „ich kannte mein eigenes Herz nicht! Angesicht des Todes habe ich es kennen gelernt! Wenn wir zusammen entkommen, bin ich die Ihre,—ganz die Ihre. Wenn nicht —“

„Dann sterben wir zusammen, ergänzte ich. „Aber kommen Sie, es ist keine Zeit zu verlieren. Die Pfeiler schwanken wie Rohr.“ Ich ließ sie in den Wagen gehen und sich aller überflüssigen Kleider entledigen. Dann, in ihren Regenmantel gehüllt, hob ich sie in meinem Arm auf und trug sie zum Auszangspunkt unserer schrecklichen Reise.

„Ich setzte mich zurecht in der Schlinge und, indem ich mich mit einer Hand festhielt, half ich ihr herab mit der andern. Sie klammerte ihre Arme um meinen Hals und indem sie ihr Gesicht an meinem Busen begrub, ließ sie mir die Hände frei, zu arbeiten.

„Unsere Bewegung über das nasse Seil, von der Kraft des Windes hin- und hergeworfen, war schrecklich langsam. Es gab Augenblicke, wo ich genöthigt war, anzuhalten um Athem zu schöpfen. Aber ich arbeitete für das, was mir unendlich theurer war, als das Leben, und ich schien die Kraft und den Muth von einem Dutzend Männern zu besitzen.

„Einmal sah ich zurück. Massen von Mauerwerk fielen vom Pfeiler und es schüttelte so heftig, als ob das Seil von einer starken Hand angezogen würde. Einen Augenblick verließ mich der Muth und meine zitternden Hände glitten vom Seil. Aber ich biß die Zähne zusammen und wieder ging es vorwärts.

„Wir waren noch ein Dutzend Fuß vom Ufer entfernt und schon waren eine Menge Hände ausgestreckt, um uns zu ergreifen, als ein schreckliches Zerren an dem Seil erfolgte, dann allgemeiner Schreckensruf und, als der Rest der Brücke mit einem schrecklichen Krachen ins Wasser fiel, wurde ich heftig an den Felsen geschleudert.

„Ich erinnere mich an nichts mehr, was vorgefallen, bis ich erwachte und mich blutend auf dem feuchten Grase liegen fand, während Octavia sich über mich beugte.“

„Sie sind in Sicherheit“, flüsterte ich, „Gott sei Dank dafür.“

„Ja“ antwortet sie, „Gott sei Dank und der hingebenden Liebe eines edlen Herzens!“

„Sie küßte mich vor all den Zuschauern, und ich muß sagen, daß sie das für ein sehr gerechtfertiges Vorgehen zu halten schienen.

„Nur wenig bleibt mir noch zu sagen. Meine Wunden waren nicht gefährlich, aber sie nöthigten mich, mehrere Wochen zu Bett zu bleiben. Nicht lange nach meiner Genesung verlangte ich meine Belohnung, welche mir mit guter Miene ausbezahlt wurde, unter Mithilfe von Brautjungfern und Hochzeitsbouquets. Ich sehe, meine Frau kommt, um uns zum Essen zu holen, und Sie werden dabei Gelegenheit haben, sie zu fragen, ob sie jemals Grund hatte, ihr Loos zu bedauern.“

St. Jakobs Oel TRADE MARK heilt

Rheumatismus.

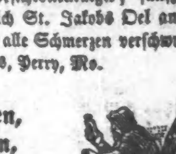
Von 1863 bis 1885, beinahe 22 Jahre, litt ich an rheumatischen Schmerzen in der Hüfte; durch den Gebrauch von St. Jakobs Oel wurde ich geheilt.—T. C. Dobb, Newton, Ills.

Verstauchungen, Verrenkungen, Quetschungen.

Neuralgie.

Ich litt an Gesichtsneuralgie; fünfzehn Minuten nachdem ich St. Jakobs Oel angewandt hatte, waren alle Schmerzen verschwunden.—T. B. Adams, Perry, Mo.

Zahnschmerzen, Brandwunden, Frostbeulen, Hüftenschmerzen.



Rückenschmerzen.

In Folge heftiger Rückenschmerzen konnte ich nicht gehen. Fünf Monate litt ich die heftigsten Schmerzen; zwei Flaschen St. Jakobs Oel heilten mich.—Francis Maurer, Chicago, Ills.

A. U. V. O.

Der Orden der Arbeiter-Unterstützungsvereine von Nord Chicago erwählte in seiner jährlichen Versammlung am 6. März 1892 für den laufenden Termin, auf ein Jahr, folgende Brüder als Großbeamte: Groß-Präsident: Chr. Koenig, 162 Cleveland Ave.; Groß-Vicepräsident: Leonhard Swenson, 499 Larrabee Str.; Groß-Sekr.: Carl Reinhardt, 167 Orchard Str.; Groß-Schatzmeister: Wm. Hammerstroem, 833 Burling Str.; Groß-Führer: Carl Baumann, 1244 N. Ashland Ave.; Groß-Woche: George Haar, 169 Orchard Str.

Die „selbstwaschende Seife“ wird Euch befriedigen. Kein Reiben. Ives & Co., 41 River Str. 20j12mil

Eisenbahn gegen Stadtrath.

Die „Blue Island-Bahn“ beantragte gestern im Kreisgericht den Erlaß eines Einhaltsbefehls gegen die Stadt, welcher diese an der Ausführung des am verflossenen Montag von dem Stadtrath gefaßten Beschlusses, die Geleise über die Indiana Ave. an der 120. und 122. Str. aufzureißen, verhindern soll.

Richter Horton verbot den städtischen Behörden bis auf Weiteres das Wegerecht der Bahn zu stören.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden eingereicht: Johanna gegen John Glaser, wegen Grausamkeit; Stephen W. gegen Henrietta H. Paul, wegen Verlassens; Rubert gegen Mary Rnzicka, wegen Verlassens.

Folgende Dekrete wurden bewilligt: Clifford T. von Hankie A. Troy, wegen Ehebruchs; Louis J. von Christine Kamenz, wegen Verlassens; Barbara von Michael Lippig, wegen Grausamkeit und Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Henry M. David, Lucy L. Wright.
Fred. J. Rhode, Minnie Othmer.
Theodore Cevers, Emma C. Ronde.
John Beesboer, Mary Fennema.
Benjamin Kramer, Jennie Smith.
Wilhelm Blaschke, Minnie Bohk.
Paul Basner, Anna Kresaaek.
Charles Hopke, Mabel Morse.
Thomas Cameron, Mary Doble.
Assed Fakooso, Helena Skaffe.
James Doyle, Katherine Kamp.
F. H. Twin, Lotta Bromann.
August Graunk, Delia Schuhmacher.
Thomas Miller, Lydia Beetle.
Thomas Keenan, Ethel Keßler.
Peter Thomson, Marie Nielsen.
Fred. Buthmann, Lizzie Jaaks.
Otto Diebel, Mary Siebel.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Johann Dabel, 118 Maud Ave.
Anna Klein, 148 Ost Illinois Str., 52 J.
Delia Pelcher, 803 Clybourn Ave., 54 J.
Gustav Klöckner, 688 W. 12. Str., 72 J.
Claus Mundt, 515 28. Str.
Lorenz Schaier, 809 S. Halsted Str., 1 J.
Johann Hoppe, 1402 State Str., 7 M.
John Wenzel, 2718 Groveland Ave.
Robert Siebler, 411 Huron Str., 37 J.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Olaf Lander, 2stöck. Flats, 986 Washtenaw Ave., $2000; A. Larsen, 2stöck. Flats, 33 Perry Ave., $2000; A. Larsen, 2stöck. Wohnhaus, 54 Perry Ave., $3000; Edward Bening, 2stöck. Flats, 498 Racine Ave., $2800; Jacob Blitsch, 3stöck. Flats, 1456 Newport Ave., $5000.

Marktbericht.

Chicago, 15. März.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Rüben $1.00 per Brl.
Radieschen 30c—40c per Dtzd.
Salat $4.00—$5.00 per Brl.
Kartoffeln 28c—40c per Bu.
Zwiebeln 75—80c per Bu.
Kohl $5.00—$7.50 per 100 Stück.

Butter.
Beste Rahmbutter 28c—29c per Pfund.
geringere Sorten variirend von 18c—25c.
Butterine 15c—20c per Pfd.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar 11c—11½c per Pfd.

Wild.
Mallard-Enten $3.00 per Dtzd.
Kleine Enten $1.75.
Schnepfen $2.25.

Lebendiges Geflügel.
Hühner 10c per Pfd.
Enten 10—12c.
Gänse $4.00—10.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 12½—13c per Dtzd.

Früchte.
Aepfel $1.50—$2.25 per Brl.
Messina Citronen $3.00—$4.00 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $1.50—$3.50 per Kiste.

Hafer.
No. 2, 31c—32c; No. 3, 29½c—30½c.

Heu.
No. 1, Timothy, $12.00—$12.50.
No. 2, $11.00—$11.20.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Die klingende Schelle.

Wenn es wahr ist, daß man den Menschen an seinem Stile erkennt, so kann man von David Bennett Hill sagen, daß er äußerst gedankenarm sein muß. Denn er spricht und schreibt immer nur in sogenannten "dictionary words", die er offenbar hervorsucht, um sich den „kleinen Leuten“ gegenüber als ungewöhnlich gebildeter Mann aufzuspielen. Hinter den großen Worten aber steckt bei näherem Zusehen absolut nichts. Es ist beinahe unmöglich, seine „gewählten“ Ausdrücke in reinlichem Deutsch wiederzugeben, aber gerade bei der Uebersetzung merkt man erst, wie gehaltlos seine Phrasen sind. Das tönende Erz geht verloren, und die klingende Schelle bleibt übrig.

Hill hat sich gestern mit einer großen rednerischen Leistung bei der Staatslegislatur von Mississippi eingeführt. Nach einigen allgemeinen Redensarten über die Bundesverfassung, den Bürgerkrieg und die letzte Präsidentenwahl sagte er u. A. Folgendes:

„Und was ist jetzt die Lage unseres Landes und Volkes? Ich unterbreite es Ihrem aufrichtigen Urtheil, daß jede Beunruhigung, jede Störung, welche vorhanden ist, jedes Unglück, welches bevorsteht und jede Gefahr, welche augenblicklich durch unser ganzes Land hin befürchtet wird, die unmittelbare und augenscheinliche Folge republikanischer Gesetzgebung ist, welche gegen den Geist und den Buchstaben der Verfassung verstößt. Vor drei Jahren erfuhr die demokratische Partei einen verhängnißvollen Sturz und verlor das Abgeordnetenhaus, sodaß beide Zweige der Gesetzgebung und die Vollziehungsgewalt in die Hände der Republikaner fielen. Was thaten diese mit ihrer ungehinderten Macht? Widerriefen sie eines jener verfassungswidrigen Gesetze, für welches sie die faule Ausrede des Krieges angeführt hatten, mit seinen Lasten und Nothwendigkeiten? Möge unser schlimmer, als Kriegstarif die Antwort geben! Möge die Unordnung unserer Währungsverhältnisse sprechen!

„Sie bestahlen die Börsen des Reiches und erhöhten die Ausgaben auf $1,000,000,000. Selbstverständlich versuchten sie, eine Zwangsbill zu passiren. Thatsächlich passirten sie die beiden McKinley Bills, den Reciprocitäts-Humbug, und den neuen Subsidien- und Bounty-Schwindel. Gegen die vereinigten demokratischen Stimmen nahm der Congreß auch das Sherman'sche Silbergesetz an, in welches jede republikanische Ketzerei hineingedrängt ist. Schlagt einem Republikaner vor, zur Verfassung gerade da zurückzukehren, wo ihre Verletzung noch am frischesten und auffallendsten ist, und er wird Euch mit ungeheuchelter Verwunderung anstarren. Sie finden es vortheilhaft, Gesetze zu machen, nicht „um die allgemeine Wohlfahrt zu fördern“, sondern ihre besondere Wohlfahrt. Jene äußerst scharfe Beschränkung, die schon in der Einleitung zu unserer Verfassung enthalten ist, verwandelten sie in eine Bettdecke-Klausel, mit der sich jeder Stich gesetzloser Willkür zudecken läßt.“

Nach diesem furchtbaren Angriff auf die Republikaner ist man natürlich neugierig darauf, wie sich wohl Hill selber die Verbesserung des Zolltarifs und die Regelung der Währungsfrage denkt. Doch davon hat er mit keinem Worte, mit keiner Silbe geredet. Er will der Moses sein, der sein Volk aus der Wüste der Irrungen herauszuführen sich anbietet, aber seine Gesetzestafeln hat er auf dem Berge Sinai zurückgelassen. Seitdem er sich mit dem Vorschlage blamirt hat, wieder zu dem Tarif von 1883 zurückzukehren, den die demokratische Partei so energisch bekämpfte, läßt er von seinen Ansichten und Absichten nichts mehr verlauten. Es genügt ihm, im Tone des gewöhnlichen Wardpolitikers auf die Gegenpartei zu schimpfen. Wenn die demokratische Partei entschlossen ist, sich eine Narrenkappe aufzusetzen, so kann sie als Schelle David Bennett Hill obenauf nähen.

Die eirischen Dynamiteriche, welche durch Bombenerplosionen unter verkehrsreichen Brücken und durch Ermordung unschuldiger Leute die britische Regierung zur Nachgiebigkeit zwingen wollten, haben jetzt Nachahmer in Paris gefunden. Dort kommen alltäglich Dynamitattentate vor, die ebenso sinnlos, wäre gräßlich sind. Da die Thäter unbekannt sind, so werden die Schandthaten selbstverständlich den Anarchisten auf's Kerbholz geschrieben, und in weiterer Folge werden auch die Communisten, Perfectionisten und Socialisten für sie verantwortlich gemacht werden. Zunächst hat die Regierung blos einen Gesetzentwurf unterbreitet, der jede absichtliche Zerstörung von Eigenthum durch Sprengstoffe mit der Todesstrafe bedroht, aber wenn die Attentate nicht aufhören, so werden unzweifelhaft reactionäre Maßregeln gegen alle Gesellschaftsverbesserer getroffen werden. Man wird die Preß-, Rede- und Versammlungsfreiheit einschränken, die Arbeiterverbände polizeilich überwachen lassen und selbst friedliche Kundgebungen nicht dulden. Zuletzt wird den geängstigten Franzosen ihre Regierung gar nicht mehr „stark“ genug sein können.

Etwas Anderes kann bei den feigen Mordanschlägen unmöglich herauskommen. Es ist geradezu blödsinnig, zu glauben, daß die sogenannte capitalistische Gesellschaft sich durch einige Dynamitentladungen in's Wanken bringen läßt. Wenn die „träge Masse“ die Patentmedicinen der Zukunftsdoctoren nun einmal nicht einnehmen will, nachdem sie ihr öffentlich und ungehindert angepriesen worden sind, so können sie ihr auch nicht mit Pulver und Nitroglycerin in den Magen geschossen werden. Es ist ja sehr begreiflich, daß die Herren, welche das alleinige Universal-Heilmittel entdeckt zu haben glauben, über die kühle Aufnahme desselben sehr aufgebracht sind und die an ihnen zweifelnde Menschheit für colossal vernagelt halten, aber wenn sich nicht einmal die Einführung der Kartoffel erzwingen ließ, um wie viel weniger läßt sich da der allbeglückende Zukunftsstaat von einer Handvoll Schwärmer mit Gewalt errichten! Die Menschen lassen sich ihr Glück nicht aufdrängen.

Von dem Bannstrahl des Präsidenten sind wirklich nur Colombia, Hayiti und Venezuela getroffen worden, da Honduras sich noch im letzten Augenblicke bereit erklärt hat, den Ver. Staaten Handelszugeständnisse zu machen. Alle europäischen Länder, welche Rübenzucker ausführen, und alle amerikanischen Schwesterrepubliken, mit Ausnahme der drei obengenannten, ja sogar einige englische Colonien haben sich entgegenkommend gezeigt und dem amerikanischen Ausfuhrhandel mehr oder weniger erhebliche Vergünstigungen eingeräumt. Trotzdem hat sich letzterer, — wenn man von dem durch die europäische Mißernte bedingten Getreide- und Fleischerport absieht — noch gar nicht gehoben, und es berechtigt auch nichts zu der Annahme, daß er in absehbarer Zukunft einen großen Aufschwung nehmen wird. Denn der Welthandel läßt sich seine Bahnen nicht vorschreiben. Solange die Ver. Staaten auf dem allgemeinen Markte nicht mitbewerbsfähig sind, weil sie die einheimische Industrie durch riesige Zölle in der freien Entwicklung stören, werden sie durch bloße Verträge und Abmachungen keine neuen Absatzgebiete gewinnen.

Was ist bis jetzt geschehen, um den gefährlichsten Budlern im Stadtrath, die sich um die Wiederwahl bewerben, starke unabhängige Candidaten entgegenzustellen? Warten die Steuerzahler vielleicht auf die Einmischung der gütigen Vorsehung? Bis zum nächsten Samstag müssen alle Candidaten angemeldet sein, die auf den amtlichen Stimmzettel gesetzt werden sollen. Fünf Procent der Stimmgeber, die sich an der letzten Wahl betheiligt haben, — also Einer unter Zwanzig — können einen unabhängigen Mann aufstellen. Die Bürger sind also keineswegs wehrlos der Maschine preisgegeben. Es scheint aber, daß sie aus ihrer Gleichgiltigkeit nicht aufzurütteln sind.

Lokalbericht.

Die demokratischen Tickets.

Die Demokraten stellten in ihren am gestrigen Tage abgehaltenen Conventionen die folgenden Town-Tickets auf:

South Town.

Assessor	Jacob W. Richards
Collector	Sebastian G. Miller
Supervisor	William D. Kerwin

North Town.

Assessor	Samuel B. Chase
Collector	William Mangler
Supervisor	Henry C. Bartling
Clerk	John Dougherty

West Town.

Assessor	Dennis Considine
Collector	August J. Kowalski
Supervisor	Frank J. Niehoff
Clerk	Mortimer Scanlan

Die Verhandlungen verliefen im Großen und Ganzen sehr ruhig, nur in der West Town-Convention erhitzten sich bei Vornahme der Nomination des Assessors Considine die Gemüther bedenklich, da die Freunde des gegenwärtigen Assessors Ryan dessen Wieder-Nomination mit aller Gewalt durchdrücken wollten.

In der Turnhalle in Grand Crossing hielten gestern mehr als 600 Bürger aller Parteischattirungen eine Versammlung ab und erwählten ein aus drei Demokraten und vier Republikanern bestehendes Comite, welches unumschränkte Vollmacht erhielt, dem am Freitag aufgestellten republikanischen Ticket ein „unabhängiges“ gegenüber zu stellen. Die Comitemitglieder treten um halb 3 Uhr heute Nachmittag im Sherman House zusammen, um ihre Nominationen vorzunehmen. Die „regulären“ Demokraten der 34. Ward sind mit diesen Vorgängen äußerst unzufrieden und beabsichtigen, eine eigene Candidatenliste aufzustellen.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die erwartete Einigung zwischen der Firma Selz, Schwab & Co. und deren strikenden Arbeiter ist noch nicht zu Stande gekommen, obgleich gestern das Comite der Striker mehrere Stunden lang mit den Vertretern der Firma unterhandelte. Die Hauptschwierigkeit besteht darin, daß die Firma sich positiv weigert, etwa 200 Leute, welche seit Beginn des Strikes angestellt worden sind, zu entlassen und daß die Striker gerade dies zu ihrer ersten Forderung machen.

Viele der Striker haben indeß anderweitig Beschäftigung gefunden und verzichten auf ihre früheren Plätze, so daß nach oberflächlicher Schätzung so ziemlich alle Feiernden untergebracht werden können, selbst wenn jene 200 nicht entlassen werden. Es sollen über diesen Punkt genaue Erhebungen angestellt werden und dann will man einen nochmaligen Versuch machen, die Streitigkeiten zu schlichten.

Der Erbe des Millionärs.

Edwin B. Jennings wurde gestern zum Testamentsvollstrecker für den Nachlaß seines verstorbenen Vaters John D. Jennings ernannt. Die Hinterlassenschaft ist auf $3,000,000 geschätzt. Ursprünglich war die Wittwe des Verstorbenen zur Testamentsvollzieherin ernannt, doch starb dieselbe wenige Monate nach ihrem Gatten.

Da die „Abendpost“ keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

Annie Convilles Tod.

Aufregende Scenen in der Polizeistation.

Der Inquest an der Leiche der in dem Hause No. 140 Clybourn Ave. verstorbenen Annie Conville endete mit der Entlastung der Hebamme Frau Mary Ugel. Wie sich aus dem Zeugenverhör herausstellte, waren die näheren Umstände des Falles folgende: Während Frau Ugel am letzten Samstag von ihrer Wohnung abwesend war, verschlimmerte sich der Zustand des Mädchens derartig, daß die 13jährige Tochter der Frau Ugel sich veranlaßt sah, den Doktor Riese zu rufen, dessen Office sich No. 840 Wabash Ave. befindet. Nicht lange darauf starb Annie und Dr. Riese, überzeugt, daß sie das Opfer einer verbrecherischen Operation geworden, weigerte sich einen Todtenschein auszustellen.

Frau Ugel wurde bekanntlich noch an demselben Tage verhaftet, ebenso Peter Murphy, der Geliebte von Annie Conville.

Kate McDonald, eine Näherin, und ein Dienstmädchen Namens Susanna Lewis wurden als Zeuginnen vernommen. Beide sagten aus, daß sie mit Annie zusammen in dem Hause No. 3702 Ellis Ave. angestellt waren. Annie fungirte als Köchin und verließ ihren Dienst am 7. März.

Peter Murphy gab an, daß er an der Ecke von Green Bay Ave. und 94. Str. wohne, die Verstorbene seit drei Jahren gekannt, sie aber schon seit fünf Wochen nicht gesehen habe. Am letzten Donnerstage habe sie ihn in einem Briefe gebeten, sie in dem Hause No. 140 Clybourn Ave. zu besuchen, doch habe er der Aufforderung nicht Folge geleistet.

Dr. Ludwig Hektoen bezeugte, daß seiner Ueberzeugung nach das Mädchen an Blutvergiftung gestorben sei. Hierauf wurde Frau Ugel selbst vernommen. Sie gab an, daß Annie Convilles sich ungefähr eine Woche in ihrer Wohnung befand, als sie starb. Annie habe, als sie bei ihr um Unterkunft nachsuchte, angegeben, sie leide an der Grippe und an Ueberarbeitung. Ein Dr. Bischoff von der Cottage Grove Ave. hätte sie zu ihr geschickt. (Spätere Nachforschungen ergaben, daß ein Arzt dieses Namens an der angegebenen Straße nicht eristirt.)

Dr. Bernard Riese sagte, er sei am Tage vor des Mädchens Tode durch Frau Ugel gerufen worden, an Stelle des Doktor Holzer, welcher sonst mit der Hebamme in Verbindung stand. Dann beschrieb er die Umstände, unter denen Annie starb und sagte, daß sie sich zu Tode geblutet habe. Die Frage, wie lange nach der Vornahme einer kriminellen Operation Blutvergiftung eintreten möge, weigerte er sich, zu beantworten, da er sich angeblich nicht für kompetent dafür hielt. Dagegen erklärte er, die Tochter von Frau Ugel habe ihm zu verstehen gegeben, daß eine verbrecherische Operation an Annie vorgenommen worden sei und daß Frau Ugel selbst ihn gebeten habe, über den Fall zu schweigen.

Wie die Tochter der Frau Ugel aussagte, hat letztere sich viel mit Frauensleuten, welche von Aerzten zu ihr gesandt wurden, abgegeben. Einer gewissen Mary Levy wegen sei sie, Frau Uhl, unter $10,000 Bürgschaft gestellt worden.

Nachdem das Zeugenverhör beendet war, zog sich die Jury zur Berathung zurück und gab nach kurzer Zeit ein Verdikt ab, welches dahin lautete, daß Annie Conville durch Blutvergiftung, hervorgerufen durch eine von einer unbekannten Person an ihr vorgenommenen, verbrecherischen Operation, zu Tode kam. Frau Ugel und Peter Murphy wurden deßhalb freigesprochen. Der letztere Theil des Verdikts rief unter den zahlreich anwesenden Verwandten und Freunden der Verstorbenen ungeheure Aufregung hervor. Noch ehe Jemand es verhindern konnte, sprang Annies Schwester, eine Frau Wilkins, auf Frau Ugel los und schlug sie zweimal mit der geballten Faust in's Gesicht und die männlichen Freunde der Verstorbenen machten Miene, sich auf Murphy zu stürzen. Einige Polizisten legten sich jedoch in's Mittel und verhinderten weitere Gewaltthätigkeiten. Murphy wurde unter dem Vorgeben, ihn wieder einzusperren, nach unten gebracht und später durch eine Seitenthür der Station, wo der Inquest stattgefunden hatte, in's Freie befördert. Frau Ugel gelangte ebenfalls ohne weitere Schwierigkeiten nach Hause.

Kirchenbazar.

Der Frauenverein der deutschen Centennial-Gemeinde, deren Kirche an der Nordost-Ecke von Wellington Str. und Sheffield Ave. gelegen ist, wird am Donnerstag, den 31. März, und Freitag, den 1. April, in dem unteren Saal der Kirche einen großen Bazar veranstalten für den bereits jetzt die umfassendsten Vorbereitungen getroffen werden. Da die in dem Bazar erzielten Einnahmen für den Kirchenbaufond bestimmt sind und die Arrangements für dieses Fest in bewährten Händen liegen, so kann mit Bestimmtheit auf einen zahlreichen Besuch gerechnet werden. An beiden Abenden wird zur Unterhaltung der Festgäste ein reichhaltiges und interessantes Programm zur Ausführung kommen.

„Werth einer Schachtel eine Guinee.“

BEECHAM'S PILLS

Schmerzlos Wirksam.

Wirken gleich Zauber auf den Magen und andere wesentliche Organe.

BEECHAM'S PATENT PILLS. ST. HELENS LANCASHIRE.

Eine Dosis kurirt Migräne in zwanzig Minuten.

Bei allen Apothekern zu haben. Preis 25 Cents eine Schachtel. New York Depot, 365 Canal St.

Eröffnung von Musterhüten und Neuheiten in Putzwaaren,

Donnerstag, Freitag und Samstag.

Die geehrten Damen sind freundlichst eingeladen. Hübsche Souvenirs.

LANGBEIN'S, 92 STATE STR. nördlich von Washington.

Frecher Raubanfall.

Frau H. B. Tuttle in der belebtesten Gegend der Nordseite niedergeschlagen und beraubt.

Seit kurzem wird auch die Nordseite von Strolchen aller Art heimgesucht und Raubanfälle gehören auch dort durchaus nicht mehr zu den Seltenheiten.

Am Montag Abend gegen ½8 Uhr wurde ein solcher an der Ecke von Clark und Sedgewick Str., also in einer sehr belebten Gegend, ausgeführt. Das Opfer desselben ist Frau H. B. Tuttle, deren Gatte Geschäftsführer in der Musikalienhandlung von Lyon & Healy, 164 State Str. ist.

Das Ehepaar verließ gegen 7 Uhr Abends seine Wohnung, No. 516 O. North Ave. Herr Tuttle wollte einige Stunden in seinem Club zubringen, seine Frau begab sich zu einem kurzen Besuch zu ihrer im Hause No. 776 Sedgewick Str. wohnenden Mutter, Frau E. Hallsman. Die Eheleute fuhren eine Strecke weit zusammen, dann verließ Herr Tuttle den Wagen und seine Frau fuhr allein weiter bis zur Ecke von Clark und Sedgewick Str. Als sie dort die Straße überschritt, um zum Hause ihrer Mutter zu gelangen, wurde sie von rückwärts mit einem einzigen gewaltigen Streich niedergeschlagen und sie verlor sofort das Bewußtsein.

Der Schlag wurde glücklicherweise durch den Hut, welcher Frau Tuttle trug, in etwas gemildert, sonst wäre sie wohl heute eine Leiche. Immerhin aber sind ihre Verletzungen sehr ernster Natur.

Der Angreifer entriß seinem Opfer ein Portemonnaie mit einem Inhalte von $12 und entkam ungefährdet, trotzdem die betreffende Gegend von Menschen belebt und gut beleuchtet ist.

Frau Tuttle hat auf einen jungen Mann Verdacht, der im Straßenbahn-Wagen ihr gegenüber gesessen war und sie durch fortwährendes Anstarren belästigt hatte. Der Mann hat mit angehört, wie Herr Tuttle seiner Frau sagte, sie solle keine größere Note wechseln lassen, er würde ihr Kleingeld für die Fahrt geben. Der Verdächtige hat kurz vor Frau Tuttle den Wagen verlassen.

Die Polizei ist der sonderbaren Ansicht, daß an der ganzen Sache kein wahres Wort sei und daß Frau Tuttle infolge eines Herzleidens ohnmächtig geworden sei und sich die Wunde am Kopfe beim Hinstürzen zugezogen habe.

Unglücksfälle.

Der No. 637 W. 12. Str. wohnende John McInnerney stürzte heute Morgen kurz nach Mitternacht in der Nähe der Brücke von der Rush Str. in den Fluß und wäre unfehlbar ertrunken, wenn ihm nicht ein Matrose vom Dampfer „McCoumick“ in einem Boote zu Hilfe gekommen wäre und ihn auf's Trockene gebracht hätte. McInnerney laborirte zur Zeit an einem mächtigen Rausch.

Während der No. 2110 Purple Str. wohnende John Hauer gestern an der Stewart Ave. eine Lokomotive zu besteigen versuchte, stürzte er nieder und zog sich eine schwere Wunde an der Stirne zu. Er wurde nach dem County Hospital gebracht.

Der 57 Jahre alte Weichensteller Nicholas Maut wurde gestern an der 31. Str. und den Geleisen der Fort Wayne Bahn von einer Lokomotive niedergefahren und schwer verletzt nach seiner Wohnung, No. 518 28. Place, gebracht.

In Paullen's Malzhaus, Ecke der Illinois und St. Clair Str., gerieth gestern der dort beschäftigte Arbeiter Charles Hulquist in eine Maschine und wurde dabei so verletzt, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Hulquist wohnt No. 199 Farwiew Ave.

Deutschen Frauen sei „selbstwaschende Seife“ empfohlen. Sie spart Zeit und Arbeit.

Feuer.

Die Holzgebäude No. 449 und 451 W. 21. Str. wurden heute Morgen zwischen 1 und 2 Uhr durch Feuer fast vollständig zerstört und dadurch ein Schaden von $5000 angerichtet.

Die Flammen wurden zuerst in dem Hause No. 449 bemerkt und ergriffen das andere, noch ehe die Feuerwehr in Thätigkeit treten konnte. Beide Gebäude sind Eigenthum von J. T. Lobstein und die untere Etage wurde als Lagerraum für eine Thüren- und Fensterrahmenfabrik benutzt. In dem oberen Stockwerk befanden sich mehrere Privatwohnungen, deren Inhabern es gelang, sich rechtzeitig in's Freie zu retten. Die Geschädigten sind außer dem Besitzer der Häuser, John Hamlin, Bernhard Götz, August Riedel und Fritz Stahl.

Das von Charles Schotte bewohnte Haus No. 491 Webster Ave. wurde in letzter Nacht durch Feuer um $75 beschädigt.

In der Wohnung von J. Arnold, Ecke der Pine Str. und Grand Ave., entstand gestern Abend in Folge unvorsichtiger Handhabung von Streichhölzern Feuer, welches einen Schaden von $100 anrichtete.

Ermordet.

Straßenräuber tragen die Schuld an John Irmen's Tod.

In seiner Wohnung 11 Parmelee Str. starb gestern John Irmen an den Folgen von Verletzungen, die ihm in der Nacht vom 5. März von Straßenräubern zugefügt wurden.

In jener Nacht ging Irmen mit zwei Freunden durch die Blue Island Ave. In der Nähe der Wood Str. wurde die Gesellschaft von einer Bande von Strolchen überfallen. Irmen's Freunde liefen davon, er selbst aber wurde trotz heftiger Gegenwehr überwältigt und mit Messern so furchtbar zugerichtet, daß seine Gesichtszüge später kaum mehr zu erkennen waren. Den Folgen dieser Verletzungen, welche es ihm unmöglich machten, zu essen oder zu trinken, ist der Unglückliche nun erlegen.

Irmen konnte keine Beschreibung von seinen Angreifern geben und so werden diese wohl kaum jemals zur Verantwortung gezogen werden können.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens D. Christensen, Rechtsanwalt, 163 Randolph Str.

J. F. S. Der Vermiether muß 30 Tage vorher bis zum ersten Tage eines Miethsmonats schriftlich kündigen.

R. S. Wenn Sie für Ihre Behauptung irgendwelche Beweise haben, dann lassen Sie den Mann einstecken, oder verklagen Sie ihn auf Schadenersatz.

M. K. Wenden Sie sich an den City Clerk.

Transvaal. 1) Ja. 2) Wenn wir diese Frage beantworten sollten, müßten wir die Freibriefe und die Ordinanzen sämmtlicher Städte des Staates Illinois durchsuchen; und das ist wohl doch ein bischen zuviel verlangt. 3) Wenn Sie die ersten Papiere haben oder vor dem 18. Lebensjahr in's Land kamen, werden Sie jetzt Ihre Bürgerpapiere erhalten können. Aber was nennen Sie „beweisen“? 4) Wenden Sie sich an den Clerk eines der Gerichte im zweiten Stockwerk des Courthauses.

W. Der Hauswirth muß, wenn er die Miethe erhöhen will, zunächst den alten Contrakt, einerlei ob derselbe mündlich oder schriftlich abgeschlossen worden ist, schriftlich kündigen. Während der Kündigungsfrist mag er dann mit dem Miether einen neuen Contrakt für den erhöhten Miethszins abschließen.

P. M. Wir können Ihnen nicht dazu rathen, daß Sie sich an die von Ihnen angegebene Adresse wenden.

H. K. Auf eine deutsche Meile gehen 7,42 Kilometer.

Georg St. Der Volkszählung von 1890 zu Folge hat Pittsburgh, Pa., 238,473 und Allegheny, Pa., 106,967 Einwohner.

A. R. 1) Eine Billion wird mit 13, und eine Trillion mit 19 Ziffern geschrieben. 2) Eine Milliarde sind 1000 Millionen, eine Billion dagegen sind eine Million Millionen. (Da und dort jedoch, namentlich in englischsprechenden Kreisen, werden auch 1000 Millionen eine Billion genannt.)

M. G. Elston Ave. J. P. P. wurde von Richter Whitney unter Friedensbürgschaft gestellt.

A. B. 1) Gewöhnlich antworten wir auf dergleichen Fragen: „Sehen Sie im städtischen Adreßbuch nach.“ Ihnen würde diese Antwort aber wenig nützen, denn Sie buchstabiren den betreffenden Namen total falsch. Herr A. H. wohnt im Hause No. 27 23. Str. 2) Eine Trillion wird mit 19 Ziffern geschrieben.

Fritz Str. 1) Es heißt „Deutscher Kaiser“, nicht „Kaiser von Deutschland.“ 2) Der König von Preußen bezieht als Kaiser auch nicht einen Pfennig Gehalt.

K. H. Bestes Fräulein, da können wir auch nicht helfen.

O. G. Erie Str. Wenden Sie sich betreffs Auffindung Ihrer Schwiegermama an das hiesige deutsche Consulat, Zimmer 25 Borden Block, Nordwestecke von Dearborn und Randolph Str.

Schiffszimmermann. Wenden Sie sich an die „Lake Michigan Vessel Owners Association“, deren Office sich in dem Gebäude No. 240 S. Water Str. befindet. Den Agenten finden Sie im Zimmer No. 4 desselben Gebäudes.

Unzählige Fälle von Frauen-Leiden, wie Leucorrhoea, Störungen im Ovarium, organische Krankheiten des Uterus oder der Gebärmutter, Verschiebungen,

Gefühl des Niedergezogenwerdens,

die Schmerzen, Schwere und Rückenschmerzen, Entzündung, Nervösität verursachend, sind dauernd geheilt worden durch

Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound,

das einzige wirklich zuverlässige und harmlose Heilmittel für alle Formen weiblicher Leiden. Sein Erfolg ist weltbekannt.

Alle Apotheken verkaufen es, oder es wird nach Empfang von $1.00 in Form von Pillen oder Plätzchen per Post versandt. Leber-Pillen 25c.

LYDIA E. PINKHAM MED. CO., Lynn, Mass.

The Manufacturers' Outlet

Ecke State und Monroe Str.

Annoncirt ein bedeutendes

Mäntel-Ereigniß

Für Donnerstag, den 17. März.

Eine Mäntel-Revolution ....Für Donnerstag, 17. März.
Ein Mäntel-Picnic ....Für Donnerstag, 17. März.
Eine Mäntel-Eröffnung ....Für Donnerstag, 17. März.

Bargains, welche das Herz eines jeden echten Bargainjägers erfreuen, werden zahlreich offerirt werden, wie der folgende Auszug zeigt:

Frühjahrs-Blazers, $1.98.
Frühjahrs-Blazers, $2.98.
Swell English Reefers, $3.98.
Swell English Reefers, $4.98.
Stanley Capes, $2.98.
Stanley Capes, $3.98.
Stanley Capes, $4.98.
Cape Newmarkets, $9.98.
Cape Newmarkets, $12.98.

Die Reste von unserem Winter-Lager werden beinahe weggegeben als ein

Souvenir bei diesem großen Cloak Pic-Nic,

Plush Sacques, Newmarkets u. Jackets, werth $75, $60, $50 u. $40 weggegeben für $20, $15, $10, $5, $2.98, etc.

THE OUTLET, Ecke State und Monroe Str.

The Manufacturers Outlet,

Ecke State und Monroe Str.

Wrapper Dept., Teagown Dept., Waist Dept.

Wrappers, elegant gemacht ... 99c und aufwärts.

Teagowns, alle Arten, Qualitäten und Farben ... $3.98 und aufwärts.

Suspender Skirts ... $3.98 und aufwärts.

Shirt Waists, Satine Waists, Seiden Waists, zu.......... 49c und aufwärts.

The Outlet, Ecke State und Monroe Str.

Plötzlich gestorben.

Der Arzt Dr. Charles Earll wurde gestern Vormittag in seiner Office, No. 767 W. Van Buren Str., todt aufgefunden. Ein herbeigerufener Arzt erklärte, Dr. Earll, der im 77. Lebensjahre stand, sei einem Herzleiden erlegen. Der Tod war schon mehrere Stunden vor Auffindung der Leiche eingetreten.

Der Möbelschreiner Charles Carlson starb gestern Abend in einem Hinterzimmer der im Hause No. 11 Milton Ave. befindlichen Wirthschaft eines plötzlichen Todes. Carlson wohnte zuletzt im Svea-Hotel, No. 15 Milton Ave., und soll seit längerer Zeit übermäßig viel Spirituosen getrunken haben. Man nimmt an, daß sein Tod eine Folge davon ist.

Die Leiche wurde nach Klaner's Morgue geschafft.

Beamtenwahl.

In der gestrigen Versammlung der West-Park-Commission wurden folgende Beamte für das laufende Jahr erwählt: Präsident: H. L. Thompson; Auditor: C. K. G. Billings; Secretär: Cuthbert McArthur; Vice-Secretär: Charles F. Forrester; Ingenieur: O. F. Dubois.

Bezüglich der Wahl des Schatzmeisters konnte keine Einigung erzielt werden; dieselbe wird daher erst in der nächsten Versammlung vorgenommen werden.

Wein aus Palästina.

Der Rabbiner C. Isaac Right von der Rebecca-Gemeinde nahm gestern in dem Frachtschuppen der Grand Trunk-Bahn eine eigenthümliche Ceremonie vor. Ein hiesiger israelitischer Spirituosenhändler hat für das Passah-Fest aus Palästina „heiligen Wein“ importirt. Der Rabbiner hatte nun das Siegel an den Fässern zu lösen und den Wein für rein zu erklären. Diese Ceremonie wurde mit großer Feierlichkeit vollzogen, worauf der Rabbiner über den Wein seinen Segen sprach.

Vermißt.

William Schloen verließ am 25. Januar seine im Hause No. 129 Mohawk Str. wohnhafte Familie und wurde seither nicht wiedergesehen. Wie es heißt, war Schloen seit längerer Zeit geistesgestört und es wird daher befürchtet, daß er im See seinem Leben ein Ende gemacht hat.

Kurz und Neu.

* Das Preiskegeln des Turnvereins Vorwärts geht in ungemein flotter Weise vor sich. Am gestrigen, als dem dritten Tage, wurden gegen 350 Karten ausgekegelt, wodurch die Gesammtzahl auf über ein Tausend gebracht wurde. Am besten warf gestern Herr Schäfer, nämlich 41. Eine Anzahl weiterer Preise ging ein.

* Die „Normaondenes Sang forening“ giebt morgen, Donnerstag Abend, in der Scandia-Halle ein großartiges Concert. Das Programm ist außerordentlich reichhaltig und mit feinem Geschmack zusammengestellt.

* Der nächste wissenschaftliche Vereinsabend des Technischen Vereins „Chicago“ findet am Freitag, den 18. März, Abends 8 Uhr in der Orpheus Halle, 49 La Salle Str., statt, wo Herr Dr. Carl Menke einen volkswirthschaftlichen Vortrag über die Silberfrage halten wird. Eintritt frei. Am Samstag, den 19. März, geselliger Abend bei Leutz, 19 N. Clark Str.

* Befreit Euch von einer Erkältung, bevor die nächste hinzukommt, oder Ihr legt sicherlich die Saat für ein ernstliches Lungenleiden, bevor Ihr Euch der Gefahr bewußt werdet. Nehmt vielmehr klüglich Eure Zuflucht zu Dr. D. Jaynes Expectorant, ein wirksames Heilmittel für Husten und Erkältungen und ebenfalls wegen seines heilsamen Einflusses dienlich an den Lungen und Luftwegen.

* Patrick Mullen verunglückte, als er für den Bau-Unternehmer Murdoch Campbell an einem Neubaue im Washington Park arbeitete. Er beschuldigt nun den Unternehmer der Nachlässigkeit und brachte gestern im Superior-Gericht eine Schadenersatzklage von $10,000 ein.

Da der „Abendpost" ihr jetziges Quartier schon wieder zu klein geworden ist, so wird sie demnächst das ganze fünfstöckige Gebäude

203 Fifth Ave.

für sich in Anspruch nehmen. Der Umzug erfolgt ungefähr am 1. April.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Sinbad.
Hooleys—Joseph Murphy.
McVickers—Denman Thompson.
Columbia—Lillian Russell Opera Co.
Windsor—U and I.
Alhambra—The Midnight Alarm.
Casino—Haverlys Minstrels.
Havlins—Fantasma.
Lyceum—Variety.
Clark St. Theater—Held by the Enemy.
Standard—The Bijou Opera Co.
People's—Honest Hearts and Willing Hands.
Park Theater—Variety.

Die „Frau Reichskanzler".

Sie wohnten Beide auf einem Flur, er, der fleißige, sich kümmerlich durchschlagende Student, sie, das kleine Nähmädchen, mit einem Anflug in's Elegische und der Leidenschaft für ihren Band „Dichtergrüße", hysterisch veranlagt und zu krankhafter Ueberspanntheit geneigt. Jeden Morgen trafen sie sich, wenn sie ihre Semmel kauften, und das geschah immer, ehe noch sonst Jemand wach war im Hause. Er huschte fast unhörbar auf seinen alten Pantoffeln an ihrer Thür vorbei die Treppe hinunter; die Pfeife aber, seine stete Begleiterin, verrieth ihn, und sobald das kleine Nähmädchen den Tabak roch, kam es auch schon blitzblank aus seinem bescheidenen Stübchen. Dem „Guten Morgen" wurde dann im Laufe der Zeit ein Händedruck zugefügt, und als diesem ein vielsagender Blick folgte, hielt sie es für abgemacht, daß sie gute Freunde wären, und daß ihr das Recht zustände, ihre Freundschaft zuerst bei den besserungsbedürftigen Pantoffeln zu bethätigen. Bald wanderten auch der nicht mehr ganz neue Rock, Weste und Hose zu der kleinen Freundin, und als sie sich sogar der Wäsche des Herrn Studenten annahm, mußte er seinem Herzen Luft machen, — der Kleinen um den Hals fallen. Da sie strenge Grundsätze hatte, deutete sie dies gleich einem Heirathsantrage, und ihr Herz bebte vor innerer Freude, wenn sie sich die Zukunft ausmalte.

Dann brauchte sie nicht mehr täglich in die Häuser zu den Kunden zu gehen und den ganzen Tag, wie festgenagelt, hinter der Maschine zu sitzen; dann hatte sie einen eigenen Herd und war die Frau eines Studirten! Ja, — was studirte er denn wohl so viel? „Arbeiten" nannte er es, wenn sie fragte, aber nie sah sie ihn ausgehen zu irgend einer Thätigkeit. Es war also wohl andere Arbeit, als das, was sie darunter verstand, und ihre Hochachtung wuchs. Und damit die Hoffnung auf Erfüllung ihrer Wünsche. — Als er sie Abends einmal unten an der Thür bei ihrer Heimkehr erwartete, um sie wieder wegen seiner Kleider zu Rathe zu ziehen, faßte sie sich ein Herz und frogte ihn, welcher Art denn seine Arbeit sei. „Ich studire die Rechte," sagte er, ihr die Backen streichelnd, „und wenn ich Glück habe," fügte er übermüthig hinzu, „kann ich noch 'mal Reichskanzler werden." — Reichskanzler, — unglaublich! sie die Frau eines Reichskanzlers! Ihr schwindelte. — „Reichskanzler," hauchte sie, voller Entzücken ihm um den Hals fallend, — „o, — wir werden Reichskanzlers."

Dem Herrn Studenten fing aber plötzlich die Sache an unbequem zu werden und mit kurzem Abschied ließ er die Kleine stehen. Am nächsten Morgen wartete sie vergeblich auf ihn beim Bäcker, und als sie an seiner Thür horchte, war Alles still. Den ganzen Tag rührte sie sich nicht aus dem Hause; immer schaute sie erwartungsvoll nach seiner Thür. Vergeblich, er kam nicht. Endlich ein Brief: er wäre abgereist, anderswo seine Studien zu vollenden; wenn er „Reichskanzler" geworden, würde sie wieder von ihm hören. —

Sie wartete eine Reihe langer Jahre, immer in derselben kleinen Stube sich elend durchschlagend, aber immer voller Hoffnung, daß der Ersehnte kommen müsse. Längst nannte man sie das wunderliche, alte Nähfräulein. Still und geräuschlos war ihr Leben, menschenscheu ihre Art, doch wagte es Niemand, ihr in den Weg zu treten.

Da klopfte es vor etwa acht Tagen auf ihrem Flur an der Thür des Bicewirths. Ein stattlicher Herr, der sich Justizrath W. nannte, bat, ihm und seiner Familie doch links das kleine Stübchen zeigen zu wollen, das er vor zwanzig Jahren als Student einmal bewohnt habe. Gern erfüllte man seine Bitte. „Alles beim Alten", meinte der Herr Justizrath bewegt, „und wer wohnt jetzt da drüben in dem kleinem Stübchen?" „Schon über zwanzig Jahre ein altes Nähfräulein, eine fleißige, brave Person, aber wunderlich, nicht ganz richtig im Kopf", war die Antwort. „Grete Weldt?" fragte der Justizrath erstaunt. „Ja." „Und nicht ganz bei Verstand?" fragte der Herr bewegt. „Hm! Sonst ist wohl Alles mit ihr in Ordnung", antwortete der Vizewirth, „aber sie redet immerfort, daß sie der Herr Reichskanzler besuchen wird, und da lauert sie einen Tag wie den andern drauf". Mit herzlichem Danke verabschiedete sich Herr W. Nach einigen Tagen, erzählt nun die „Tägliche Rundschau", erhielt das alte „Nähfräulein" ein gesiegeltes Schreiben, in welchem ihr mitgetheilt wurde, daß ihr der ehemalige Student W. eine Summe von 15,000 M. überweise, zur Entschädigung für die unerfüllten Hoffnungen. Zum Reichskanzler hätte er es doch nicht bringen können, und da erlaubte er sich, ihr dies kleine Andenken zu übermitteln.

Die Weltausstellung.

Ein neuer Brandschatzungsplan zu Tage getreten.

Unverschämte Forderungen für electrische Beleuchtung.

Seit dem Beginn der Vorbereitungen für die Weltausstellung hat sich wohl niemals die rücksichts- und schrankenlose Habsucht derer, welche das Unternehmen als ein ergiebiges Feld, sich zu bereichern, betrachten, so offen gezeigt, als gestern. Es handelte sich um die Vergebung des Contractes für die electrische Beleuchtung.

Das Directorium hatte erwartet, daß sich 40—50 verschiedene Gesellschaften um den Contract bewerben und daß man höchstens $90,000 für etwa 6000 Bogenlampen auszugeben nöthig haben würde. Die Ueberraschung der Direktoren war deshalb keine geringe, als sich im Ganzen zwei Gesellschaften meldeten, von denen die eine zum Ueberfluß erklärte, zurücktreten zu wollen. Die niedrigste der eingegangenen Forderungen betrug $332,000.

Es lag also klar auf der Hand und leuchtete auch den Direktoren sofort ein, daß man es hier mit einem unverschämten Brandschatzungsplane zu thun habe. Die Angebote wurden deßhalb kurzer Hand zurückgewiesen und Chef Burnham beauftragt, neue Angebote einzufordern.

Die eingegangenen Angebote kamen von der Western Electric Comp. und von der Houston Comp. Die erstere versuchte, zurückzutreten. Die Direktoren hatten sich hinsichtlich der Angelegenheit einer gewissen Sicherheit hingegeben, denn einer aus ihrer Mitte, Herr B. E. Sunny, welcher Geschäftsleiter der Thompson Houston Co. ist, hatte ausdrücklich erklärt, daß die Kosten sich auf höchstens $20 pro Lampe belaufen würden. Die gestrige Forderung betrug aber $38.50 pro Lampe und als man von Herrn Sunny Aufschluß über die Ursache für eine solch abnorme Forderung verlangte, hatte er nichts zu sagen.

Die Direktoren sehen mit Bangen der Entwickelung der Dinge entgegen, denn es steht zu erwarten, daß sich bei Vergebung des Contraktes für Glühlichter die Geschichte wiederholen wird.

Kurz und Neu.

* Edgar Ryan, welcher als gehirnleidend im Lakeside Hospital, No. 4147 Lake Ave., Patient ist, sprang gestern im Delirium aus dem dritten Stockwerke des Hospitals auf die Straße. Merkwürdigerweise kam Ryan mit nur ganz leichten Verletzungen davon.

* Fräulein Loretta M. Kane, welche vor achtzehn Monaten aus ihrer Stellung als Lehrerin an einer öffentlichen Schule enthoben wurde, weil sie angeblich ihre Schülerinnen grausam behandelt hat, erschien gestern vor dem Schul-Comite und ersuchte um Wiedereinsetzung als Lehrerin. Das Comite empfahl, daß der Name der Bittstellerin auf die Liste der unangestellten Lehrer gesetzt werde.

* Auf Antrag der Vertheidigung wurde gestern die Fortsetzung des Vorverhörs in dem Mordprozesse Dr. Scudder auf Freitag Vormittag 9 Uhr verschoben.

Aus Rand und Band. Verunstaltete und verkrüppelte Glieder in Folge von Rheumatismus sind ein Theil der Strafe, welche den trifft, der dieser hartnäckigen Krankheit vollen Lauf läßt. Sie ist immer gefährlich, da sie jeden Augenblick die zum Leben nöthigsten Organe angreifen kann; schmerzhaft ist sie stets. In Nichts hat Hostetter's Magen-Bitters seine Vorzüglichkeit über die gewöhnlichen Mittel gegen diese Krankheit mehr bewährt, als in der Eigenschaft, das rheumatische Krankheitsgift aus dem Blute vollständig auszuscheiden. Es ist auch unschädlich, während Colchicum, Nießwurz und mineralische Gifte, die dafür verschrieben werden, dies nicht sind. Die Wirksamkeit des Bitters als Reiniger des Blutes erweist sich auch in hervorragender Weise in Fällen, in denen miasmatische Gifte in das Blut eingedrungen sind. Hartleibigkeit, Unverdaulichkeit, Grippe, Nieren- und Blasenleiden, Nervosität und allgemeine Schwächezustände werden durch das Bitters gehoben. Reconvalescenten, Alte und Gebrechliche gebrauchen es mit großem Vortheile. 11mzfrmodi2

Plattdeutsche Gilde, Vorwärts No. 7.

Von unserer Verloosung am 5. März sind noch die Gewinne von folgenden Nummern: 36 — 130 — 133 — 338 — 383 — 538 — 542 — 665 — 696 — 953 — 990 — 1330 — 1464 — 1676 — 1696 — 1947 — jeden Sonnabend Abend — von 7—10 Uhr in 706 Milwaukee Ave. vor dem 10. April abzuholen. Auch sprechen wir noch sämmtlichen Plattdeutschen Gilden, sowie den Herren Großbeamten für die Unterstützung in unserem Unternehmen unseren herzlichsten Dank aus und hoffen, daß diese Verloosung uns noch lange zum Nutzen und sämmtlichen plattdeutschen Gilden zur Ehre und Ruhm gereiche. Auch Denen, die uns mit so schönen Geschenken zu unserer Verloosung überrascht haben, danken herzlich **Die Schwestern von No. 7.**

Erstes Stiftungs-Fest und Ball der ALLEMANIA-LOGE NO. 1617, K. & L. of H., am Samstag Abend, den 19. März 1892, in SPELZS HALLE, Ecke Clark und Halsted Str. Tickets 50c, Damen frei. midofr0

Gadens Grove, Harlem. Allen Logen, Vereinen und Gesellschaften zur Nachricht, daß mein neueingerichteter Grove jetzt zur Verfügung steht für Picnics usw. Die Elektrische, sowie die Wis. Central Bahn fahren am Platze vorbei. Fahrgeld sehr gering. **John Gaden.** 16felmé

Bethesda Nurse Training School. Jungfrauen und Wittwen wird in obiger Anstalt in Verbindung mit dem Deutschen Hospital eine seltene Gelegenheit geboten, das Krankenpflegen gründlich zu erlernen. Die Nachfrage nach geübten Pflegerinnen ist eine sehr große, ebenfalls sind die Löhne sehr gut. Wegen Näherem nachzufragen **30 und 32 Belden Place oder im Deutschen Hospital.** 20sblmsamomi2

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in **No. 292 5. Ave.** bw17

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein Mann in mittleren Jahren wünscht eine Haushälterin in einer Vorstadt von Chicago im Hotel behilflich zu sein, muß etwas Geld haben, Absicht Heirathen. Nachzufragen 52 Sheffield Ave., Saloon. bimi7

Verlangt: Eine anständige Frau, nicht unter 30 Jahren, um einen kleinen Haushalt und Geschäft zu führen. Heirath nicht ausgeschlossen. Näheres 2—3 Uhr, 610 N. California Ave., in Nuphorns Saloon.

Heirathsgesuch. Ein junger Deutscher, evangelisch, wünscht die Bekanntschaft eines braven Mädchens gleichen Bekenntnisses zu machen. Nur Ernstgemeinte brauchen sich bemühen. Adresse G. 25, „Abendpost". 0

Heirathsgesuch: Ein häuslich gesinntes Mädchen wünscht die Bekanntschaft eines nüchternen Professionisten von 30—35 Jahren zu machen (Wittwer ohne Kinder nicht ausgeschlossen). Adr. D. 16 Abendpost. 1

Heirathsgesuch. Ein alleinstehender Herr in den mittleren Jahren wünscht möblirte Zimmer bei einer Wittwe oder anderer Roomers frei, behufs Verheirathung. Adresse G. 30, Abendpost. 0

Aufgepaßt!! Nur einen Dollar! Große öffentliche **Agitations-Versammlung** der **Germania-Loge No. 12, O.d.H.S., Sonntag, den 20. März,** Nachmittags 3 Uhr, **in der Lincoln-Turnhalle,** Diversey Str., nahe Sheffield Ave. Es bietet sich hier eine billige und günstige Gelegenheit, für jeden gesunden deutschen Mann, im Alter von 21—50 Jahren, für nur einen Dollar Mitglied des neuorganisirten deutschen Ordens der Hermann-Söhne zu werden. Keine überflüssige Ceremonien; keine Grade. Der Orden bietet in Krankheit eine wöchentliche Unterstützung von $5 sowie eine Lebensversicherung von $500 oder $1000. Der Orden hatte in den letzten 3 Monaten in Chicago eine Zunahme von über 500 Mitgliedern. Jeder deutsche Mann ist freundlichst eingeladen. Gute Redner werden in der Versammlung über den Zweck des Ordens sprechen. dmsa **Das Comite.**

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23jbrlj17

Todes-Anzeige.

West-Chicago-Loge 478, D. O. H.

Den Beamten und Brüdern obiger Loge diene hiermit zur Nachricht, daß Bruder **Wm. Fritschow** am 14. März gestorben ist. Die Beamten und Brüder obiger Loge werden ersucht, Donnerstag, den 17. März, um 12 Uhr, in der Logenhalle zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
Otto Paschke, O. B.
Chas. Herrmann, Sekr.
bmi0

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser Gatte und Vater **Claus Mundt** am 15. März durch einen Unglücksfall um's Leben gekommen ist. Die Beerdigung findet statt am 17. März um 12 Uhr vom Trauerhause, 515 28. Str., aus.
Die betrübten Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Plattduetsche Gilde Eekboom No. 19.

Hiermit zur Nachricht, daß unser Bruder **Wm. Fritchow** am 14. März, nach kurzem Krankenlager, sanft entschlafen ist. Die Brüder sind hiermit aufgefordert, sich am Donnerstag, den 17. März, 12 Uhr, im Vereinslokal zu versammeln.
Aug. Mackfam, Meister.
0 **H. Paulsen,** Rechnungsführer.

Todes-Anzeige.

Court Concordia No. 10, I. O. F.

Den Beamten und Brüdern obiger Loge hiermit zur Nachricht, daß Bruder **Claus Mundt** am Dienstag, den 15. März gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, sich am Donnerstag, den 17. März, Vormittags 10 Uhr, in der Halle einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
Chas. Veppin, O. F.
11 **M. N. Fritsche,** R. S.

Danksagung.

Hiermit sage ich allen Verwandten und Freunden, die sich so zahlreich am Begräbniß meines lieben Sohnes **August Schmidt,** am 11. März, betheiligt haben, ebenfalls den Lehrerin und seinen Schulkameraden, sowie dem Pastor Wunder für die tröstlichen Worte, die er am Sarge sprach, meinen herzlichsten und aufrichtigsten Dank.
0 **Aug. Schmidt,** 319 E. Division Str.

A. KIRCHER, Leichenbestatter, Telephon North 340. 695. N. Halsted Str.

Populäre Heilkunde. Vollständige Gesundheits- und Krankheitslehre. Ein treuer Berather bei allen Erkrankungen. Von **Dr. C. F. Kunze.** Mit Illustrationen. **Kœlling & Klappenbach,** Telephone 2116. 48 Dearborn Str.

Institut für Kleidermachen. Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderobe aller Art, leichte Methode. **212 S. Halsted Str., Chicago.**

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Mann, der gut mit Pferden umgehen kann und in der Stadt bekannt ist. Vorzusprechen in 176 37. Str., Südseite. midofr9

Verlangt: 3 Teamster bei Aug. Sievers, 62. und Centre Ave. 6

Verlangt: Buchhalter und Verkäufer. Briefe an F. 59, „Abendpost." 6

Verlangt: Ein Schuhmacher, flink an Reparaturen. 211 Laflin Str., 1. Floor, nahe Polk. 6

Verlangt: Ein tüchtiger Mann an Bohr-Maschine an Parlor Frames, nur einer, der es gründlich versteht, braucht sich zu melden. 28 E. Indiana Str. 0

Verlangt: Ein guter Painter und Hard Wood Finisher, um 15 Meilen ins Land zu gehen. Zu erfragen 209 W. Randolph Str. 0

Verlangt: Ein solider unverheiratheter Mann, um ein Pferd zu besorgen und für sonstige Hausarbeit in einer Privatfamilie. Zu adressiren mit Altersangabe u. s. w. unter G 40, „Abendpost". 0

Verlangt: Ein junger Mann, um im Saloon mitzuhelfen. 185 Wells Str. 7

Verlangt: Guter deutscher Koch, sofort. 5420 Wabash Ave. 7

Verlangt: Zwei bis drei gute Carpenters. 193 Centre Str. 7

Verlangt: Ein Schuhmacher auf Reparatur. 2843 S. Park Ave. 7

Verlangt: Ein guter Junge für allgemeine Arbeit im Hardware Store. 2212 Archer Ave. 7

Verlangt: Ein Blacksmithhelfer. 82 Dayton Str. 7

Verlangt: Ein junger Barbier, beständig. 5009 Ashland Ave. 7

Verlangt: Eine 2. Hand als Bäcker. 3839 State Str. 7

Verlangt: Nachtpresser in Rockshop. Stetige Arbeit für guten Mann. 797 W. Division Str. 11

Verlangt: Ein guter Junge um das Barbiergeschäft zu erlernen. 460 Southport Ave. mdo0

Verlangt: Ein stetiger deutscher junger Mann für ein Clubzimmer. 447 W. Taylor Str. 2

Verlangt: Junger Mann zum Aushelfen im Restaurant, muß etwas englisch sprechen, von 7 Morgens bis 7 Abends, Sonntags frei, Lohn $4 per Woche. Boys Java, 128 5. Ave., Basement. 1

Verlangt: Ein guter Bügler an Röcken. 77 Fremont Str. midofr7

Verlangt: Ein Waiter. N. W. Cor. Madison und Market. 7

Verlangt: Ein starker Junge im Grocery Store, der schon im Store gearbeitet hat. 879 N. Halsted Str. 7

Verlangt: Ein guter Junge, um die Cake-Bäckerei zu erlernen. Nachzufragen 40 Clybourn Ave. 9

Verlangt: Barbierlehrling. Einer, der schon gelernt hat, vorgezogen. 1309 N. Western Ave., Ecke Fullerton. 9

Verlangt: Vier bis fünf gebildete deutsche junge Männer bei gutem Verdienst. Vorzusprechen von 8 bis 10 Uhr morgens. Lundt, 1502 Milwaukee Ave. 9

Verlangt: Zwei Anstreicher; stetige Arbeit für den ganzen Sommer, und ein Junge, der schon angestrichen hat oder das Anstreichergeschäft zu erlernen gedenkt. Emil Bloffey, 43 Thomas Str., Harlem, Oak Park, Ill. 9

Verlangt: Grobschmied und Finishers an architectural Eisenarbeit, gute Männer. W. H. Chenoweth & Co., Fillmore und Rockwell Str. 0

Verlangt: Agenten um den corkfaced Pferdekragen an Teamsters und Stables zu verkaufen. Nachzufragen zwischen 9 und 11 Vormittags, 1 und 4 Nachmittags. 389 Wabash Ave. 0

Verlangt: Ein Junge, der im Butchershop verkaufen kann, muß polnisch sprechen. 243 W. Blackhawk Str. bimido6

Verlangt: Ein junger Butcher muß auch im Shop stehen können. 654 Belmont Ave. bimi6

Verlangt: Ein Junge zum Auslaufen und sich sonst nützlich zu machen. Lohn $2.50 per Woche. M. Freytag, 156 5. Ave. bimi6

Verlangt: 2 junge Männer um Store zu tenden und 2 Männer um Weine und Liqueure zu verkaufen. Referenzen verlangt. 3208 Cottage Grove Ave. dimibo11

Verlangt: Wir haben noch einige Vakanzen für erste Klasse Männer. Wir instruiren gute, fleißige Männer kostenfrei. Sofort persönlich vorzusprechen in „The Singer Manufacturing Co.", 31 S. Water Str. 6mzlm0

Verlangt: Agenten oder auch Hausirer. Aug. Buschner, 80 Clybourn Ave. 3mzlm8

Verlangt: Vertrauenswürdiger Mann, um Antheile in einem etablirten Bauverein zu verkaufen. Eine Stunde Arbeit jeden Abend verdoppelt Euren Lohn. Nachzufragen oder zu adressiren Building Association Zimmer 17, 184 Dearborn Str. bw6

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 W. Lake Str. 15dw6

Verlangt: Farm- und Steinbruch-Arbeiter für Illinois. Nat. Labor Agency, 2 S. Market Str., oben.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junges Mädchen, das Kleidermachen zu lernen. 636 W. Chicago Ave. dimido6

Verlangt: Mädchen an künstlichen Blumen zu arbeiten. Bezahlung während des Lernens. 1488—1490 Milwaukee Ave. dimi6

Verlangt: Maschinenmädchen an Damenmänteln. Guter Lohn versichert. 408 Blue Island Ave. dmdo9

Verlangt: Finishers an Shop-Röcken. 554 Larrabee Str. modimi9

Verlangt: Taillenarbeiterin. 608 La Salle Ave., Basement. midofr6

Verlangt: Ein Lehrmädchen für Millinery-Geschäft. 940 Milwaukee Ave. midofr6

Verlangt: Nur erfahrene Hände für Ladies' Shirt Waists wollen anfragen für Arbeit; innerhalb und auch zu Hause. Wir zahlen höchste Preise. 127—129 Market Str. 9

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 853 Wells Str. 7

Verlangt: Eine deutsche Putzmacherin, die auch etwas vom Kleidermachen versteht, stetige Arbeit. 210 Clybourn Ave. midofr7

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen und ein Binder an Mänteln. 952 Milwaukee Ave., Ecke Paulina Str. mido9

Verlangt: Erfahrene Stitchers an Damen-Blousen und Knaben-Waists, nach Hause zu nehmen. Novelty Manufacturing Co., 125 Clybourn Ave. 0

Hausarbeit.

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 13fbw17

Verlangt: 100 Mädchen für alle Hausarbeit bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 14mzlw9

Verlangt: Mädchen, 15 bis 17 Jahre alt, um bei der Hausarbeit in kleiner amerikanischer Familie, die nahe Douglas Park wohnt, zu helfen. Deutsches Mädchen, das weder Eltern noch Liebhaber in der Stadt hat, vorgezogen. Man nehme Lawndale-Ogden Ave. Car nach 944 Sawyer Ave. oder spreche vor 511 Tacoma Building. bw9

Verlangt: Eine ältliche Frau, welche Liebe zu Kindern hat, zur Stütze der Hausfrau. Zu erfragen bei Mrs. Müller, 456 Lewis Str., nahe Diversey, Lake View. Abends nach 6 Uhr. bimi7

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln, ebenfalls auch gleichzeitig im Saloon zu helfen, sehr gute Behandlung, bei Frank Rohr, Avondale Turnhalle. dimi7

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 956 Milwaukee Ave., 1. Floor, Forscher. dimi6

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsches oder böhmisches. 484 S. Halsted Str. dimi6

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 14mzlw1

Verlangt: 1000 Haushälterinnen, Köchinnen, erste und zweite Mädchen, Kindermädchen, Dinningroom-Zimmermädchen, Abwaschmädchen, für Privatfamilien, Hotels, Restaurants und Boardinghäuser in und außerhalb der Stadt. Schneidet diese Nummer aus. 587 Larrabee Str. 4mzlmt11

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 67 Cleveland Ave. 14mzlw7

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 288 Milwaukee Ave. dimi8

Verlangt: 100 Mädchen für feine Privathäuser, höchste Löhne und die besten Plätze, bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. dimi7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 252 W. Chicago Ave., oben. dimi6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 162 Webster Ave., oberhalb Schuhstore. dimi6

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. Gewöhnliche Hausarbeit. Muß etwas kochen können. 96 Clybourn Ave., erste Etage. dimido9

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1542 N. Clark Str. dimido7

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 715 W. 12. Str., im Store. dimi7

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. bf—fa7

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das kochen und waschen kann, in kleiner Familie. Gute Bezahlung. 113 Cornelia Str. dimi9

Verlangt: Dienstmädchen und Leute, welche Löhne zum einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 West Lake Str. 4mzfrmomibw9

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 123 N. Clark Str. 6

Verlangt: Eine ordentliche deutsche Frau als Haushälterin. 789 W. 21. Str., vorne, unten. midofr6

Verlangt: Ein Mädchen zum Lunch kochen. 66 La Salle Ave. 6

Verlangt: Tüchtiges Mädchen zum Geschirrwaschen, sowie eines für zweite Arbeit. Restauration, 817 S. Halsted Str. mido6

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. Nachzufragen 150 Wells Str., im Store. 9

Verlangt: Eine Frau kann frei wohnen und andere Vortheile haben bei einem Wittwer ohne Kinder. Zu erfragen 913 W. North Ave., Apotheke, von 2—4 Uhr Nachmittags. 9

Verlangt: Ein freundliches und reinliches Mädchen oder Wittwe ohne Kinder um einen kleinen Haushalt zu führen, muß kochen, waschen und bügeln können. Guter Lohn, gute Behandlung. 3106 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und bügeln können. 4400 State Str. 0

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, kleine Familie. 381 Dayton Str. 0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privat-Boardinghaus. 27 W. Polk Str. 0

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 545 Wells Str. 7

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave. 7

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, sofort, gute Heimath. 2413 South Park Ave. 7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 493 Sheffield Ave. 7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 1446 Montana Str., nahe Lincoln Ave. 7

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 214 Schiller Str. 7

Verlangt: Ein Mädchen von 15 bis 17 Jahren für leichte Hausarbeit. Zu erfragen No. 504 N. Wells Str., im Store. 7

Verlangt: Ein gutes deutsches Kindermädchen von 12—16 Jahren, frisch eingewandert, wird vorgezogen. 245 Southport Ave. 7

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küche. Keine Sonntagsarbeit, im Saloon. 105 S. Canal Str. 9

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen und Mithelfen im Restaurant. 36 W. Randolph Str. 9

Verlangt: Gutes Kindermädchen. 3138 Wallace Str. mido7

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 264 S. Halsted Str., in Apotheke. 9

Verlangt: Ein nettes junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 136 Lincoln Ave. 9

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 80 Potomac Ave. 9

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit; muß reinlich und willig sein. 587 W. North Ave. 9

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn für ein tüchtiges Mädchen. 74 Lincoln Ave. 9

Verlangt: 50 Köchinnen und Hausmädchen für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Mrs. Anna Mayer, 137 W. Randolph Str. midofr11

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, eines mit etwas Erfahrung erfüllt den Zweck, guter Lohn. 171 37. Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 2525 Wabash Ave. 7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 447 W. Taylor Str. 2

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 69 Grant Place, obere Klingel. 7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1042 Otto Str., Lake View. midofr7

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 956 Milwaukee Ave., erster Flur, Forscher. mido9

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 332 Hastings Str., nahe Wood Str. mido6

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 108 S. Centre Ave., 3. Flat. 6

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3147 S. Park Ave. 6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 289 W. 12. Str. 6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 303 Larrabee Str. mido7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 602 Washtenaw Ave. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 969 Blue Island Ave. 1

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das waschen und bügeln kann. 97 Sigel Str. 6

Verlangt: Eine gute Frau zum Waschen und Bügeln. 462 Webster Ave. 7

Verlangt: Deutsches Mädchen für Küchenarbeit. 529 S. Wood Str., 2. Flat. mdo0

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Die höchsten Löhne besorgt Frau Weiser, 2725 Cottage Grove Ave., merkt Euch die Nummer und sprecht gleich vor. 10mzlw6

Verlangt: 100 Mädchen. Alle Art Hausarbeit. Frau Leverenz, 467 Ost Division Str. mdwi9

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn für ein gutes Mädchen. 20 Sidney Court, Lake View. 15mzlw6

Bekanntmachung: Damen und Mädchen, die irgend welche Beschäftigung suchen, sollten sofort nach 587 Larrabee Str., Ladies Intelligence Office gehen. 11mzlm6

Verlangt: Mädchen. Gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. Mrs. Apel, 518 Wells Str. 12mzlw9

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit und Kindermädchen. Die besten Plätze bei Mrs. Kuhn, 64 25. Str. 11mzlm6

Verlangt: Dienstmädchen. 264 Augusta Str. dmid6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. 643 N. Hoyne Ave., nahe North Ave. 0

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Solicitors und Collectors, Männer und Frauen, für Building Loan Association, gute Bezahlung. 184 Dearborn Str., Zimmer 17. bw7

Verlangt: Ein Mann als Koch und ein Mädchen für Hausarbeit im Restaurant. 233 E. Randolph Str. 1

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Junger Mann, mit besten Referenzen, sucht während den Morgenstunden Beschäftigung als Collector oder dergleichen. Adr. N. 86, „Abendpost." 9mzbw6

Gesucht: Irgend eine Beschäftigung für Pferd und Wagen. Adresse F. 49, Abendpost. dimi7

Gesucht: Ein geschulter junger Mann wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung zu bekommen in einem Wholesale-Geschäft oder Office. 3254 Archer Ave. mido9

Gesucht: Ein junger Schreiner sucht Stelle. P. Sblenski, 668 Holt Ave. 6

Gesucht: Ein kräftiger Junge wünscht die Cakebäckerei zu erlernen. 387 Sedgwick Str. 7

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein guter Damenschneider an Dreß und Cloaks sucht Beschäftigung. Adr. J. Neheles, 180 De Koven Str. dimi6

Gesucht: Eine ältere, gebildete Dame, Süddeutsche, wünscht eine Stelle als Haushälterin bei einem alleinstehenden, respectablen Herrn, vorzügliche Referenzen. Nähere Auskunft bei Kohn, 210½ S. Clark Str., Zimmer 12. 0

Gesucht: Stelle von einer gebildeten Wittwe, um eine Wöchnerin zu pflegen. 398 N. Ashland Ave. misami9

Gesucht: Ein anständiges deutsches Mädchen sucht Stelle als zweites oder zur Stütze der Hausfrau. 196 Blackhawk Str., Manecke. 0

Bekanntmachung! Stellegesuch: Mehrere tüchtige zuverlässige Waschfrauen suchen Plätze, auch wird Familienwäsche beim Dutzend gewaschen und gebügelt, 40c per Dutzend. Sicherheit wird gegeben. Hotels sowie Barbiergeschäfte werden billiger bedient. Garantirt für gute Arbeiterinnen. 587 Larrabee Str., „The North Side Ladies' Intelligence Office", zwischen Wisconsin und Center Str. Telephon North 681. 2

Gesucht: Ein jüdisches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie oder bei alten Leuten, auch als Krankenpflegerin. Hofmann, 364 N. Paulina Str. 0

Bekanntmachung. Geschäftsleute und Privatfamilien bekommen gutes Dienstpersonal (in und außerhalb der Stadt) bei E. Miedlinck, 587 Larrabee Str. Telephon-Nummer: North 681. 11mzlm10

Gesucht: Eine Stelle bei Kindern oder zur Stütze der Hausfrau oder als Wirthschafterin bei einem älteren Herrn. Adr. B. 37 Abendpost. dimi12

Geld.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen rc. Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Specialität. Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
14mzlj7 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen rc., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt. Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt. 153 Monroe Str., nahe La Salle. bw

Braucht Ihr Geld? Ich leihe Geld gegen leichte Bedingungen auf Möbel, Pianos, Lagerhausscheine, Fuhrwerke rc. ohne selbe zu entfernen. Ferner auf Diamanten, Uhren, Gold- und Silberwaaren, 1. und 2. Grundeigenthums-Hypotheken. Ich leihe mein eigenes Geld der Zinsen wegen und will Euer Eigenthum nicht, Ihr braucht nicht zu befürchten, selbes zu verlieren. Zurückzahlung monatlich oder nach Belieben. Sprecht bei mir vor.
Alpheus M. Smith, Investment-Bankier, Zimmer 716, Chamber of Commerce, Ecke Washington und La Salle Str. Schneidet dies aus. 15febl16

Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten auf verbessertes Chicago Grundeigenthum. Geld zum Bauen vorgestreckt. Liberale Bedingungen.
Peter Van Vlissingen, 95 Washington Str.

Schneidet das aus. — Ehrliche Leute können Geld auf Möbel leihen und sie im Hause behalten. Verleihe mein eigenes Geld. Ich mache die meisten Darlehen beim geringsten Anzeigen. Das zeigt, wie ich Kunden behandle. Wer ehrliche Behandlung will, spreche vor bei E. Richardson, 128 La Salle Str., Zimmer 4. 14janlj6

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thomson, deutscher Advokat. 1003 Chamber of Commerce, LaSalle u. Washington Str. 25bz3mo0

Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten auf verbessertes Chicago Grundeigenthum. Geld zum Bauen vorgestreckt. Liberale Bedingungen. Peter Van Vlissingen, 95 Washington Str. 26febbw6

Zu verleihen: $20,000 in Beträgen von $500 aufwärts auf Chicago Grundeigenthum, zu 6 Procent Zinsen. August Torpe, 227 E. North Ave. 26felm6

Zu leihen gesucht: 1000 Dollars auf eine Eckl ot mit Haus und Store. Nordseite. Adresse A. B. 12 Abendpost. samomifrsa7

Zu verleihen: $1000 auf Grundeigenthum, erste Sicherheit, 7 Prozent. G. 30, Abendpost. mido7

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. K. Smith & Co., 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 10fbbwl

Persönliches.

Irgend Jemand, der Auskunft giebt über den Aufenthalt meiner Frau, geb. Hohenfeil, erhält eine Belohnung. Wilhelm Buedding, 414 W. Thomas Str. 0

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16malj17

The Spawton Co., Rechtsanwälte, Zimmer 24, 165 Washington Str. Wir übernehmen das Einziehen von Schulden aller Art, namentlich Dienstboten-, Arbeiter- und Handwerker-Lohnforderungen. Keine Gebühren im Voraus. 10mzlm6

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collektirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 bis 78 5. Ave. Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 14mzlm0

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabricirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 12mz2w6

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Abstracts geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15jalj0

John G. Schützler, Calciminer, Whitewasher und Plasterer. 208 Blue Island Ave. Beste Arbeit. bw

Verschiedenes.

Ein großer schwarzer Hund hat sich im Grocery-Store von Carl Bolgus eingefunden. 308 Warnon Ave., Avondale. 9

Verloren: Dienstag Abend in der Nachbarschaft von State und 12. Str. ein Pocketbuch, enthaltend Geld, eine Fahrkarte der Ch., M. & St. P. Eisenbahn und eine Bricklayers-Arbeitskarte. Gegen Belohnung abzugeben an Henry Koch, 125 Mozart Str. 1

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Das war von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Sofort, ein guter Grocery-Store, verbunden mit Market. Pferd und Wagen sehr billig. Muß unbedingt diese Woche verkauft werden. Nachzufragen 411 North Ave., nahe Wells Str. 16mzlw9

Zu kaufen gesucht: Ein nachweisbar guter Saloon. Adr. D. 23, „Abendpost." 6

Zu verkaufen: Eine gute Eck-Grocery und Saloon. 512 N. Wood Str. 16mzlw6

Zu verkaufen: Cigar-Store, Fixtures und Show-Cases, billig. 823 W. North Ave. 6

Zu verkaufen: Privat-Boardinghaus mit 12 Zimmern, Miethe $30. Nachzufragen bei Frau Edlim, 94 Clybourn Ave. 7

Grocery Store No. 370 Clybourn Ave. muß heute für irgend einen Spottpreis verkauft werden; guter voller Vorrath und neue Einrichtung. Rente nur $15 mit Wohnung; gebe auch Lease. Andere Geschäfte zwingen mich zum sofortigen Verkauf. Kommt ohne Verzug und überzeugt Euch; bevölkerte Gegend. 2

Zu verkaufen: Ein guter Grocery-Store, billig. Nachzufragen 32 N. Ashland Ave., Ecke Fulton Str., dritter Flur. mi—ja9

Zu verkaufen: Ein Butchershop zwischen zwei Groceries, Eckstore, billige Miethe, 2 Jahre Lease, sammt Basement, Wurst-Einrichtung, guter Wurstverkauf, wegen Krankheit billig. Nachzufragen 273 W. Chicago Ave. 0

$900 kaufen einen Cigarren- und Candy-Store, wöchentlicher Verdienst $30, Näheres Saloon, 32 W. Randolph Str. 0

Zu verkaufen: Ein Saloon, Westseite, mit möblirtem Flat, Licenz bezahlt, billige Rent, $500 Cash erforderlich. Adresse B. 32, Abendpost. bimi7

Zu verkaufen: Saloon mit Boardinghaus, gute Ecke im Herzen der Stadt, wegen Aufgabe des Geschäfts. Preis $2000. Adr. D. 38, „Abendpost." 15mzlw6

Zu verkaufen: Für $3500, ein Geschäft das monatlich $210 abwirft. Adr. D. 43, „Abendpost." bimido6

Zu verkaufen: Ein gut gehender Meat Market zu verkaufen, auf der Südseite. Adr. G. 55, „Abendpost." 12mzlw6

Zu verkaufen: Eine Bäckerroute, Umsatz $30—$35 per Tag. Nachzufragen 68 25. Place. 15mzlw7

Zu verkaufen: Bäckerei-, Candy-, Tabak- und allgemeines Notionsgeschäft. 386 Cleveland Ave. bi—ja9

Zu verkaufen: 2 Stuhl Barbiershop. 288 Wells Str. bimi6

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei mit Pferd und Wagen auf der Westseite. Adresse X. Abendpost. bimidoll

Zu verkaufen: Feiner Eck-Saloon mit 6 möblirten Zimmern, Rent $40, 2 Jahre Lease. 112 N. Sangamon Str. bmi0

Zu verkaufen: Ein Schuhgeschäft. 288 N. Western Ave. Adresse: B. 18, „Abendpost". mdmi

Zu verkaufen: Fleischergeschäft. Gute Kundschaft und Einrichtung. Krankheitshalber. 711 W. 21. Str. mdmi9

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon wegen Familienverhältnissen, geeignet für einen Plattdeutschen oder Deutsch-Polen. Näheres Fecker Brewing Co., Dudley Str. und Bloomingdale Road. mdmi9

John Klein, Oeffentlicher Notar, 148 La Salle Str., Basement. Kauft und verkauft Geschäfte irgend welcher Art. Sowie Geschäfte in Tausch für Property, alle gerichtliche Papiere angefertigt, stets Cash Käufer für Saloons. Keine Extra-Auslagen, bis das Geschäft abgeschlossen ist. John Klein & Co. 10mz2w6

Geschäftstheilhaber.

Ein Partner gesucht mit sehr wenig Kapital, muß nur fleißig und strebsam sein und gepickelte Delikatessen gut einzumachen verstehen, kann binnen kurzer Zeit viel Geld verdienen. Adresse: G. 35, „Abendpost". 9

Verlangt: Stiller Theilhaber mit $100, guter Gewinn, Einlage gesichert. Adresse F 44, „Abendpost". 0

Verlangt: Ein Partner in einem 10 Jahren lang etablirten Realestate und Employment-Geschäft mit $500.00 Kapital. Schriftliche Offerte unter H. 11 Abendpost. midoll

Verlangt: Für ein guteingerichtetes Kleider- und Damen-Mäntel-Geschäft wird ein Partner, Herr oder Dame, mit $500.00 Einlage gesucht. Adresse K. 12 Abendpost. 11

Verlangt: Ein Schlosser mit $300 kann in ein gutes Geschäft eintreten. Seltene Gelegenheit. Adresse: B. 42, „Abendpost". bimi9

Zu vermiethen und Board.

Verlangt: Boarders. Gute deutsche Kost, freundliche Zimmer. 879 S. Halsted Str., nahe 22 Str. 29felm4

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Board. 168 W. Indiana Str. 2mzlm4

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 128 Clybourn Ave. 14mzlw7

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer für einen Mann, mit oder ohne Beköstigung. Nur ein anständiger braucht sich zu melden. 132 Mohawk Str., oben. 11mzlw6

Zu vermiethen: Schöne neue 4 Zimmer Brick Flats, $7. Zu erfragen 3301 Hoyne Ave., Archer Ave.-Cars bis Hoyne Ave. 12mzbwl

Zu vermiethen: Ein gutes möblirtes Frontzimmer. 395 W. Randolph Str. 12mz717

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer zu mäßigem Preise. 135 Milwaukee Ave. 14mzlw6

Verlangt: Zwei bis drei Boarders. 566 W. 12. Str., 3. Floor. 11mzlw6

Zu vermiethen: Wohnung, 5 Zimmer und Bad, sowie 2 kleine Wohnungen und Eckkeller. 837 W. Division Str. 11mzsamodimibofa6

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer, mit Kost. 594 W. Lake Str. 14mzlw9

Zu vermiethen: Zwei schöne möblirte Zimmer mit Benutzung von Gas und Bad. 472 Wells Str. dimi7

Gute Kost und Logis, $4.00 per Woche. Möblirte Zimmer. 55 N. Halsted Str. 15mzlw6

Verlangt: 2 anständige Leute erhalten Kost und Logis bei einer Privatfamilie. 203 E. North Ave. bm6

Zu vermiethen: Store, Double Front. 154 Milwaukee Ave. Nachzufragen J. Livington, 125 N. Desplaines Str. bimi11

Verlangt: Ein Boarder in einer Privatfamilie. 351 Clybourn Ave., nahe North Ave. misami8

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer mit Bay Window; auch Küche und Zimmer mit Bay Window. 128 Wells Str., erstes Flat. 9

Zu vermiethen: Store für irgend ein Geschäft, 24x60. Nachzufragen No. 654 W. 12. Str. midofr6

Zu vermiethen: Stall für 2 Pferde. 358 Sedgwick Str. midofrsa6

Zu vermiethen: Zimmer bei einer deutschen Familie. 19 Newberry Ave., oben. 9

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer für einen oder zwei Herren. 210 Clybourn Ave. 2

Verlangt: 2 Boarders in deutscher Familie. 206 W. Division Str., 3. Floor. mifrsa7

Zu vermiethen: Möblirte Front-Zimmer. 40 Clybourn Ave. 16mz8t9

Zwei Mädchen finden gute Schlafstellen, zusammen einen Dollar per Woche. 111 North Ave., Mrs. Stoll. mdo0

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Möblirte Zimmer mit Frühstück und Abendessen in Privatfamilie oder bei alleinstehender Dame. Offerten mit Preis unter F. 34. „Abendpost". 9

Zu miethen gesucht: Haus oder Store in lebhafter Gegend, welcher sich für Saloon eignet. Offerten F. 19, „Abendpost". 9

Zu miethen gesucht: Ein leeres oder möblirtes Zimmer in der Gegend von North Ave., westlich von Sedgwick Str. Adresse O, care News Depot, 276 North Ave. 0

Zu miethen gesucht: Ein Haus, welches sich zum Saloon eignet, in etwas lebhafter Gegend. Offerten erbeten D. 28, „Abendpost." 15mzlw6

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch. Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14apl7

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freies Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 8.

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicherem Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 168 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden: 9—11 und 2—4. 12felm6

Frau Dr. Louisa Hagenow, M. D., 221 West Division Str. Erster Klasse Privatheim. Krebs, Geschwüre, Unregelmäßigkeiten nach der neuen Methode ohne Operation geheilt, eine Spezialität. 20jährige Erfahrung. 22jadw8

Frau Dr. Zara nimmt Damen vor und während der Entbindung, gibt Rath und Hilfe in allen Frauenangelegenheiten. Adoptirt Babies. Verschwiegenheit zugesichert. 497 W. Monroe Str. Nehmt W. Madison Str.-Cabelcar bis Loomis Str. 3mzbw0

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 370 W. Adams Str. 3ml7

Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten und Unregelmäßigkeiten ertheilt Dr. Ida von Schulz, 60 Clybourn Ave.; strengste Verschwiegenheit. 7mzlm15

C. Gramatke, auf der Universität in Wien ausgebildete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 5febm

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 4febbm

Grundeigenthum und Häuser.

Ihr müßt Euch beeilen, wenn Ihr eins davon wollt.

Nur sechszehn Häuser übrig!

Eure letzte Gelegenheit!

Der große Aufräumungs-Verkauf

Wird während des Monats März fortgesetzt werden.

Nahezu ein halbes Hundert Häuser im Februar verkauft.

Warum??

Weil ich nur die schönsten und am besten gebauten Häuser in guter Nachbarschaft und zu den leichtesten Bedingungen und allerbilligsten Preisen offerire. Benutzt diese ausgezeichnete Gelegenheit, um Euch Euer eigenes Heim mit Eurem Miethegeld anzuschaffen.

Sofortige Benutzung

der Häuser auf der folgenden Liste wird gegeben, dieselben sind alle gut gebaut, gut gelegen, enthalten von 4 bis 10 Zimmer jedes, und können gekauft werden mit ein Zehntel Baar und der Rest in leichten monatlichen Abzahlungen.

Ashland Ave. und 47. Straße.

Einige prachtvolle Bargains in Häusern noch zu haben, enthaltend 4 bis 7 Zimmer jedes. Preise $1000 bis $1700; Baar-Anzahlungen $100 bis $170; monatliche Abzahlungen $10 bis $15. Zwei Straßenbahnlinien sind nur zwei Blocks entfernt. Fahrgeld 5c. Um diese Häuser zu sehen, nehmt State Str.-Kabelbahn oder Halsted Str.-Car und nehmt ein Transfer zur 47. Str.-Car und steigt an Ashland Ave. ab; oder nehmt Archer Ave.-Car und steigt an 47. Str. ab. Zweig-Office an Ecke Ashland Ave. und 47. Straße, offen jeden Tag.

Großdale

ist die schönste Vorstadt an der C., B. & Q. Eisenbahn. Es sind nur wenige Häuser in dieser Vorstadt übrig und dieselben werden bald verkauft sein. Die Häuser hier enthalten von 6 bis 10 Zimmer jedes und rangiren im Preise von $2400 bis $4500; Baar-Zahlungen von $300 bis $450, und monatliche Abzahlungen von $25 bis $40. Zwei volle Lotten zu jedem Hause. Alle sind innerhalb 3 Blocks vom Bahnhof. Sprecht in der Haupt-Office vor, besehet die Photographien und Pläne dieser Häuser, und wir werden Euch umsonst hinausnehmen, um das Eigenthum anzusehen.

Dauphin Park,

an der Illinois Central-Bahn. Ein Haus von 7 Zimmern und Basement mit 37½ Fuß Lot. 35 Min. Fahrt von der Stadt und nur 5 Min. Fahrt vom Weltausstellungsplatz. Sprecht in der Haupt-Office vor, und wir werden Euch frei zur Besichtigung des Eigenthums hinausnehmen.

Eure Miethe wird von Jahr zu Jahr theurer werden. Was Ihr jetzt für Miethe ausgebt, zahlt eines dieser Häuser ab, und Eure Zahlungen werden jedes Jahr kleiner werden.

S. E. GROSS.

S.-O.-Ecke Dearborn und Randolph Str. 14mzlw11

Zu verkaufen: Ein einstöckiges Frame-Haus mit Store-Front, muß weggeschafft werden. Preis $75. Nachzufragen 70 Willow Str. 9

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, in 208 Huron Str. Nachzufragen 161 N. Wells Str. mido7

Zu verkaufen: 280 Acker-Farm, Wisconsin, mit Pferden, Vieh, Inventar, Getreide, Futtervorrath, $2800, Hälfte Anzahlung. Münzberg, 282 Milwaukee Ave. 1

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus und Lot, muß billig verkauft werden. Adresse 238 W. Division Str., Barbershop. 9

Zu verkaufen: Krankheitshalber sehr billig, ein 2stöckiges Haus, 10 Zimmer, solide gebaut, mit Hartholz Floor und Treppen. Preis nur $2300, $400 Baar, Rest halbjährig, Lage nur 1½ Block von North Ave.-Cars an gepflasterter Straße. Dies ein Bargain. Nachzufragen 843 W. North Ave. 0

Wer will eine sichere Heimstätte für sich und seine Kinder erwerben? Eine kultivirte Farm im schönsten Theil des südlichen Dakotas, nahe einer größeren, rasch aufblühenden Stadt ist bei geringer Anzahlung auf monatliche Abzahlung billig zu verkaufen. Vorzügliche Eisenbahn-Verbindungen. Schreibt an L. S. 100, „Abendpost". dimido9

Zu verkaufen: Eine feine Residenz-Lot, 37½x125, an Perry Str., Lane Park. 170 Fuß von Addison Ave. Eichen-Bäume auf der Lot, sowie alle modernen Verbesserungen, Dampf- und Pferdebahnwagen sind in 2—7 Minuten erreichbar, Umstände halber zu verkaufen. Näheres H. Krause, Abendpost, 181 Washington Str. samibwl

$25 für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff-Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1700 Lotten verkauft. J. A. Webb, 153 Clark Str. bw9

Zu verkaufen: Wegen Krankheit und Verziehung in wärmeres Klima, schöne 5 Zimmer Cottages und Lot (25x125). 482 Southport Ave. 15mzlw7

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Bolte, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw17

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Saloon-Fixtures, billig, direkt aus der Factory. 1504 Milwaukee Ave. mido6

Zu verkaufen: Sehr preiswürdig, neue Feder-Betten. Adr. F. Schmitz, 375 23. Str., hinten. mido6

Zu verkaufen: Möbel, wegen Abreise. Heidecker, 405 E. Division Str. mi 6

Zu verkaufen: Maschine zum Bierbottling mit Waschtopf. 32 Woodside Ave. 7

Zu verkaufen: Eine Storefront. 861 N. Clark Str. mido—fa7

Zu verkaufen: Von einer Kleidermacherin, zwei der neuesten „High Arm"-Maschinen, beinahe neu, für einen Spottpreis. Baar oder Zeit. Adresse: F. 29, „Abendpost". mido8

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäftes, W. & W. Nähmaschinen No. 9, Stock von Flanellhemden, Mustern rc. für Baar, sehr billig bei Singer, 507 N. N. Paulina Str. bimi6

Zu kaufen gesucht: 2 gut erhaltene Balancirwaagen, brauchen nur bis 20 Pfund zu wiegen. 381 Sedgwick Str. dimi6

Zu verkaufen: Vollständige, fast neue Schneider-Einrichtung. 40 Dean Str. 14mzlw7

Zu verkaufen: Ein guter Pooltisch, billig. 47 West Fullerton Ave. 12mzlw6

Große Bargains: Hübsche Baby Carriage, $3; Eisbox, $5; Gasoline-Ofen mit Backofen, $7.50; elegante Plüsch-Zimmer-Einrichtung, sechs Stücke, $20; prachtvolle Orgel, schöne Brüssel Carpets. Muß verkaufen. 106 W. Adams Str. 15,16,17mz7

Zu verkaufen: Eine Singer Nähmaschine, ein Kochofen, eine Hängelampe; wegen Abreise billig. 110 Clybourn Ave. dimido9

Zu verkaufen: Butcher Fixtures, billig. Zu erfragen 130 Fry Str. bimi7

Zu verkaufen: Billig. Eine gute Gelegenheit. Ein gutes, nur 4 Monate gebrauchtes Piano wegen Abreise nach Deutschland. No. 581 Sedgwick Str., 3. Floor. 15mzlw11

Zu verkaufen: Show Cases, alte und neue, auch werden alte gekauft. 110 Sigel Str., Nordseite. 17fbdml

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw17

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Southwestern & Sperbel. 15dezlj17

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

Zu verkaufen: Ein Pferd, $15, passend für Peddler. 305 W. Huron Str. dimido8

Zu verkaufen: Ein leichtes Pferd, billig. 893 N. Lincoln Str. dimido8

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr. 44 Brigham Str. dimido8

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde, billig. 979 Milwaukee Ave. momifrsa9

Zu verkaufen: Zwei schwere Pferde, Lumberwagen und Geschirr, mit Arbeit. 245 W. Division Str. 14mzlw9

Zu verkaufen: Billig, ein Pferd. No. 194 Washburne Ave. 14mzlw6

Zu verkaufen: 2 gesunde Pferde, billig. Müssen verkauft werden. 781 Milwaukee Ave., im Futter-Store. 14mzlw7

Zu verkaufen: 3 Zugpferde, auch Topbuggy, Pferd und Geschirr. Verkaufe einzeln. Futterstore, 427 W. Division Str. 11

Zu verkaufen: Junges Pferd, 900 Pfund schwer, läuft auch schon im Buggy, auch ein gut erhaltener Carpenterwagen. 345 S. State Str. mdfrl

Zu verkaufen: Ein Wagen und Pferdegeschirr, gut für Grocery- und Butchergeschäft. Adr. 31 McReynolds Str. 1

Zu verkaufen: Canarienvögel, gute Sänger und Weibchen. 345 E. Fullerton Ave. dimido8

Unterricht.

Ein junger Mann wünscht das Piano spielen zu lernen bei einem guten Lehrer. 3580 State Str. 7

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt Fräulein D. Mueller, 426 Milwaukee Ave. 15mzlw6

Die „Abendpost" beleidigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Henrichs, 56 Clybourn Av.
John Dobler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Putman, 249 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 800½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
Ed. Trostensen, 278 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
A. W. Triedlund, 229 E. Division Str.
A. Zimmer, 256 F. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
Viernow, 790 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber. 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 522 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 316 N. Market Str., Ecke Wendel.
K. Schuster, 166½ E. North Ave.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 366 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 322 Sedgwick Str.
Frau Walting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
Miller, 20 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 260 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 560 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 844 Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
C. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 290 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 385 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 249 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 384 Milwaukee Ave.
G. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
R. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 329 Noble Str.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
Math. Krollens, 137 Blue Island Ave.
Todtmemm, 198 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 265 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 56 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach. 212 S. Halsted Str.
Rosenberg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 267 S. Halsted Str.
J. Newmen. 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 590 S. Halsted Str.
A. Nichols. 664 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 33 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, 283 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
C. Enghauge. 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neufel, 698 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 194 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.

Südseite.

Jaeger, 2148 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Döder & Collins, 2165 Cottage Grove Ave.
Simms, 2916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4000 Cottage Grove Ave.
Farley, 4309 Cottage Grove Ave.
L. Kallen. 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fletscher, 3519 S. Halsted Str.
Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3667 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2595 Hanover Str.
Schacher, 2151 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 S. State Str.
G. Kass, 2908 Southpark Ave.
J. Sneyder, 3202 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Frank Wienold, 2254 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2339 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 E. 18. Str.
Simms, 123 E. 22. Str.
Bulton, 263 E. 22. Str.
Säpf, 324 E. 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Roleda, 486 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Klifiker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 464 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 5834 Justine Str.
Kilroy, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 [illegible] Ave.
E. Gross, 4056 Wright Str.

Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chudleigh.
Aurora, Wm., Wolf, 10 N. Broadway.
Austin, Emil Frase.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderob.
Colehour, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Haak, 1095 W. 7. Str.
Desplaines, Louis Fritz.
Elgin, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
Elmhurst, Wm. Meier.
Gresbro, B. Lacher.
Central Park, E. J. Herder.
Grand Crossing, Peter Preiss.
Hammond, J. A. Hartman.
Irving Park, H. W. Bussey.
Itasca, H. Arlenstorf.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Lombard, John P. Weihler.
Maywood, Gust. Dettmering.
Morris, R. H. Hank.
Oak Park, C. Zimmermann, Wm. Wese.
Palatine, Bentler Bros.
Park Ridge, David Mueller.
Parkside, Oscar Eckland.
Pullman, T. P. Strubsacker.
Racine, Wis., Wm. Groenke, 1257 Mound Ave.
Ravenswood, C. W. Clark.
Riverdale, F. Ebert.
Rosehill, Theo. Weber; W. H. Terwilligen.
South Chicago, F. Milbrath.
Summerdale, Lobkuechner.
Tolleston, Ch. A. Bormann.
Turner, C. Neltner.
Washington Heights, A. B. Wiesner.
Wheaton, M. E. Jones.
Winfield, Fehrmann und Sohn.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Ein tapferes Herz.

Roman von Jacques Vincent.

(11. Fortsetzung.)

XIII.

Sie waren schwer, diese Tage der Einsamkeit, die der Abreise vorhergingen, sehr schwer. Indessen, in einer Beziehung war diese Einzelhaft eine Erleichterung für Tiomane, die dadurch der Verlegenheit des erzwungenen gemeinschaftlichen Lebens enthoben war. In ihrem Zimmer eingeschlossen, das sie nicht mehr verließ, fühlte sie sich bald fremd und ausgeschlossen von den Vorgängen des Palastes. In den benachbarten Zimmern vernahm sie oft die Stimme Maritzas und die des Fräuleins. Sie kannte so gut alle ihre Gewohnheiten, die Zeit des Aufstehens und des Schlafengehens, die Ungeduld des jungen Mädchens, wenn sie drei- bis viermal täglich die Toilette wechselte, ihr Schelten mit den Dienstboten — und nach der Siesta am Nachmittag ihr launenhaftes Klaviergeklimper und ihre falschen Triller. Gegen fünf Uhr sah sie einige helle Kleider im Garten auftauchen. Es war Besuchszeit. Man pflegte zu dieser Frühlingszeit gern unter den blühenden Orangenbäumen die Mahlzeiten einzunehmen — sie dachte an all diese Sachen, als ob schon endlos lange Jahre sie davon trennten, und sie wunderte sich darüber.

Nachdem sie so viele Jahre, von allem Luxus umgeben verlebt hatte, kehrt sie nach Berck zurück, fast in derselben Lage, wie sie den Ort verlassen hatte. Was sollte sie da anfangen? Bleiben konnte sie dort nicht! Schwester Victoire, die so gut und klug war, würde bald die Wahrheit herausgefunden haben und ihre Achtung ihr nicht versagen, und es schien ihr gewiß, daß sie unter den alljährlich wiederkehrenden Badegästen oder durch die Vermittlung des Klosters bald eine Stellung finden würde.

Leider hatte sie trotz ihrer ausgezeichneten Erziehung nicht das Lehrerinnen-Examen gemacht, das in Frankreich verlangt wird, dafür sprach sie aber fließend englisch und italienisch, ebenso die orientalischen Idiome, besaß hervorragendes musikalisches Talent und war auch in der Harmonielehre bewandert. Sie war sogar entschlossen, eine Erzieherinstelle bei kleinen Kindern anzunehmen. Gern wollte sie mit allem zufrieden sein, denn sie war zu stolz, um dies letzte Almosen derjenigen, die sie verstießen, anzunehmen.

Nun wartete ihrer noch ein Abschied, der schmerzlichste von allen, der von Wilhelm! Sie schrieb ihm einen rührenden Brief, in dem sie großmüthig die Ursache des Bruches verschwieg. War sie doch sicher, daß der Freund, der Bruder sie in seinem Herzen vertheidigen würde. Was man ihm auch sagen, wie sehr man sich auch bemühen würde, ihn zu überzeugen, er würde doch den Verdächtigungen keinen Glauben schenken, denn er kannte ihren Charakter zu gut. Sie theilte ihm ihre Rückkehr nach Frankreich mit und ihre vollständige Ungewißheit über ihre Zukunft. Ob sie sich je wiedersehen würden? Sie wagte nicht, es zu hoffen, denn eine Zusammenkunft war nach ihrer Meinung nur möglich, wenn Frau von Sorgues ihre Einwilligung dazu gab. Sie betheuerte ihre unwandelbare treue Anhänglichkeit, sandte ihm die innigsten Wünsche für sein Glück und schloß mit liebevollen Rathschlägen das Testament der großen Schwester, wie sie sich ausdrückte. Bitter weinend schrieb sie diese Worte, mit denen sie von dem Einzigen, dessen Zuneigung sie besessen, Abschied nahm.

Mit dem Bewußtsein, jetzt alle ihre Pflichten erfüllt zu haben, kehrte auch die Ruhe wieder in ihre Seele ein. Das Gewissen ist nicht ein bloßes Wort, am wenigsten für einen Christen. Tiomane war eine Christin, sie besaß die moralische Kraft, die aus der Unterordnung unter einen höheren Willen und dem Vertrauen in die göttliche Barmherzigkeit entspringt.

Am zweiten Tage bot Elli ihre Hilfe beim Packen an. Tiomane dankte ihr, denn sie beabsichtigte aus ihrer reichen Garderobe nur das Nothwendigste mitzunehmen und wollte diese wenigen erforderlichen Vorbereitungen selbst treffen.

Am folgenden Tage brachte Elli aber, nachdem sie Frau von Sorgues von Tiomanes Absicht unterrichtet hatte, den Befehl, daß Tiomane, alles, was sie besaß, einpacken solle.

Tiomane fügte sich auch hierin. Das Einpacken begann. Während dieser Thätigkeit erzählte die schwatzhafte Elli die große Neuigkeit, daß der Prinz um Maritza angehalten und das Jawort erhalten habe. In diesem Augenblick begann Maritza im benachbarten Zimmer zu singen.

„Hm," machte Elli, nicht ohne einen spöttischen Nebengedanken, „das Glück! Man kann aber wirklich sagen, daß sie zueinander passen, — der Prinz und die Prinzessin!"

XIV.

Der letzte Tag vor der Abreise war einer jener gewitterschwülen, nervenerschlaffenden, die gerade unter dem milden ionischen Himmel besonders unerträglich und peinvoll sind. Die Natur schien sich in Gegensätzen zu gefallen. Seit Mittag war die Luft wie mit Feuer erfüllt. Gegen drei Uhr wurde der Himmel, der erst aschgrau war, plötzlich fast schwarz und schien sich wie ein dunkles, erdrückendes Bahrtuch über die Stadt zu legen. Wirbelwinde, die einen feinen, röthlichen, brennenden Staub mit sich führten, erhoben sich ab zu.

Von ferne grollte das Meer, von allen Seiten ertönte dumpfes Rollen, als ob es ringsum gewittere. Um fünf Uhr mußte man in allen Zimmern Licht brennen.

Tiomane erstickte fast in ihrem Zimmer. Zu wiederholten Malen hatte sie versucht, das Fenster zu öffnen, aber der eindringende Staub vermehrte noch das Drückende der Atmosphäre. Als Elli ihr das Mittagessen brachte, erzählte sie, daß heute Galatafel im Palais sei. Ungefähr fünfzehn Gäste, darunter der Prinz und der Gouverneur. Trotz der großen Räume litte man auch unten von der Hitze. Wahrscheinlich würden sich die Eingeladenen frühzeitig verabschieden. Es war in der That kaum elf Uhr, als Maritza ihr Zimmer betrat. Bald herrschte tiefes Schweigen im ganzen Hause, nur unterbrochen durch dumpfes Rollen, das fortfuhr, den Sturm zu verkünden.

Und mitten in der Nacht brach er aus, von Donnerschlägen begleitet. Plötzlich aus dem Schlafe auffahrend, richtete sich Tiomane im Bette empor, aus dem benachbarten Zimmer hörte sie die ängstliche Stimme Maritzas rufen, alles vergessend, wollte sie auf die Verbindungsthür zueilen, als sie die Stimme Ellis vernahm, die zu ihrer jungen Herrin stürzte. Im selben Augenblick ertönte ein Schlag, stärker als die vorhergehenden, und als ob der Blitz eingeschlagen hätte, erhob sich ein Lärm, eine erschreckende Unruhe. Oben, unten, von allen Seiten, Stimmen, Schritte, Thürengewerfe, überall Ueberstürzung, eine unheilverkündende Aufregung. All' den Lärm übertönte das Wiehern der Pferde in den Ställen, die hinter einem Gebüsch von hohen Sycomoren lagen. Was ging denn vor? Zitternd verließ Tiomane ihr Bett, warf schnell einen Morgenrock über und eilte an das Fenster, um die Läden zu öffnen und hinaus zu sehen. Als sie den Holzladen zurückstieß, zuckte ein greller Blitz hernieder. Sie fuhr zurück und fühlte, daß sie taumelte, der Boden unter ihren Füßen schwankte. — Sie begriff, und das Blut erstarrte ihr in den Adern, — es war ein Erdbeben!

Man muß es erlebt haben, um sich eine Vorstellung von dieser unbeschreiblichen, unwiderstehlichen schwindelnden Angst machen zu können, welche den Tapfersten betäubt, und mit derselben unbesieglichen Furcht auch den Muthigsten ergreift. Während einiger Augenblicke blieb sie wie erstarrt, sich an dem Fensterkreuz festhaltend. Ein neuer Blitz zeigte ihr den schwankenden Spiegel über dem Kamin und zugleich hörte sie das Klirren der Gegenstände, die zusammenstießen, dann war es, als ob das Haus in seinen Grundfesten bebte. Ein erschreckendes Getöse, hervorgerufen durch das Umfallen der Möbel, das Zerbrechen des Porzellans, das Läuten der Glocken folgte, und in das beängstigende Schwanken der Sachen bei diesen unterirdischen Stößen mischten sich verzweifelte Angstrufe und das Gebrüll der Thiere. Sie merkte, daß man flüchtete, und verwirrt und athemlos öffnete sie die Thür und eilte über den Korridor inmitten anderer Flüchtlinge, beständig von der Angst besessen, in's Leere zu treten.

Die Hausthür stand auf. Sie eilte in den, von den unaufhörlichen Blitzen furchtbar erhellten Garten, die zusammenfließend den ganzen Himmel in ein Flammenmeer verwandelten.

Alle Bewohner des Consulats flüchteten sich hierher und in die lange Allee, die den Orangenhain durchschnitt, unter dem betäubenden Rollen des Donners, vermischt mit dem schrecklichen unterirdischen Getöse, der Stimme des wieder erwachten Vulkans. — Sie folgte den andern und erreichte den Rand des Gehölzes, wo sich fern von allen Gebäuden ein freier Platz befand, der sicherste Zufluchtsort gegen die drohende Gefahr, erschlagen zu werden. — Beim Schein der Blitze sah sie verschiedene Gruppen auf dem Sande kauern, erkannte Frau von Sorgues und Maritza und kniete neben ihnen nieder. —

Als der Tag graute, schien es ruhiger zu werden. Die Erdstöße hatten aufgehört, das Gewitter legte sich, und die Menschen faßten wieder Muth.

Plötzlich rief eine Stimme.

„Wo ist der Consul?"

Es war der Kanzler, Herr von Riez, der so fragte.

Alle sprangen auf.

„Mein Mann!" rief Frau von Sorgues aus, plötzlich aus ihrer Betäubung aufschreckend.

Man sah sich um, von neuer Angst erfaßt. Man zählte sich, durchforschte jede Gruppe. Man wiederholte seinen Namen, man rief — der Consul kam nicht — antwortete nicht.

Welches Unglück mochte geschehen sein?

Bestürzt eilten mehrere nach dem Palais, das man glücklicherweise unversehrt fand. Der Gedanke, er könne erschlagen sein, schien ausgeschlossen, es handelte sich vielleicht um einen Fall in der Eile der Flucht, oder um ein plötzliches Unwohlsein. Frau von Sorgues entsann sich indessen, daß ihr Gatte sie und Maritza in's Freie gezogen; er hatte sogar noch die Vorsicht gehabt, ihnen Mäntel umzuwerfen und ihnen ihre Hausschuhe anzuziehen. Im Garten waren sie auseinander gekommen, — was weiter geschehen, wußte sie nicht. —

Man mußte also im Garten Nachforschungen anstellen. Es schien aber wenig wahrscheinlich, daß Herr von Sorgues von dem Wege abgewichen, der so zu sagen vorgeschrieben war, denn er führte direkt auf die Esplanade. Der Kanzler durcheilte den weiten Platz unaufhörlich rufend, aber vergebens; er kehrte wieder um, die übrigen begleiteten ihn. Frau von Sorgues suchte in fieberhafter Aufregung, von Maritza unterstützt, zu folgen, hinter ihnen Tiomane, die in ihrer Aufregung unempfindlich für den scharfen Kies war, der ihre nackten Füße zerriß. Man kam an den Eingang des Gehölzes. Keine Fußspur, nicht das Geringste Anzeichen. — Man betrat den Weg, welcher diesen blühenden Hain durchschnitt; ermattet von dem Schreien, schwieg man, und diese Stille erschien noch unheimlicher. Als man die Mitte des Weges erreicht hatte, entstand plötzlich eine angstvolle Bewegung. Ausrufe des Schreckens wurden vernehmbar. — Drei Säulen des griechischen Tempels lagen zerbrochen am Boden, und begruben unter ihren Trümmern einen Körper, das zerschmetterte Gesicht der Erde zugewandt. Eine Hand, vom Gelenk durch ein Stück vom Kapitäl getrennt, trug am kleinen Finger den wappengeschmückten Ring, den der Consul zu tragen pflegte.

Der Kanzler zeigte mit befehlender Gebärde auf Frau von Sorgues, damit man sie verhindere, näher zu kommen. Aber die arme Frau, welche alles errathen hatte, war schon herbei gestürzt. Sie stieß einen entsetzlichen Schrei aus und sank ohnmächtig zu Boden.

(Fortsetzung folgt.)

Begnadigung der Mormonen.

Generalanwalt Miller hat dem Präsidenten ein Gutachten vorgelegt, welches eine Begnadigung der unter den Edmunds- und Edmunds-Tucker-Gesetzen von 1882 verurtheilten Mormonen begünstigt. Die Mormonen kamen vor etwa anderthalb Jahren zu der Einsicht, daß ihr Widerstand gegen die Bundesgesetze nichts nütze und daß es besser für sie sei, sich zu beugen, als auch fernerhin nicht nur Gefängniß- und Geldstrafen, sondern auch absoluter bürgerlicher Entrechtung ausgesetzt zu sein. So haben sie in ihren religiösen Doktrinen eine Schwenkung bewerkstelligt und am 19. December wurde eine Bittschrift an den Präsidenten ausgefertigt, welche etwa vor Monatsfrist in Washington eintraf. In der Bittschrift heißt es u. A.:

„Wir, der erste Vorsteher und Apostel der Kirche der Heiligen der letzten Tage, lehrten ehedem unserem Volk, daß Polygamie oder himmlische Heirath, wie Gott sie durch Joseph Smith uns offenbarte, recht sei, ja eine Nothwendigkeit für diejenigen, welche auf die größte Seligkeit im jenseitigen Leben rechnen. Diese Doktrin wurde bis zum September 1890 öffentlich gelehrt. Als die Bundesregierung dann diese Gebräuche zu unterdrücken trachtete, beharrten dennoch viele der Gläubigen dabei, und für dieses Ausharren erduldeten sie Geld- und Haftstrafen und viele andere Leiden, ja die Regierung fügte die Entrechtung aller Derjenigen hinzu, die, ihrem Gewissen gehorchend, den Bundesgesetzen opponirten."

„Nun empfängt das Haupt unserer Kirche", so fährt die Petition fort, „unserem Glauben gemäß, von Zeit zu Zeit Offenbarungen, welche dazu dienen, das Volk in religiösen Angelegenheiten zu leiten. Im September 1890 wurde dem jetzigen Haupt unserer Kirche eine solche Offenbarung zu Theil; er erhielt die Erlaubniß, den Mitgliedern der Kirche mitzutheilen, daß das Gesetz, welches Polygamie gebietet, in Zukunft suspendirt sei. In der wenige Tage später einberufenen halbjährigen Conferenz wurde diese Offenbarung verkündigt und von dem versammelten Volke als Regel für ihr zukünftiges Verhalten angenommen."

Präsident Harrison hegte indeß Zweifel, ob er die Machtvollkommenheit besitze, die Begnadigungsgewalt, ohne dazu durch ein Congreßgesetz ermächtigt zu sein, auszuüben, und überwies die Bittschrift zur Begutachtung an das Justiz-Departement, welches nun nach reiflicher Ueberlegung mit dem Eingangs erwähnten Gutachten geantwortet hat.

Man glaubt, daß der Präsident daraufhin die Begnadigungsakte vollziehen wird, durch welche etwa 8000 Mormonen in ihre bürgerlichen Rechte wieder eingesetzt werden, zumal der Gouverneur des Territoriums, sowie der Oberrichter des Territorial-Bundesgerichts erklären, sie glaubten, daß es den Mormonen mit Abschaffung der Polygamie wirklich Ernst sei. Freilich könnte man die Erklärung der Bittschrift wohl mit skeptischen Augen ansehen, denn es möchte ja dem Oberheiligen von Salt Lake City plötzlich einfallen, neue „Offenbarungen" zu erhalten, welche die September-Offenbarungen wieder aufheben. Die von den Mormonen stets behauptete Unfehlbarkeit des Polygamie-Dogmas ist durch jene Offenbarung nicht angetastet, nur die praktische Durchführung desselben ist aus Nützlichkeitsrücksichten zeitweilig suspendirt worden. Die Möglichkeit ist also nicht ausgeschlossen, daß unter günstigeren Umständen und Verhältnissen auch diese Suspendirung wieder suspendirt werden könnte.

Beschränkung der Einwanderung.

Wie sehr sich die Lust, ja man kann wohl sagen, die Sucht zur Unterdrückung der unliebsamen Einwanderung geltend macht, geht wohl am Besten daraus hervor, daß so liberale Zeitungen, wie die „New Yorker Times", ernstlich empfehlen, daß der Congreß ein Gesetz erlasse, wonach jeder Emigrant, der nach Amerika einwandern will, ein Kopfgeld von einhundert Dollars zahlen soll.

Die betr. Zeitung meint, das Gesetz könne ja so eingerichtet werden, daß man den betr. Einwanderern die hundert Dollars nach ein- oder zweijährigem Aufenthalt wieder zurückerstatte, wenn es sich herausgestellt, daß dieselben der öffentlichen Wohlthätigkeit nicht zu Last fallen.

Es ist wohl leicht erklärlich, daß eine „Eingangs-Steuer" von einhundert Dollars die Einwanderung fast so so sehr beschränken würde, wie ein Einwanderungs-Verbot, denn die Einwanderer, welche im Stande sind, für sich und ihre Angehörigen je einhundert Dollars zu bezahlen, dürften wahrlich sehr dünn gesäet sein. Es ist wahr, die jetzt zu Zehntausenden in unser Land einströmenden Russen und Polen sind neben den Italienern wohl dasjenige Element, welches am wenigsten willkommen ist — und wir können hinzufügen, nicht ganz mit Unrecht. Amerika sollte wahrlich nicht zum Abladeplatz für Alles gemacht werden, was andere Länder nicht mehr wollen, und für gewisse Fälle sind ja auch die Gesetzte derart, daß Zurückweisungen stattfinden.

Diese finden aber natürlich auf die vorerwähnten, auf der tiefsten Stufe der Civilisation stehenden armen Leute keine Anwendung. Es ist eine schwierige Sache, hier den richtigen Weg zu finden, denn die Einwanderung hat Amerika groß gemacht, und jetzt den Riegel vorzuschieben und den ärmsten Kindern anderer Nationen zu verbieten, hier zu landen und ihnen den Weg zu Glück und Zufriedenheit zu verlegen, ist unamerikanisch und dem Geiste unserer Republik entgegen. — Man erinnere sich nur an die armen Deutschen, die herübergebracht wurden und hier die Ueberfahrtskosten abverdienen mußten — sie wurden nicht viel besser, als „Hörige" behandelt, aber ihre Nachkommen sind heutigen Tages stramme Amerikaner.

(„Br. F. Pr.")

Tosca.

In einem lustigen Bänkelliede besingt der Kritiker des „Wiener Extrabl.", J. Bauer, die Aufführung der „Tosca" in Wien, diese „höchst schauderhafte Begebenheit, welche am 5. November zwischen sieben und halb elf Uhr Abends im Theater an der Wien ist begangen worden. Nebst einer Beschreibung von dem Verlauf der ganzen Sache."

Weint mit mir, ihr nächtlich stillen Haine,
Zürnet nicht, ihr morschen Todtenbeine,
Wenn die Thräne in die Grube fließt.
Alles weint in meiner Arbeitsstube,
Ja, es heulet selbst der Setzerbube,
Wenn er dieses Manuscripte liest!

Eine grause That hat sich begeben,
Wie sie niemals nicht in diesem Leben,
Außerhalb der Bretterwelt gelingt,
Drei Personen, einst so frisch und mollig,
Sterben bald an Gift und Blei und Dollich,
Und die vierte sich zu Tode springt.

Lebte einst im Jahre Achtzehnhundert
Eine Primadonna, vielbewundert,
Welche sich den Namen Tosca gab;
Ganz Italien wand ihr Lorbeerreiser,
Trotzdem ward die Tosca niemals heiser
Und sie sagte keinen Abend ab.

Fräulein Tosca liebte unumwunden,
Namentlich in dienstesfreien Stunden,
Einen Maler heiß und inniglich.
Dieser galt als ein Impressioniste,
Der mit seelischer Empfindung küßte,
Als ein rechter Primadonnerich!

Eines Tags gab er voll edler Schonung
Einem Demagogen freie Wohnung,
Dem die Polizei war auf der Spur;
In der Kirche war der Mann entwichen,
Wo anstatt des Malers angestrichen
Hat die meisten Stellen die Censur.

Folgt nun die Erzählung, wie Polizeichef Scarpia seinem Opfer auf die Spur kommt und den Maler durch die Folter zwingen will, den Verfolgten herauszugeben.

Doch der Maler duldet die Torturen
Und verschweigt des Demagogen Spuren,
Auch die Tosca standhaft ist, wie er;
Als der Mann jedoch erscheint gebrochen,
Gräßlich blutend, durch und durch zerstochen,
Kann die Aermste sich nicht halten mehr.

„Such' im Brunnen draußen deinen Flüchtling,"
Rufet sie dem niederträcht'gen Wichtling
In der Folterstunde höchster Noth.
„Bringt ihn her!" ruft Scarpia in Eile,
Doch der Brunnenmann hat mittlerweile
Gift genommen und war mausetodt!

Der Polizeichef, der Tosca liebt, verspricht, den Maler zu schonen, wenn sie ihm dafür ihre Liebe gewährt.

Scarpia verspricht ihr sein Erbarmen,
Und nun will er schleunigst sie umarmen,
Denn so ward vereinbart das Geschäft.
Doch die Tosca will es diesmal besser,
Sie ergreift vom Tisch ein blankes Messer,
Stößt in's Herze Klinge ihm und Heft.

Nun folgt die rührende Geschichte, wie der Maler sich erschießt und Tosca sich in's Wasser stürzt.

Sarah spielte diese Heroine,
Kolossal in Worten und in Miene,
Und begeisterte das Publikum.
Die Moral von diesen Mordgeschichten:
Mit dergleichen blutrünstigem Dichten
Bringt allmählich auch Sardou sich um.
Schrumm, schrumm!

— Zarter Wink. „Nun Mariechen, wie weit seid Ihr denn jetzt im Französischen!" „O, wir übersetzen schon recht hübsche Sachen, lieber Papa, lauter so reizende Sätze wie: „Mein Papa wird meinen Geburtstag nicht vorübergehen lassen, ohne mich zu beschenken"; oder: „Es ist gewiß, daß mich Papa dieses Mal zum Geburtsfeste ganz besonders überraschen wird ...."

— Guter Rath. Ein Lehrer hat längere Zeit einen sehr beschränkten Schüler unterrichtet. Beim Abschied sagt er ihm nebst anderen Ermahnungen: Nun, werde ein vernünftiger Mensch! — Gleichfalls, Herr Lehrer! antwortet der Junge, der von seiner Mutter zur Höflichkeit angehalten worden ist.

In der einen Hand liegen $500 baar; in der anderen eine Kur für Deinen Katarrh. Eines von diesen zweien wird Dein, — so versprechen und geloben Dir die Eigenthümer von Dr. Sage's Catarrh Remedy.

Aber glaubst Du, sie könnten ein solches Versprechen geben, wenn sie nicht sicher wären, daß Du geheilt wirst? Sie haben Tausende durch dieses Mittel kurirt, wo alle anderen fehlschlugen. Durch seine milden, beruhigenden, reinigenden und heilenden Eigenschaften sind die schlimmsten Fälle von chronischem Katarrh im Kopf vollkommen und auf die Dauer kurirt worden.

Das ist der Grund, warum sie sich zu einem solchen Risiko verstehen. Sie sagen deutlich und unumwunden: „Können wir Deinen Katarrh nicht kuriren, einerlei wie schlimm Dein Fall, oder von wie langer Dauer, so zahlen wir Dir $500 baar in die Hand." Wenn sie Vertrauen genug haben, um eine solche Offerte zu machen, sollte es für Dich nicht räthlich sein, auch ein wenig Vertrauen zu zeigen?

Rheumatismus etc. heilbar!

Der „Echte Baunscheidt'sche Lebenswecker und Oel" curirt die schwersten Krankheiten, nachdem alle Mittel fehlten. Adressire: C. Schweinfurth, 147 Centre Str., Flat 7. [illegible]

JOHN YORK,
777, 779 & 781 S. Halsted Str.

$19.50 für diese Maschine! Unsere Concurrenten verlangen **$55**

DEMOREST No. 3.

Mit einer Garantie für 5 Jahre mit jeder Maschine. 50,000 in Gebrauch [illegible]

[illegible] unser Erfolg haben uns gelehrt, daß wir sowohl als auch unsere Kundschaft dabei gut thun. [illegible] men, aufzuräumen mit den hohen Preisen und großen Profits, viel und billig zu verkaufen ist die Order. — Die Agenten anderer Maschinen versuchen allerhand Flausen gegen die Demorest-Maschine auszusprengen, während wir tagtäglich darum angegangen werden, den Preis unserer Maschine zu erhöhen, oder wir würden das Agentengeschäft ruiniren. Wir wollen dieses nicht thun und glauben, daß die Käufer dasselbe Recht haben, wie die Agenten, deshalb fahren wir fort, unsere Maschinen zu $19.50 zu verkaufen. — Diese Maschine ist aus dem allerbesten Material in einer jeden Einzelheit bestens gearbeitet und hat einige Verbesserungen gegen andere Maschinen, da sie neuerer Erfindung ist. — Jeder Fachmann in Metall kann sagen, daß Stahl billiger ist als Eisen, deshalb kann es von keinem Gewinn sein, Eisen anstatt Stahl zu verarbeiten. — Wir haben eine Reputation von Jahren und stehen dafür, diese aufrecht zu halten.

Diese Maschinen sind zu beziehen, zuzüglich 30c für Delivery durch

JOHN YORK, 777, 779 & 781 S. Halsted Str.

Ein Mittel gegen den Schnupfen.

In der gegenwärtigen Zeit allgemeiner Erkältungen wird es vielen Lesern willkommen sein, ein sicheres Mittel gegen den Schnupfen in Erinnerung gebracht zu sehen. Im Herbst 1885 nämlich hat der Generalintendant der königlichen Schauspiele in Berlin, Herr v. Hülsen, allen Mitgliedern der Hofbühne ein Circular folgenden Inhalts zugehen lassen: „Den Mitgliedern der königlichen Theater empfehle ich im Interesse ihrer eigenen Gesundheit, sowie in dem des königlichen Dienstes nachstehendes Mittel, welches jeden ausbrechenden Schnupfen fortnimmt, ohne irgend einen schädlichen Einfluß zu haben, nämlich:

Rp.

Acid. carbonici purissimi 5,0
Spiritus vini rectificatissimi 15,0

Liquoris Ammon. caust. 5.0
(pond. specif. 0.960)
Aquae dest. 10.0
M. D. ad vitr. nigr. cum epitom vitreo.

Am zweckmäßigsten soll es sein, wenn das Mittel nach Angabe des Striches in zwei Theilen bereitet, in zwei besonderen Fläschchen mit Glasstöpseln aufbewahrt und zum Gebrauch erst in einer Weise vereinigt wird, daß man aus jedem der Fläschchen einige Tropfen in ein leeres Wasserglas gießt. Während man dann die Augen fest schließt, athme man mit Mund und Nase unmittelbar über dem Glase die Ausdünstung der Flüssigkeit ein." — Hier schließt sich passend ein Auszug aus der „Berliner Klinischen Wochenschrift" an, welcher über jenes Mittel sagt: „Im ersten Augenblick ist das stechende Gefühl in der Nase nicht gerade angenehm, beim akuten Schnupfen sogar schmerzhaft, aber alle gewöhnen sich daran, selbst die kleinen Kinder." Ein alter, in Berlin sehr bekannter und an Erfahrungen sehr reicher Sanitätsrath versichert nun, daß obiges Mittel zwar sehr nützlich und gut, aber keineswegs das beste sei, welches es gegen den Schnupfen gebe. Den besten Erfolg erziele man nämlich gegen den lästigen Schnupfen, wenn man öfters im Laufe des Tages einige wenige Tropfen Leberthran durch die Nase vorsichtig in die Höhe ziehe, wodurch alsbald große Erleichterung und auch Heilung herbeigeführt werde. Das beste Vorbeugungsmittel gegen den Schnupfen sei die Abhärtung der Nasenschleimhäute durch das vorsichtige Emporziehen von anfangs lauem und nach und nach kälterem bezw. kaltem Wasser durch die Nasenflügel, welches man Morgens und Abends vornehmen sollte.

Nur für Männer.

Bellevue Medical Institute, 187-189 S. Clark St., Chicago, Ill. Incorporirt unter den Gesetzen des Staates Illinois. Ausschließlich der Behandlung von allen akuten, chronischen, nervösen und geheimen Krankheiten bei Männern gewidmet.

Dr. B. Newton, Superintendent, hat eine 25jährige Erfahrung in Europa und Amerika indem er ein Privatschüler von drei der größten Aerzte und Wund-Aerzte dieses Jahrhunderts ist, nämlich die Professoren James R. Wood, Austin M. Flint und Dr. C. Olcott. **Radikale Kur** garantirt innerhalb der kürzesten Zeit. Patienten brieflich mit Erfolg behandelt. Correspondenzen in allen Sprachen. Consultation frei. B. NEWTON, M.D., 187-189 S. Clark St., Chicago, Ill. Office-Stunden: 9 Vm. bis 8 Nm. Sonntags 10 bis 12.

Der Wasserdoktor

(Dr. GRAHAM)

behandelte, wie bekannt, seit den letzten 15 Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier so bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urins).

Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung garantirt in Lungen-, Leber-, Nieren und Unterleibs-Leiden; Nervenleiden und Frauenkrankheiten, sowie Muttervorfall, Weißfluß, Unfruchtbarkeit, Kreuzweh, schmerzhafte, unregelmäßige oder unterdrückte monatliche Regeln, häufiges Wasserlassen, Schneiden und Brennen, Drängen nach unten und allen chronischen, Privat- und Geschlechtsleiden beiderlei Geschlechts durch den Gebrauch von seinen

Sieben Lieblings-Medikamenten.

in denjenigen Krankheiten, wozu sie geeignet und für deren gründliche Kur sie bestimmt sind.

☞ Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner von ihm persönlich zubereiteten Heilmittel und die fast erstaunlichen Kuren, die erreicht wurden, nachdem alle anderen fehlten.

☞ Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin und steht deshalb mit der Apotheke in keinerlei Verbindung.

☞ Diese Lieblings-Medikamente kuriren nur solche Krankheiten, wofür sie einzeln empfohlen sind, und sind allein zu haben in der

Office: 363 S. State Str.,
eine Treppe hoch.
CHICAGO, - - - - ILL.
Sprechstunden: 11—2 Uhr. Abends 6—8 Uhr. Sonntags geschlossen. Unentgeltliche Consultation.

Dr. A. ROSENBERG

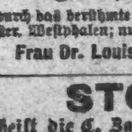
stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind. Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9 bis 11 Vorm., 1 bis 3 und 6 bis 7 Abends. 1mz1m6

Fallsucht, heilbar!

durch das berühmte Mittel von Dr. Quante aus Minden, Westphalen; nur zu haben bei 11agljö
Frau Dr. Louise Goertz, 3061 Wabash Ave.

STOTTERN

heilt die C. Zarra'sche Sprachheilanstalt, 129 S. Peoria Str., Ecke Adams, Chicago, Jll.



Keine Kur, Keine Zahlung. | **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 5agljö
169 S. Clark Str., ...Chicago.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen. Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt. Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorstehdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

Kinderlose Ehen

sind selten glückliche.

Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker", 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „Drum prüfe, wer sich ewig bindet", wohl beherzigen und das vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, sorgfältig verpackt, frei versandt. Adresse:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Hämorrhoiden.

PILES "ANAKESIS" ist ein unfehlbares Mittel zur Heilung von Hämorrhoiden. Die Anakesis ist in Apotheken zu haben; wird auch nach Empfang des Preises, $1, kostenfrei zugesandt. Proben umsonst von P. Neustaedter & Co. P. O. Box 2416, New York.

Corpulenz kurirt.

„Ihre Behandlung ist ein Erfolg. Ich wurde 13 Pfund reduzirt und das Resultat ist permanent. Seit ich mit der Behandlung aufgehört, habe ich alle Speisen, ob sie Zucker, Stärke oder Fett enthielten, essen können, und habe nicht wieder zugenommen. Ein Beweis, daß ihre Kur die Ursache der Fettsucht beseitigt. Ich kann Sie bestens empfehlen." — J. Silas Leas, Barnard und Leas Manufacturing Co., Moline, Illinois.

Patienten brieflich behandelt.

Kein Humbug, harmlos, keine böse Folgen. Für Circulare und Zeugnisse adr. man mit Einschluß von 6c in Postmarken, Dr. O. W. F. SNYDER, McVicker's Theatre, Chicago

Das Rheumatismusbuch.

Sichere Heilung von Gicht und Rheumatismus, oder Belehrung über das einzige sichere, leichte und schnelle Heilverfahren bei Rheumatismus und Gicht durch naturgemäße und in den hartnäckigsten Fällen hülfreiche Heilmittel. Wird gegen Einsendung von 25 Cts. oder deren Werth in Postmarken, in Deutsch oder Englisch, portofrei versandt. Deutsche Heilanstalt, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Trunkenheit
und Gewohnheits-Trinken.
In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:
Dr. Haines' Golden Specific.

Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Jll.

Dr. C. SCHROEDER,
Zahnarzt,
413 Milwaukee Ave.,
Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c an aufwärts. Beste Arbeit garantirt. Sonntags offen.

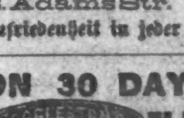
DR. GOODMAN,
Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 1Smt

Dr. ROHDE,
Deutscher Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer,
723 S. Halsted Str., Ecke 18. Str.
Sprechstunden: Morgens bis 9 Uhr; Nachmittags von 2—4; Abends nach 6 Uhr. 1bmoui

Dr. F. C. HARNISCH
Deutscher Augenarzt,
vormals langjähriger erster Assistent der königl. Universitäts-Augenklinik zu Leipzig. 5dglj
Office: 70 State Str., Zimmer 209.
Stunden: 9½—4. Wohnung: 139 Lincoln Ave.

BORSCH Optiker.
103 E. Adams Str.
Consultirt und betreffs Eurer Augen.
Zufriedenheit in jeder Hinsicht garantirt.

ON 30 DAYS' TRIAL.
THIS NEW
ELASTIC TRUSS



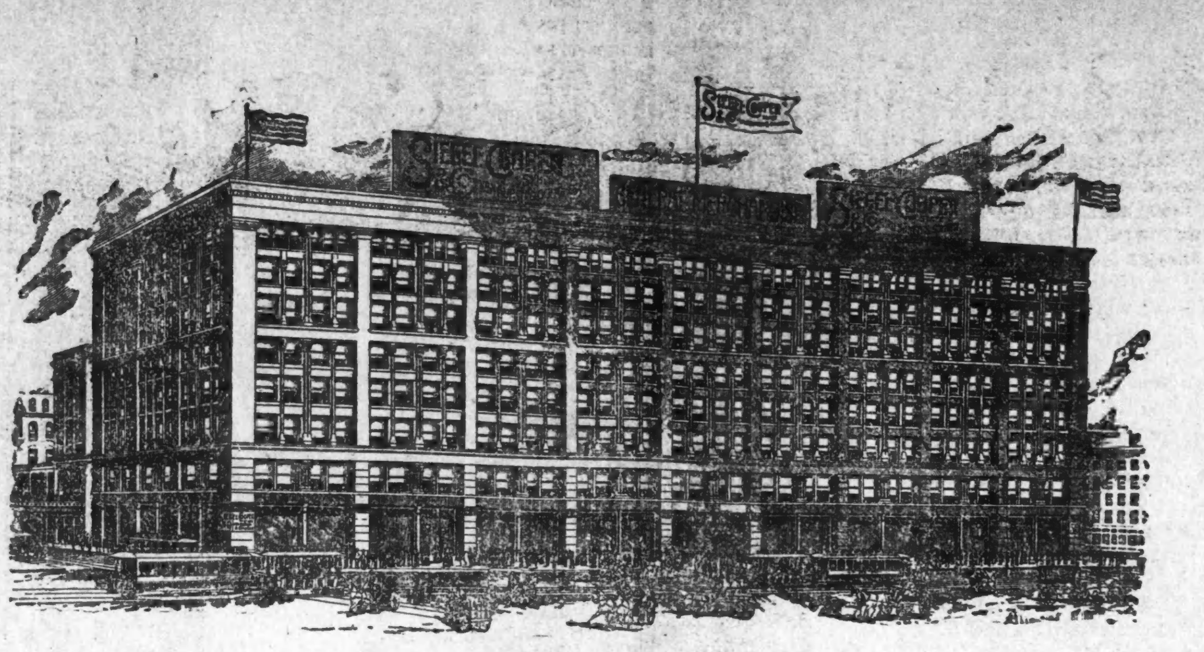
Has a Pad different from all others, is cup shape, with Self-adjusting Ball in center, adapts itself to all positions of the body, while the ball in the cup presses back the intestines just as a person does with the finger. With light pressure the Hernia is held securely day and night, and a radical cure certain. It is easy, durable and cheap. Sent by mail. Circulars free. EGGLESTON TRUSS CO., Chicago, Ill.

SIEGEL-COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Der großartigste Laden der Welt!

Ein ganzes Geviert an State Str.

Von Van Buren bis Congreß Str.

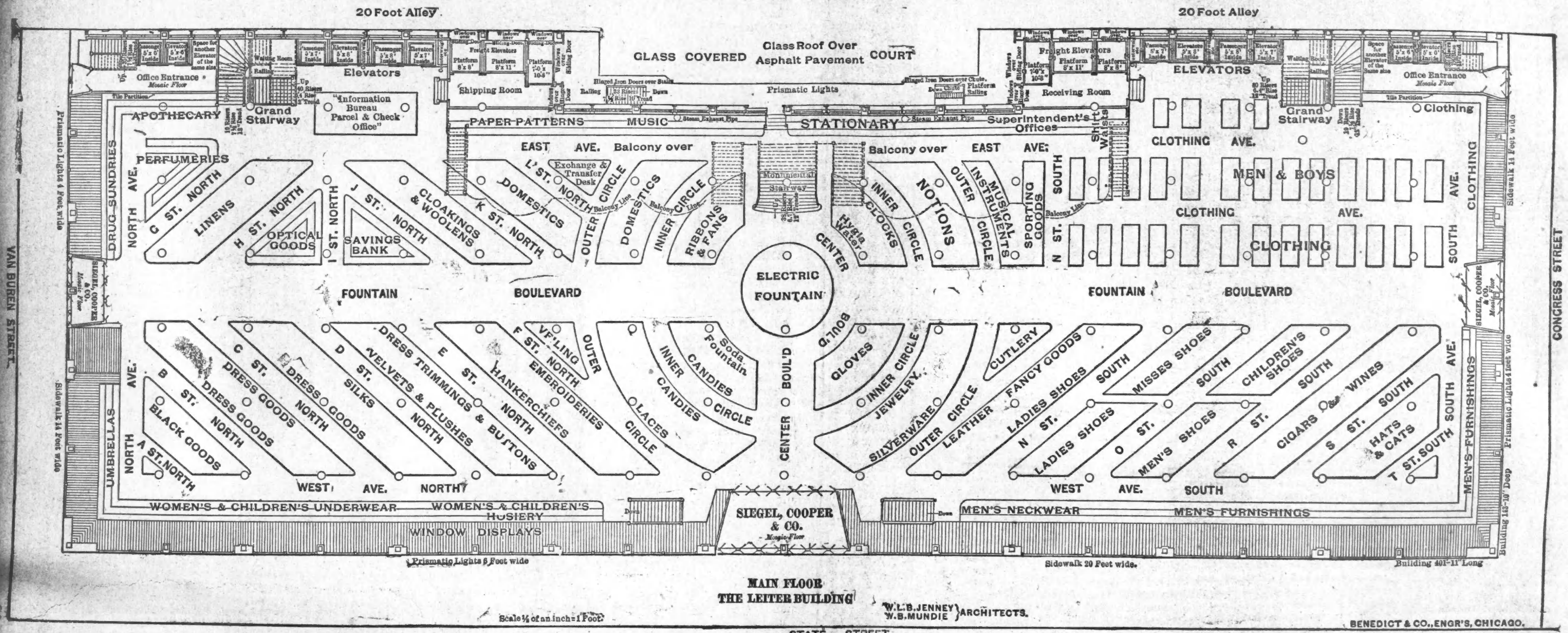


SIEGEL-COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Er ist das Wunder der Stadt.

Jedermann spricht davon.

Jeder, der ihn gesehen hat, ist entzückt.



Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted St. nahe Centre, und Larrabee und Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. P. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
C. R. Jacobson, Apotheker, North Ave. und Orchard Str.
Olds & Myers, Apotheker, Clark und Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.

Westseite:

Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
W. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. W. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
C. J. Tobler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
M. L. Brauns, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jeutsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Buhlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. und Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 14[illegible] Milwaukee Ave.
Aug. Frank, Apotheker, 361 Blue Island Ave.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
C. Riegel, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Glöner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Ave.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland und North Ave.
Phenix Pharmacy, 459 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.

Südseite:

Otto Colzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Rampman & Wigman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
F. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
J. R. Gibben, Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 25. und Halsted Str., und 32. und Wallace Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5022 Ashland Ave.
C. J. Oettering, Apotheker, 28. und Halsted Str.
C. G. Kroßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Winz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.

Lake View:

Geo. Schreiner, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
R. J. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
W. H. Weihe, Apotheker, Lincoln und Wrightwood Aves.
A. G. Kuning, Apotheker, 1800 N. Ashland Ave.
Geo. Huber, Apotheker, 728 Sheffield Ave.
Columbia Pharmacy, Lincoln und Belmont Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 308 Belmont Ave.
M. L. Brauns, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
F. Habich, 1036 Belmont Ave.

Alle Leute kann Niemand befriedigen. Mit der „Abendpost“ scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.

Das Ehedrama in Cannes.

Ueber den seiner Zeit vom Kabel gemeldeten Mord aus Eifersucht, welchen der wohlhabende Amerikaner Deacon in dem französischen Badeort Cannes an dem Franzosen Abeille, dem erklärten Liebhaber der Frau Deacon beging, bringt der Pariser „Figaro“ allerhand interessante Einzelheiten. Danach war Herr Edward Parker Deacon, der gewöhnlich in Paris wohnt, erst vor kurzem mit seiner Frau, seinen vier Töchtern und Dienerschaft im Splendide-Hotel in Cannes abgestiegen, wo er zwei Appartements im Parterre und eines in der ersten Etage gemiethet hatte.

Madame Deacon wohnte im Parterre, in der Nähe des Herrn Abeille, eines früheren Gesandtschafts-Secretärs. In der vorgestrigen Nacht klopfte Herr Deacon, der Verdacht hatte, daß Herr Abeille der Liebhaber seiner Frau sei, an die Thür ihres Zimmers. Die Thür wurde nicht geöffnet, aber er hörte Geräusch im Zimmer. Nachdem er einige Augenblicke gewartet hatte, eilte er nach seinem Zimmer im ersten Stock hinauf, nahm einen Revolver, stieg die Treppe in aller Stille wieder hinunter und hielt sich versteckt auf dem Corridor. Fast im selben Augenblick kam Herr Abeille aus dem Zimmer seiner Frau. Herr Deacon, außer sich, stürzte auf ihn los und feuerte drei Revolverschüsse auf ihn ab, von denen einer ihn in die Brust traf.

Durch den Lärm und die Schüsse wurde das ganze Hotel in die größte Aufregung versetzt. Das Hotelpersonal eilte herbei, brachte den verwundeten Herrn Abeille auf sein Zimmer, wo derselbe einige Stunden später starb. Man setzte sofort die Familie des jungen Mannes von dem Vorfall in Kenntniß, and seine Schwester, die Vicomtesse de la Redorte, ist in Cannes eingetroffen. Der Untersuchungsrichter von Grasse hat Deacon einem langen Verhör unterworfen, welcher sich sofort nach der That dem Gerichte gestellt hat. Als Deacon in Gegenwart des amerikanischen Viceconsuls und seines Advokaten Murret mit der Leiche confrontirt wurde, zeigte er sich durchaus ruhig und kaltblütig. Deacon ist ungefähr 45 Jahre alt, groß, mager, nervös. Er ist provisorisch wieder freigelassen worden. Die Leiche des Hrn. Abeille wird einbalsamirt und dann zum Begräbniß nach Paris befördert werden. Emile Abeille war früher Gesandtschaftssecretär in Washington gewesen. Sein Vater hatte unter dem zweiten Kaiserreich, namentlich bei der Suez-Affaire, ein großes Vermögen erworben. Das Hotel Abeille auf dem Faubourg St. Honore war s. Z. durch seine eleganten Soireen berühmt geworden. Deacon, aus einer sehr geachteten Familie aus Boston, hatte vor elf Jahren die Tochter des Admirals Baldwin geheirathet. Madame Deacon ist 32 Jahre alt und eine seltene Schönheit.

* Lasset keine Verstopfung eintreten. Nehmet Beecham's Pillen.

Kochs Institut.

Ueber das unter Professor Kochs Leitung stehende Institut für Infektionskrankheiten veröffentlicht Stabsarzt Dr. Pfeiffer einen längeren Aufsatz, der Einzelheiten über die Aufgaben und den Betrieb der wissenschaftlichen Abtheilung des Instituts enthält, das bekanntlich dem Studium aller ansteckenden Krankheiten im weitesten Sinne gewidmet ist. Die akuten Exantheme, Masern, Scharlach, die Pockenkrankheit, die Hundswuth, die Syphilis u. a. sind bis jetzt trotz aller Vervollkommnung der Untersuchungsmethoden und der Mikroskope in ursächlicher Hinsicht in tiefes Dunkel gehüllt. Alle diese Krankheiten sollen im Laufe der Zeit Gegenstand planmäßiger und eingehender Forschungen werden. Neben den Bakterien beginnen auch gewisse Species des vielgestaltigen Protozoenreiches die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Sie beherrschen schon das große Gebiet der Malariaerkrankungen, und die Beschäftigung mit ihnen wird voraussichtlich auch andere Räthsel ihrer endlichen Lösung näher bringen.

Neben der Kenntniß der Krankheitserreger hat das Institut das Studium der Eigenschaften der Infectionsstoffe zur Aufgabe sich gesetzt, ebenso wie die Frage der Immunisirung, die Chemie der Bakterien. Das Institut bietet den dort Arbeitenden seine Hilfsquellen unentgeltlich, Utensilien, Glaswaaren, Bedienung, Versuchsthiere einbegriffen. Dafür werden alle Arbeiten als Eigenthum des Instituts betrachtet und Jeder muß folgenden Revers unterschreiben: „Der Unterzeichnete verpflichtet sich hierdurch, das Verfügungsrecht über die bei seinen Arbeiten im Institut sich ergebenden Resultate der Direction zu überlassen und dementsprechend fertige Arbeiten vor der Veröffentlichung zur Genehmigung vorzulegen, sowie beim Abgang vom Institut die erforderlichen Angaben über die bis dahin erzielten Ergebnisse seiner Arbeiten zu machen und die sämmtlichen Notizen und Protokolle über dieselben der Direction zu übergeben.“

Allwöchentliche Conferenzen unter Leitung Robert Kochs vermitteln den Zusammenhang der einzelnen Forschungen. Es ist dadurch Jedem die Möglichkeit geboten, sich andauernd über die Gesammtheit der Arbeitern und der sich ergebenden Resultate orientirt zu halten. Sehr wichtig ist ein reger Connex der wissenschaftlichen und der Krankenabtheilung. Bei der jeden Morgen um 10 Uhr beginnenden allgemeinen Krankenvisite ist daher auch der Stab der wissenschaftlichen Abtheilung vertreten. Am Krankenbette selbst werden die zu lösenden Aufgaben vertheilt, und die wissenschaftliche Abtheilung tritt für den vielbeschäftigten Kliniker ein, um Hand in Hand mit ihm für die beobachteten Krankheitserscheinungen den Schlüssel zu finden. Bei den Obduktionen, die fast ausnahmslos Robert Koch eigenhändig ausführt, wird das gesammte Institut mobil gemacht; ein Jeder der Zusehenden wird mit Untersuchungen bedacht. Das Blut, die Gewebssäfte, die Organe werden mikroskopisch und bakteriologisch studirt, und auch der Thierversuch wird herangezogen, um den obducirten Fall nach allen Richtungen aufzuklären.

Der Bestand des Weltgebäudes.

Das plötzliche Aufflammen eines neuen Sterns im Sternbilde des Fuhrmanns, oder genauer gesagt, das rapid schnelle Anwachsen eines winzigen Sternchens 10. Größe zur 2. Größe kann nur durch die Annahme einer Weltkatastrophe erklärt werden. Sieht man von früheren Zeiten ab, so hat sich seit 1572 der Vorgang nur 13 Mal den Augen der Erdenbewohner gezeigt; er muß also bei den Millionen von Sternen, die für uns sichtbar sind, und der noch viel zahlreicheren Schaar unsichtbarer Weltkörper, die zweifellos im Weltraum existiren und uns durch eine ähnliche Katastrophe zum Theil sichtbar werden könnten, eine Ausnahme bilden. Freilich ist nicht zu vergessen, daß diese verhältnißmäßige Seltenheit auch einen Grund hat in der kurzen Spanne Zeit der geschichtlichen Ueberlieferung. Dem schrankenlosen Raume und der zahllosen Menge von Sternen in ihm entspricht zweifellos eine unermeßliche zeitliche Dauer dieser Weltkörper, und Aeonen ruhten schon im Grabe der Vergangenheit, ehe noch die Erde war. Vorgänge, die uns vereinzelt und wie außerhalb des normalen Verlaufs der Dinge erscheinen, können dessen ungeachtet häufige und regelmäßige Erscheinungen im Entwicklungsgange ganzer Sternsysteme sein; so verhält es sich höchst wahrscheinlich in der That mit den plötzlich auflodernden Sternen. Die Vorstellungen von Herschel und Laplace über die Bildung der Stern- und Sonnensysteme, die in jüngster Zeit durch die wunderbaren Hilfsmittel der Spectralanalyse und der Photographie völlige Bestätigung erhalten haben, leiten dazu, in dem Aufflammen von Sternen bestimmte Entwicklungsphasen ihres kosmischen Lebens zu sehen, und machen es wahrscheinlich, daß alle Sterne des Himmels, unsere Sonne nicht ausgeschlossen, sie durchgemacht haben oder noch durchmachen werden.

Es steht nichts der Annahme entgegen, daß das Auflodern neuer Fixsterne durch den Zusammenprall gewaltiger kosmischer Massen hervorgerufen werden kann. Vom Standpunkte der Kant-Laplaceschen Weltenbildungstheorie wird man freilich eher geneigt sein, mit Robert Mayer das Auflodern neuer Sterne dem Zusammenprall vorher unsichtbarer oder schwachleuchtender kosmischer Massen zuzuschreiben, weil dadurch in ungezwungener Weise das Ende erlöschender Sonnen mit den Anfängen neuer Bildungen verknüpft wird. Es ist ein großartiger Gedanke, die Entwicklung eines ganzen Sonnensystems zu verfolgen, von dem Zustande des Nebelfleckes an durch die Phasen der Ringbildungen und der Entstehung der Planeten, die um eine centrale Sonne kreisen, bis zu dem Zustande, da diese Sonne im Zusammenprall mit einem anderen Himmelskörper von neuem in einen Gasnebel aufgelöst wird. Wer aber glauben wollte, daß solcher Kreislauf sich unaufhörlich wiederholen könne, würde sich täuschen, denn jede Wiederholung muß mit verminderter Energie einsetzen, bis endlich das graße Räderwerk still steht. Es wird nämlich bei allen Umwandlungen der Energie in der gesammten Natur stets ein Theil derselben in Wärme umgesetzt. Diese geht immer vom wärmeren zum kälteren Körper über und sucht die vorhandenen Temperaturunterschiede auszugleichen, kann daher niemals völlig in die frühere Energieform zurückverwandelt werden.

Bei der Umwandlung eines kosmischen Nebels in die Form eines oder mehrerer getrennter kosmischer Körper wird daher jedesmal an Energie eingebüßt, genau so wie die Schwingungen eines Pendels nach jedem Hin- und Hergange kleiner werden, weil die Energie seiner Bewegung bei der Reibung am Aufhängepunkte in Wärme umgesetzt wird und diese ausstrahlt, bis gar keine Energie mehr vorhanden ist und das Pendel in der Ruhelage verharrt. Der Weltbildungsproceß ist auch eine Art Pendelbewegung um eine mittlere Lage, nämlich die der Todesruhe, welche erreicht wird, sobald alle Energie in Wärme übergegangen ist und diese den völlig gleichmäßigen Wärmezustand erreicht hat. Was in solcher Weise von einem Sternsystem gilt, hat Giltigkeit für jedes zweite, dritte und zuletzt für alle Gestirne, die das ganze Weltall umfaßt. Ruhte daher dieses Weltall auf den Pfeilern der Ewigkeit, so wäre die Zeit längst vorüber, d. h. sie würde mit der Wirkungsfähigkeit der Natur erloschen sein. Mit anderen Worten: diese überraschende und unanfechtbare Schlußfolgerung zeigt ein doppeltes Janusgesicht; das in die Zukunft gewendete lehrt uns das Ende und den Tod der Welt, das der Vergangenheit beweist uns, daß die Welt nicht ewig ist, sondern einen Anfang gehabt haben muß. Daß noch etwas wie eine Welt mit gegeneinander wirkenden thätigen Kräften vorhanden ist, ließe sich mit der Vorstellung der Ewigkeit derselben nur vereinigen, wenn man den Finger einer Allmacht zu Hilfe ruft, der das stockende Räderwerk von Zeit zu Zeit wieder in Gang setzt, oder annimmt, daß in jedem gegebenen Augenblicke Kraft und Stoff aus Nichts entstehen können.

Kerns Restaurant und Bier-Vault, 108 LaSalle Str. Heute an Zapf: Anheuser-Busch Pilsener, Budweiser, Blatz Private Stock, importirtes Pilsener, Münchener, Würzburger, Culmbacher. 20fb1j1

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost“ können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

KIRK'S

SOAP

Eine Wasch-Seife, rein u. gesund.

Beste für Allgemeinen Haus-Gebrauch

Notiz! Näh-Maschinen von $5 aufwärts. Leichte Abzahlungen. — Freie Probe und Umtausch. Bargain. Kommt oder schickt Postkarte. Thomas Barker, 873 Washtenaw Ave. 1mz1m4

Elmhurst-Lotten

$175 bis $250.

Bedingungen: $10 Anzahlung. Rest $1 per Woche. Keine Zinsen. Abstract mit jeder Lot.
Diese Vorstadt liegt an der Galena Division der Chicago & Northwestern-Eisenbahn.
Freie tägliche Excursion 10:15 Vormittags.
Freie Sonntags-Excursion 2 Uhr Nachm.
Nur 35 Minuten Fahrt von der Stadt.
Gute Schulen, Kirchen 2c. Seht Euch dieses Eigenthum an und Ihr werdet eine Lot kaufen. Wegen Tickets sprecht in unserer Office vor.
Dolany & Salzman, alleinige Eigenthümer.
1mz1m2 115 Dearborn Str., Zimmer 34 und 35.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben des Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,
[illegible] La Salle Str., erster Flur über der Straße.

Geld zu verleihen — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 33. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

Finanzielles.

GELD

Part, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT
92 La Salle Str.

☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Geld zu verleihen

an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.

☞ Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.

UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.
— Geld auf Möbel. —

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

☞ Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1884.

Erste Mortgages

auf Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. — 4 Prozent Zinsen. — vierteljährlich berechnet — werden auf Spar-Einlagen bezahlt. Wechsel auf Deutschland.

Milwaukee Ave. State Bank,
Ecke Milwaukee Ave. u. Carpenter Str.
Montag und Sonnabend Abendstunden von 7—9 Uhr.
20feb6mo

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.

CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW.,
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.
Abends offen bis 9 Uhr. bmd

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Branch Offices:
Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av.
Peter Weber, 523 Milwaukee Ave.
R. Weiß, 614 Racine Ave.
Ant. J. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

J. H. KRÆMER,

93 5. Ave., Staats-Ztg.-Gebäude.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum unter günstigen Bedingungen.
Hypotheken mit 6 und 7 Procent Zinsen stets an Hand.
Vollmachten mit consularischer Beglaubigung ausgestellt.
Erbschaften collektirt 2c.
Passage-Scheine von und nach Europa sehr billig. 10okt1j.momia
☞ Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.